

Acten

des Centralausschusses

für die innere Mission in der
deutschen evangelischen Kirche.

betr. Traktaten. 1849/50

J *T3*
BIII hl. ll *T3*

098

T3

Wichtig ist denjenigen Personen, welche die Zustände der
Länder kennen.

Druck. Hoffmann in Grünfeld bei Naumb.

Druck. Bismarck in Dröbitz bei Liegnitz.

Druck. Schwenker in Stettin.

Druck. Bismarck in Dröbitz bei Liegnitz.

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

Druck

2/1

Uebersicht der Tractate

Niederländischen Gesellschaft in Hamburg

Die Tractate der Niederländischen Gesellschaft lassen sich füglich in 4 Hauptklassen theilen, nämlich:

- 1) allgemein-erwecklichen Inhalts, oder Aufpredigten.
- 2) allgemein belehrenden Inhalts, durch Verkündigung des Evangeliums.
- 3) speziell belehrend über einzelne Punkte des Christenthums.
- 4) Erzählungen und Gebräuche.

Nach dieser Einteilung sind die Tractate folgendermaßen überschichtlich angeordnet worden, wobei allerdings manche unter zwei Rubriken vorkommen. Die Anordnung ist natürlich nur nach dem überwiegenden Inhalte geschehen, wie es nicht anders sein konnte. Die kurzen Inhaltsangaben werden noch weniger erschöpfend sein können. Die besonders empfehlenswerthen sind mit * bezeichnet, ohne indeß dem Urtheile irgendwem dadurch vorgreifen zu wollen. Nur einige wenige sind weggelassen als für die Zwecke der inneren Mission nicht ergiebig, andere sind uns nicht zugekommen. (Die original-deutschen Tractate sind beibehalten, als solche bezeichnet worden, weil sie für uns meistens paribus von größerem Werte sind, als die bloß überfetzten, nicht für unser Volk ursprünglich bestimmten, welche die Mehrzahl bilden.)

I. Allgemein erwecklich oder zur Bekehrung und Buße antreibend, besonders durch den Gedanken an Tod und Ewigkeit.

- * 1. Das Ende der Zeit — Betrachtung über Tod und Weltgericht, für leichtsinnige und sichere Gemüther.
- * 21. Ertölkliche Betrachtungen über die Ewigkeit — gleichen Inhalts.
- * 23. Christus, die einzige Zuflucht vor dem zukünftigen Jern — Gegenwärtigkeit der Sünden des Weltgerichts.
- * 30. Die beiden Wege und ihr Ende — Fluch und Segen vorgelegt; kräftig und kurz.
- * 34. Ihr werdet mit nichts des Todes sterben — die falsche Sicherheit im Hinblick auf die Ewigkeit widerlegt.
- * 35. Sünde ist keine Kleinigkeit — gegen frohen Leichtsinns.
- * 48. Stoff zum Nachdenken und zu ernsthaften Betrachtungen — erste Anregung, über sich selbst und höhere Dinge nachzudenken; für gedankenlose und stumpfe Menschen.
- * 54. Die Reize aus der Zeit in die Ewigkeit — wie Nr. 1.
- * 67. Stimme der Warnung — ebenso.
- * 70. Die Sünde ist der Reize Verderben — das Elend der Knechtschaft eines Sünders dargestellt.
- * 102. Die drei Götzen der Welt — Aufpredigt nach 1. Joh. 2. In Augenlust, Fleischlust, Hoffahrt; scheint original-deutsch, kräftig.
- * 103. Wahrheiten zur Gottseligkeit — Schriftstellen über Leben und Sterben, Welt und Zeit zusammengefaßt.

Erste Klasse: Allgemein erweckliche Tractate oder Aufpredigten.

2/2

2

- * 106. Werth der Seele — Anschaulich gemacht, daß Nichts über den Werth der Seele geht, nach dem Spruch: „Was hülfte es dem Menschen u.“ sehr populär.
- * 115. Das fortschreitende Werk der Sünde im Herzen des Menschen — Einwirkende Belehrung über das Wesen der Sünde und ihrer Herrschaft im Herzen.
- * 121. Die Gegensätze in der heil. Schrift — richtig vertheilt: Der Gegensatz der Kinder der Welt und der Kinder Gottes, nach der heil. Schrift betrachtet.
- * 127. Der Weg zur Heiligung — Aufgezeigt für „gedankenlose, gefühllose, gebildete“ Menschen; kräftig.
- * 140. Die Natur der Befehre und Anleitung zu derselben; belehrend über wahre und scheinbare Befehre.
- * 141. Stillst. hier und ewig dort; einige Gedanken über die Erzählung vom reichen Manne und armen Lazarus; sehr kräftige Widerlegung der Ausprüche des Sünders gegenüber der Ewigkeit, ihren Schrecken und Freuden — deutlich.
- * 153. Heus auf dem Sterbepost (Erzählung s. unter Klasse IV. 4.)
- * 157. Die schreckensvolle Lage des Sünders — für Westküste.

II. Allgemein belehrend für solche, welche den Weg zu Gott suchen, durch kurze Auseinandersetzung der evangelischen Gnadenordnung, und Widerlegung der gewöhnlichen stillen Irrthümer und Ausflüchte in Beziehung auf das lebendige Christenthum.

Zweite Klasse:
Allgemein
belehrend
Extrakte
oder
evangelische
Befehle.

- * 7. Die Verkündigung großer Freude — Widerlegung der Meinung: „wenn der Mensch thut, was er kann, wird Christus das Heilige thun,“ oder von Christi alleinmüßigem Verdienst.
- * 13. Herrschende Irrthümer — widerlegt die gewöhnlichen Entschuldigungen gegenüber dem Evangelium und seinem Ernst.
- * 18. Einziges Heil — Auseinandersetzung der Heilsordnung, insbesondere der Rechtfertigung auf Gnade.
- * 24. Sechzehn kurze Reden; aus dem Englischen — kurze Betrachtungen über einzelne Bibelstellen; desselben Inhalts.
- * 25. Für Alle, die selig werden wollen; nicht dem Gebete eines Menschen, der gern selig werden will — summarisch.
- * 27. Christus, der Weg zur Seligkeit; ein Gespräch (s. unter Klasse IV. 4.)
- * 28. Jesus nimmt die Sünder an — die Freundlichkeit des Herrn gegen bekümmerte Herzen.
- * 32. Gespräch zweier Freunde über die Wiedergeburt (s. unter Klasse IV. 4.)
- * 38. Ueber die Bedeutung und den rechten Gebrauch des Gebetes — über Gebet und Evangelium in ihrem gegenseitigen Verhältnis mit Rücksicht auf herrschende Irrthümer; klare Auseinandersetzung.
- * 39. Ernstliche Ermahnungen zu einem gottseligen Leben — die Nothwendigkeit der ersten Heiligung; für angehende Christen.
- * 42 & 43. Kurze Beantwortung der vornehmsten Einwürfe und Entschuldigungen gegen das wahre Christenthum — für oberflächliche und weltlichgelinnte Menschen.
- * 52. Wache auf, der du schläfst! — Bspredigt für Amenten Christen, welche die Kraft des Christenthums verlagern, mit Hinblick auf das Verderben der Christenheit überhaupt.
- * 60. Eins ist noth — über falsche, heimliche und wahre Befehre; klar und nachdrücklich.

- * 106. Werth der Seele — Anschaulich gemacht, daß Nichts über den Werth der Seele geht, nach dem Spruch: „Was hülfte es dem Menschen u.“, sehr populär.
- * 115. Das fortschreitende Werk der Sünde im Herzen des Menschen — Eingehende Belehrung über das Wesen der Sünde und ihrer Herrschaft im Herzen.
- * 121. Die Gegenstände in der heil. Schrift — richtig dargestellt: Der Gegensatz der Kinder der Welt und der Kinder Gottes, nach der heil. Schrift betrachtet.
- * 127. Der Weg zur Heiligung — Auspredigt für „gedankenlose, schlafende, geistlos“ Menschen; kräftig.
- * 140. Die Natur der Bekehrung und Anleitung zu derselben; belehrend über wahre und scheinbare Bekehrung.
- * 141. Zeitlich hier und ewig dort; einige Gedanken über die Erzählung vom reichen Manne und armen Lazarus; sehr kräftige Widerlegung der Ausflüchte des Sünders gegenüber der Ewigkeit, ihren Schmerzen und Strafen — deutsch.
- * 153. Neue auf dem Sterbepett (Erzählung s. unter Klasse IV, 4).
- * 157. Die schreckensvolle Lage des Sünders — für Verstockte.

Zweite Klasse:
Allgemein
Lehrende
Predicate
oder
evangelische
Verkündi-
gung.

II. Allgemein belehrend für solche, welche den Weg zu Gott suchen, durch kurze Auseinandersetzung der evangelischen Gnadenordnung, und Widerlegung der gewöhnlichen sittlichen Irrthümer und Ausflüchte in Beziehung auf das lebendige Christenthum.

- * 7. Die Verkündigung großer Freude — Widerlegung der Meinung: „wenn der Mensch thut, was er kann, wird Christus das Hebrige thun“ oder von Christi alleinwilligem Verdienst.
- * 13. Verschiedene Irrthümer — widerlegt die gewöhnlichen Entschuldigungen gegenüber dem Evangelium und seinem Ernste.
- * 18. Einziges Heil — Auseinandersetzung der Heilsordnung, insbesondere der Rechtfertigung aus Gnaden.
- * 24. Sechzehn kurze Reden; aus dem Englischen — kurze Betrachtungen über einzelne Bibelstellen; desselben Inhaltes.
- * 25. Für Alle, die selig werden wollen; nach dem Gebete eines Menschen, der gern selig werden will — summarisch.
- * 27. Christus, der Weg zur Seligkeit; ein Gespräch (s. unter Klasse IV, 4).
- * 28. Jesus nimmt die Sünder an — die Freundlichkeit des Herrn gegen bekümmerte Herzen.
- * 32. Gespräch zweier Freunde über die Wiedergeburt (s. unter Klasse IV, 4).
- * 33. Hebe die Bedeutung und den rechten Gebrauch des Gesetzes — über Gesetz und Evangelium in ihrem gegenseitigen Verhältnis mit Rücksicht auf herrschende Irrthümer; klare Auseinandersetzung.
- * 39. Ernstliche Ermahnungen zu einem gottseligen Leben — die Nothwendigkeit der ersten Heiligung; für angehende Christen.
- * 42 & 43. Kurze Beantwortung der vornehmsten Einwände und Entschuldigungen gegen das wahre Christenthum — für oberflächliche und weltlichgeleitete Menschen.
- * 52. Wache auf, der du schlafst — Auspredigt für Apathen, welche die Kraft des Christenthums verweigern, mit Hinweis auf das Verderben der Christenheit überhaupt.
- * 60. Eins ist wahr — über falsche, scheinbare und wahre Bekehrung; klar und nachdrücklich.

- * 76. Die große Pflicht, an den Sohn Gottes zu glauben — Nothwendigkeit und Größe des Erlösers; für suchende Gemüther.
- * 78. Was lehrt die Bibel? — kurzer Inbegriff der biblischen Lehre, nach Ermahnung, die Bibel zu lesen; für Unwissende.
- * 82. Die bessere Gabe — ein Blatt, bestimmt, eine wohlthätige Gabe zu begleiten; für Arme.
- * 84. Was ist eigentlich Christenthum? — Gute Auseinandersetzung des Wesens im Gegensatz zu falschen Vorstellungen, auch zum bloßen Gefühlchristenthum; scheint original-deutsch.
- * 85. Die Parabel vom verlorenen Sohne — Deutung des Gleichnisses in seinen einzelnen Zügen, mit praktischen Anwendungen.
- * 90. Der einzige Weg zum Himmel — Unterschied und Zweck der beiden Lehren zum Vergleich.
- * 94. Anleitung zum wahren Glauben — biblisch und kernhaft, lutherisch und original-deutsch.
- * 104. Des Christen Rathgeber — Anweisung, im wahren Christenthum täglich zu wachsen.
- * 105. Kurzer Inbegriff der christlichen Lehre in Sprüchen und Liederversen — biblischer Katechismus in neuer Auslage aus der heiligen Schrift, welche einige Hauptlehren und Pflichten der christlichen Religion darstellt, ähnlich, aber längere Stellen ausgezogen.
- * 123. Cleophas und Lucas (trägt sichtlich die 123), oder der Weg durch Zweifel zur Gewissheit — geistreiche biblische Betrachtung für zweifelnde Gemüther.
- * 125. Braucht man zum Seligwerden sonst nichts als Moral? von J. G. Scherer — Beweis, daß noch nie eine bloße Sittenlehre ohne Glaubenslehre existirt hat, geschweige Jemand selig machen kann; deutsch.
- * 126. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, erklärt durch das Beispiel Noah's, Predigt über das rechte Verhältniß des Christen zur Welt; deutsch und kräftig.
- * 131. Die große Frage beantwortet — Anleitung zu Buße und Glauben nach Apostelgesch. 16, 29 — 31.
- * 153. Der Sündenfreund — eine Reihe kurzer erwecklicher Ansprachen an den Sünder, nach Bibeltexten.
- * 162. Hasman, der Syrer — dessen Geschichte evangelisch gelehrt.
- * 164. Der Unterschied zwischen dem Namen- und wahren Christenthum — wesentliche Kennzeichen von beiden angegeben.
- * 171. Das geht dich an! Hast du Christum gefunden? — kurz.
- * 183. Das hochzeitliche Kleid. Gespräch über Matth. 22, 11 ff.
- * 186. Der Freund (ein Blatt) — Jesus der beste Freund in jeder Noth.
- * 187. Steht es gut mit dir und hast du Frieden mit Gott?
- * 195. Wo fehlt es der Ueb? Gespräch (s. unter Klasse IV, 4).

III. Spezielle Belehrungen über einzelne wichtige Punkte des christlichen Glaubens und Lebens.

- 1. Ueber die heil. Schrift, ihre Wahrheit, ihren Werth und rechten Gebrauch. (Spezielle Belehrung.)
- * 29. Suchet in der Schrift — Ueber Werth und Kraft der Bibel, mit Anwendung auf einzelne Städte und Personen. Beweis für die Wahrheit des Christenthums.
- * 46. Die Wahrheit der Thatsachen in den Büchern Moses und

Dritte Klasse:
Spezielle Be-
lehrung.

(Spezielle Belehrung.)

- den Evangelien, vor dem gemeinen Menschenverstande erwiesen; folglich und populär.
- * 1261. Erinnerungspunkte vor Lesung der heil. Schrift, von Johann Wrenn (Hrddt.)
 - * 98. Einfältiger Unterricht, wie man die heil. Schrift zu seiner wahren Erbauung lesen soll (von H. G. Brant), sehr bekannt.
 - * 159 & 160. Wie fängt man es an, recht in der Bibel zu lesen? (von Pastor Morant) — ein Wort der Ermahnung an Jünglinge und Jungfrauen, nachdem sie confirmirt worden sind; sehr anbrechend.
 - * 174. Der uralte katholische Glaube. Apostolisches Glauben und Leben, der jegigen Christenheit zur Beschämung vorgehalten.

(Christi Per-
son u. Werk.)

2. Ueber die Person und das Werk Christi.

- * 114. Das Amt der Versöhnung. Predigt über 2. Cor. 5, 18, deutsch.
- * 122. Die Gottheit Christi. Beweisführung aus der Schrift und Widerlegung der Gegner.
- * 168. Das Leiden Christi (von Christian Stock, weil. Prof. in Jena). Alte Passionsbeurteilung.
- * 189. Ein Wort an meine Lieben über den Versöhnungs-
tod Christi (von H. Sieling); für Gebildete.

(Inneres
Christliches
Leben.)

3. Ueber Rechtfertigung und Heiligung, Wiedergeburt etc.

- * 121. Luthers Vorrede zum Römerbrief.
- * 45. Der wahre Christ. Anleitung zur heil. Selbstprüfung eines Christen (gegen oberflächliches Christenthum.)
- * 89. Von der Rechtfertigung und Heiligung. Belehrung über das Verhältniß beider; biblisch und klar.
- * 100. Thomas Wilson's köstlicher Sonettstrophen aus dem heil. Christo. Die alleinige Gerechtigkeit Christi im's Herz gepredigt, mit Kraft und Salbung.
- * 113. Das fortschreitende Werk der Gnade, in drei Briefen von John Newton; sehr eingehend in die innere Entwicklung des Christl. Lebens nach Anfang, Mitte und Ende; lehrreich.
- * 132. Nur in Christo ist Frieden für jegliches Alter; erbauliche Betrachtung.
- * 149. Eine Predigt von Luther über das Evangelium am 3. Trinitatis. Luc. 15, 1 ff. Christi Barmherzigkeit gepredigt mit geistlicher Anwendung auf unser christliches Verhalten zu den Sündern.
- * 158. Die Seligkeit eines Gläubigen, in dessen Herzen Jesus wehrt; bringt auf den Christus in uns; gegen bloßes Verstandeschristenthum.
- * 194. Pastor Friedheim und Professor Herrmann. Gespräch (I. u. Klasse IV, 1.)

(Das Gebet.)

4. Ueber das Gebet.

- * 49. Das Gebet des Herrn; aus Luther's Schriften.
- * 49. Geriver's kräftige Ermunterung zum erhörlichen Gebet mit Rücksicht auf die verschiedenen Berufsarten, z. B. Kaufleute, Gelehrte etc.
- * 57. Das Gebet im Verborgenen, die rechte Art und Ausübung desselben.
- * 59. Kurze Erklärung des Gebets des Herrn; für Unwissende (ohne Rücksicht auf Luther's Katechismus.)
- * 148. Das Gebet im Namen Jesu, ein Helfer in der Noth und ein Schutz in der Versuchung (Erzählung f. unter IV, 3.)
- * 169. Der Gnadenkron, oder betet ohne Unterlaß. Kraft und Segen des Gebets; erbauend.

(Sonntags-
heiligung u.
häusliche
Andacht.)

5. Ueber die Heiligung des Sonntags und den häuslichen Gottesdienst.

- * 11. Sabbath-Beobachtungen. Anleitung, den Sonntag recht zu gebrauchen und Warnung vor der Entheiligung; besonders für Arbeiter und Handwerker.
- * 14. Der arme Genfer Uhrmacher. Erzählung (f. unter IV, 6.)
- * 109. Bedenke des Sabbatthages, daß du ihn heiligest (aus dem Bremer Kirchenboten); sehr kräftig gegen die laze Ausübung des Gebets.
- * 128. Was Sonntag! ein Wort im Ernst für Christen, die noch denken und fühlen, von J. G. Schöner gegen die gewöhnlichen Entheiligungen.
- * 35. Ueber die häusliche Gottesverehrung. Die entscheidende Pflicht derselben und die rechte Ausübung; lehrreich.
- * 97. Eine ganze Familie im Himmel. Ermahnung an Familienväter und -Mütter, sich einander für den Himmel reif zu machen; erbauend.
- * 139. Gute Reden für den christlichen Hausstand nach der heil. Schrift. Das rechte Verhältniß von Arbeit und Gebet, von Glauben und Wissen in einer christlichen Haushaltung; deutsch.
- * 177. Die Kirche im Hause. Sehr anbrechend.
- * 188. Die Freuden des Sonntags. (Erzählung f. unter IV, 6.)

(Eingeladene
Leser.)

6. Ueber einzelne Sünden und Laster: Schwören, Trinken etc.

- * 120. Des Fluchers Gebet erklärt (nämlich das: Gott verdamme mich und dgl.) mit warnenden Beispielen von Gottes schneellem Gericht (vergl. die Erzähl. Nr. 143: des Trunkens fabelhaftes geistloses Wundst.)
- * 56. Die selbstamen Vortheile der Trunkenheit.
- * 62. Die Lotterie; eine Erzählung (schlimme Folgen des Lotteriespiels).
- * 83. Ueber die Keuschheit. Die Schändlichkeit der Unzucht, nach biblischen Beispielen.
- * 134. Des Seemanns Freund. (f. unter IV, 8.)
- * 144. Eine Stimme wider die Theaterlust. Gründlich, aber etwas einseitig.
- * 145. Der hohe Segen der Mäßigkeit, erläutert durch die schlimmen Folgen des Gegenstücks.
- * 172. Die gestraften Diebe. (Erzählung f. unter IV, 9.)

(Tod und
Christl. Hoff-
nung.)

7. Ueber Tod und christliche Hoffnung.

- * 75. Der wahre Christ im Tode. Aushprüche bedeutender christlicher Männer auf dem Todebette, und Gedanken über dieselben.
- * 180. Der Friede des Christen bei Annäherung des Todes. Erzählung.
- * 150. Das schwedische Kindermädchen. Erzählung. (f. unter IV, 1.)

(Viele Stoffe,
Erzählungen
u. Gespräche;
1) Magerlein-
schlitz.)

IV. Erzählungen und Gespräche.

1. Von allgemein christlichem Interesse: merk- würdige Begebenheiten und dgl.

- * 115. Der bekante Negers. Erzählungen von bekanten Menschen und ihrem einfach kindlichen Glauben.
- * 33. Simon Wilhelm.
- * 81. Der fromme Moses.
- * 72. Lebensgeschichte der Frau Paterson zu Petersburg. Tochter des russischen Admirals Greis, anfangs mit entschiedener Abneigung gegen das Evangelium, dann sich im Dienste desselben vergebend; sagt auch für Gebildete.
- * 73. Untergang des Hindienfahrers Kent. Merkwürdige Rettung von 600 Menschen.

- * 96. Johann Bunvans Leben. Merkwürdige Erfahrungen**
 Tüftler Gnade.
124. Die große Veränderung des Herzens. Gespräch zwischen einem Prediger und einem Unbekehrten über Job 3, 3.
133. Befehrung und seliges Ende eines Mörders (C. F. Hütter), original deutsch.
150. Das schwedische Kindermädchen. Eine anfangs Widerstrebende wird durch Gottes Predigten in Petersburg bekehrt und nicht freudig.
161. Lebenslauf des A. J. Ewes (aus den Nachrichten der Brüdergemeinde). Ein alter Mann wird durch viele Schicksale allmählig zu Christo geführt; deutsch.
167. Luthers Befehrung.
185. Ein Brief einer ausgezeichneten französischen Dame an einen deutschen Gelehrten; steht in gebildeter Sprache Rede und Antwort über ihren Glauben.
194. Pastor Friedheim und Professor Herrmann. Gespräch über die Verschiedenheit der christlichen Gnadenführungen, die plötzlichen und allmählichen Befehrungen; antwortend auch der Herr nach für Gebildete; — deutsch.
196. Der Hochzeitsbitter; eine Geschichte aus dem Leben. Ein schwacher Seelsorger benutzt einen ländlichen Gebrauch zu christlicher Nützlichkeits; deutsch.
- 2. Von besonderem Interesse für Arme, Kranke und Leidende.**
- * 117. Das Witwenmädchen — wahre Geschichte.** Christliches Leben und Sterbende der Tochter eines armen Milchbauers in England.
47. Gelegene Folgen des Bibellebens an William, dem armen Kranken.
64. Der arme Joseph. Freude einer armen, einfachen Seele am Evangelium.
65. Geschichte der Amelia Gale. Eine arme schicksalreiche Frau wird ein Beispiel der thätigen christlichen Liebe nach allen Seiten hin, und ist in Armuth frohlich.
91. Der Blinde und der Soldat. Ein armer Blinder, der fast verzweifeln will, wird durch einen frommen Soldaten bekehrt und getrostet.
92. Geschichte der Johanna Fiddling. Beispiel christlicher Geduld auf höchstem Krankenlager.
101. Die alte Sara in Amerika. Eine alte, arme, kindlich fromme Indianerin; deutsch.
110. Der arme Smajeland. Ein schrecklich Leidender durch das Evangelium getrostet.
111. Die arme blinde Elisabeth oder Trost für Leidende; ähnlich, antwortend.
112. Geschichte der alten Brigitte; desgl.
116. Der greise Christ im Krankenhaus; desgl.
191. Gottes Wege. Befehrung eines Kranken.
- 3. Für bekümmerte und angefochtene Gewissen.**
8. Die Brautmeislerin in S. Eine rechtschaffene Seele wagt nicht recht, an die volle Vergebung zu glauben und wird durch einen Prediger davon überzeugt, und trachtet nun ihren Beruf als Hausfrau desto fröhlicher; original deutsch.
50. Die alte Bauerfrau in der Schweiz, oder aus Gnaden selb ihr selig werden. Die Wirkung der Predigt freier Gnade auf das Herz einer alten tief bekümmerten Frau.
148. Das Gebet im Wamen Jesu, ein Helfer in der Noth und ein Schutz in der Versuchung; nach dem Leben — deutsch.
130. Trost unter Anfechtung. Gespräch.

*) Für Notleidende und Kranke.

*) Für bekümmerte Gewissen.

- 4. Für ungläubige Weltmenschen, falsch Aufgeklärte und Aehnliche.**
- * 22. Nachricht eines Schulvorstehers von der Befehrung seines Bruders — Umwandlung eines freigeistigen Predigers.** Christus, der Weg zur Seligkeit. Gespräch zwischen einem Mann und einem Vortoren.
27. Gespräch zweier Freunde über die Wiedergeburt.
37. Anekdoten aus der Lebensgeschichte eines Dorfpastors. Befehrung eines hochmüthigen jungen Gelehrten; lebhaft erzählt — deutsch.
51. Die letzten Stunden J. Compers, Pastors zu Cambridge — ein stolzer Gelehrter auf dem Todbette bekehrt.
86. Hans Petersen, der gelehrte Schiffsdiener. Humoristische Gespräche zwischen einem aufgeklärten Schiffer und einem frommen Weber; sehr neuartig — deutsch.
107. Der Bergmüller. Eine wahre Erzählung (aus Nordamerika).
120. Die falsche Hoffnung, nämlich ohne Christum in den Himmel zu kommen, an Beispielen gezeigt.
135. Unterhaltungen über Gutes und Evangelium. Gespräch zwischen einem Landmann und einem Prediger.
152. Neue auf dem Sterbebett. Ein absichtlich über seinen Zustand Getäuschter stirbt darüber unversöhnt hin.
168. Eine wahre Geschichte; zur Bekehrung für viele. Ein schicksalreicher angefochtener Mann kommt durch Unterredungen mit einem Prediger vor seinem Himmlischen zum freudigen Glauben; offenbar ganz nach dem Leben und deutsch.
179. Meiner Zeitschmerz. Ein christlicher Tischlermeister auf dem Krankenlager bekehrt — deutsch.
190. G. Angles Befehrung durch die Nacht der Bibel. Ein freier Mensch wird blind und durch Vorlesen der Bibel umgewandelt.
195. Wo steht es der Uhr? Gespräch zwischen einem Uhrmacher und Bauern; sehr volkstümlich — deutsch.
- 5. Für leichtsinnige junge Männer und Frauenzimmer.**
- * 2. Die gute Mutter; eine ländliche Familiengeschichte —** passend für unerfahrene junge Frauenzimmer und Confirmandinnen.
77. Die beiden Lehrlinge; Gespräch. Ein leichtfertiger junger Bursche wird durch einen frommen bekehrt.
79. Die bußfertige Sünderin. Beispiele weiblichen Falles.
138. Das gefallene Frauenzimmer. 1. und endliche Befehrung.
117. Guter Rath an einen Jüngling, der in die Welt treten will. Christliche Lebensregeln.
163. Worte an einen herangewachsenen Jüngling von seinem wahren Freunde. Allgemein warnend und erweckend.
192. Der Jünglings Reife. Parabeln (von Krammader).
142. Meines Vaters Gebet. Einmal elterlicher Frömmigkeit auf einen verirrten Sohn.
166. Die Bibel des Schiffesjungen. Aehnlicher Vorfall.
175. Das Eigenmädchen im Scherwoodwald. Erzählung eines englischen Sonntagschullehrers; anziehend.
- 6. Für Eheleute und Hausstände.**
14. Der arme Fenster Uhrmacher — Frömmigkeit und Gottvertrauen einer armen Familie und gewissenhafte Sonntagsfeier (aus dem Französischen).
188. Die Freuden des Sonntags. Geschichte zweier ungleichen Familien (auch aus dem Französischen).

*) Für ungläubige und Weltmenschen.

*) Für junge Leute.

*) Für Eheleute und Hausstände.

- * 180. Der irländische Tagelöhner. Eine gottlose jänische Haushaltung und eine christliche; für schlechte Gelehrte.
 93. Lebensbeschreibung der Frau Wilkins. Umwandlung einer schlechten Haus- und Ehefrau. (S. 2. sehr verdruckt.)
 * 139. Gute Lehren für den christlichen Hausstand nach der heil. Schrift. Ueber das rechte Verhältnis von Arbeit und Gehalt, Glauben und Wirken; deutsch.
 184. Auch kleine Kinder wirken Großes. Ein Landraub in Schlesen wird durch christliche Aeußerungen seines Löcherchens auf andere Wege gebracht.

7) Für Arbeiter und Diensthoten.

7. Für Arbeiter und Diensthoten.
 14. Joseph, der Schaffhirte. Ein frommer Knecht als Beispiel, das Rechtthathenheit die Frucht aufrichtiger Buße ist.
 63. Johann Pascal oder die Versuchung des Armen. Beispiel seiner Rechtthathenheit eines armen Handwerkers (aus dem Französischen).
 71. Die Soldatensohner; pössend für weibliche Diensthoten.
 * 151. Der russische Schneider. — von einem Missionar. — Ein durch die Bibel belehrter alter Handwerksmeister missionirt unter seinen Arbeitern.
 173. Der Schornsteinfeger. Geschichte eines armen Findlings, der durch das Christenthum ein nützlicher und rechtthathener Mann wird.
 * 181. Wohlgemeinte Worte für wandernde Handwerker.
 * 182. Die russische Magd — verbreitet eifrig Bibeln in Petersburg, nachdem sie dieselbe in der Familie eines engl. Missionars kennen gelernt hat.

8) Für Matrosen und Soldaten.

8. Für Matrosen und Soldaten.
 10. Heldenthum und selbiger Tod des J. Covey, eines engl. Matrosen. Bekehrungsgeschichte eines rohen Matrosen, der beide Beine in der Schlacht verliert.
 26. Gespräch zwischen zwei Matrosen.
 29. Zwei Gespräche zwischen einem Corporale und einem Gemeinen; besonders gegen Fluchen und Trinken der Soldaten.
 * 74. Des Matrosen Heimkehr. Ein fast verführter Seemann wird durch die Erinnerung an fromme Eltern gerettet.
 91. Der Blinde und der Soldat (s. oben unter IV, 2.)
 * 134. Des Seemanns Freund (von einem Geistlichen der englischen Kirche). Sehr populäre Belehrung.
 136. Perry Creed, oder die Belehrung des lästernden Matrosen, (ähnlich wie N. 10.)
 * 137. Des Seemanns Fernglas, oder die zur See offenbarten Wege und Werke Gottes (von demselben Verfasser wie No. 134.)
 143. Des Trunkenbolde gottloser Wunsch, oder der erfüllte Fluch (s. unter III, 6.)

9) Für Gefangene.

9. Für Gefangene.
 (NB. außer vielen (hon) angegebenen.)
 133. Belehrung und seliges Ende eines Mörders.
 * 172. Die gestraften Diebe, mitgetheilt von dem Prediger an einer Strafanstalt. Lebensgeschichte und Belehrung eines notorischen Diebes im Gefängnis.

Enschede. 19/9.

1 Lfg. unbekannt.

herz. zu Herzog wird
der Niederhess. Erb-
Lutgerspess, und

Lin. hypomelgynborum

So hätte ich gerne für die mir zugewungenen Mittheilung.

Reiseprozess. Auf der Befragung, welche mir jetzt vorliegender Tage

Man alle in den Vorarbeiten und Bingen und im großartigen Geseh-

Erkenne ein unauflöslich bestehendes — neues Geschlecht von Frauen

England und Amerika wird die immer mehr sich ausbreitende

Probleme des Lebens

[illegible]

Sept. 19/9. - muller'st haben auf mich folgende Transaktionen zur Verrechnung:

Confidential

Problem in

jetzt unten.

London.

—

3

1

100

1998

100



100

100

1

8-11

Mr. 15

4/1
Nachweisung

über

Einnahme und Ausgabe,

gedruckte und vertheilte Schriften,

Mitglieder, Wohltäter und Tochter-Gesellschaften

des

Haupt-Vereins für christliche Erbauungsschriften
in den Preussischen Staaten,

aus

dem Jahre 1848.

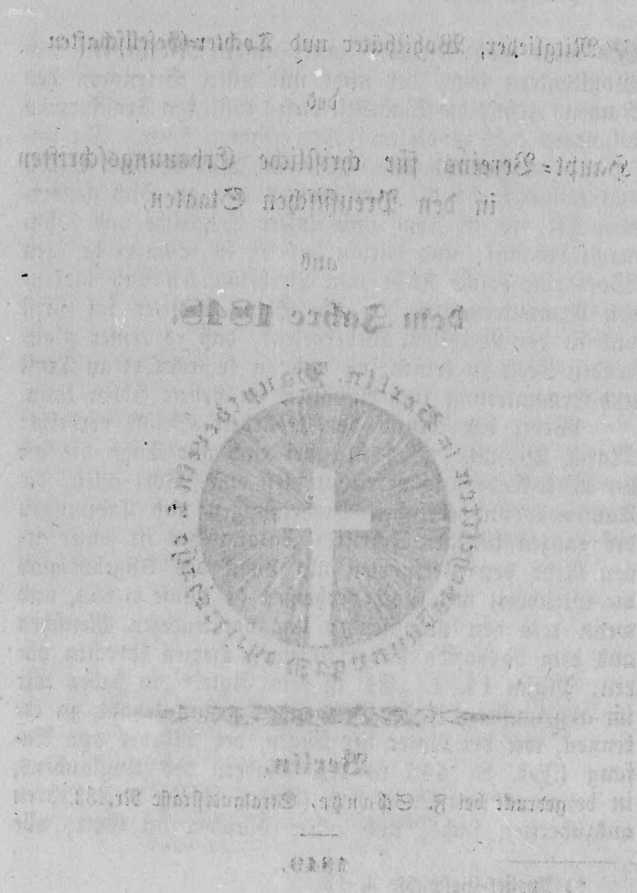


Berlin,

gedruckt bei J. Schanze, Stralauerstrasse Nr. 33.

1849.

Einladung zum Gottesdienst
am Sonntag den 1. April 1890



4/2

Psalm 46, 2. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.

Es wird wohl Niemand unter unsern Mitglie- dern und Wohlthätern sein, der nicht mit allen Bekennern des Namens Jesu die Wahrheit dieses köstlichen Trostspruchs besonders auch in diesem Jahre erfahren hätte. Da unser theurer Heiland und Erbarmter Jesus Christus Selbst aus ewiger Liebe die menschliche Natur an Sich genommen hat, so ist Ihm auch unsere Schwäche und Dummheit bekannt, und darum hat Er in Seinem heiligen Wort eine solche Fülle von Verheißungen und stärkenden Ermunterungen für alle Seine Anbeter im Geist und in der Wahrheit niedergelegt, daß es keiner glaubenden Seele zu keiner Zeit und an keinem Ort an Trost und Ermunterung zum Anhalten im Gebete fehlen kann. Wenn der Mund der Wahrheit Selbst verkündet: Matth. 28, 20. „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt-Ende,“ so vereinigt dieß eine Wort allein die Tausende von herrlichen Verheißungen und Tröstungen der ganzen heiligen Schrift. Satan hat in seiner ersten Rede den Verführten als Lohn des Ungehorsams die Gleichheit mit Gott verheißen (1 Mose 3, 5), und wenn wir den unwissenden und verblendeten Menschen aus dem boshaften unvernünftigen Herzen sprechen hören: Psalm 14, 1. „Es ist kein Gott!“ so haben wir im abgelaufenen Jahre Gelegenheit genug gehabt, zu erkennen, wie der Vater der Lügen, der Mörder von Anfang (Joh. 8, 44) in den Kindern des Unglaubens, in denen er sein Werk hat, (Ephes. 2, 2) diese Lehren auszubreiten sucht, und allen Glauben an Gott, alle

*) Apostel-Geschichte 4, 12.

göttliche und menschliche Ordnung umzuwälzen bemüht, sich in die Gesetzgebung drängt, um den Rathschluss Gottes über die gefallene Menschheit, ja, das Erlösungswerk des Sohnes Gottes selbst in seinen Folgen zu zerstören und auszuwischen. Wir schweigen von den Gotteslästerungen, von den Schmähungen gegen die Befehle des Herrn, gegen alle christliche Obrigkeit, von der beabsichtigten Aufhebung des ersten, göttlichen Grundgesetzes: „Wer Menschen Blut vergießet, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden.“ 1 Mos. 9. 6. Wir schweigen davon, weil dies Alles unter unsern Augen geschieht. Aber wir erwähnen dieser betrübenden Zustände deshalb, um uns auf's Neue zu stärken, und indem wir mit dem Psalmisten bekennen: (Psalm 134, 2) „Vor Dir ist kein Lebendiger gerecht.“ stehen wir: (Psalm 50, 13) „Verwirf mich nicht vor Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir.“ — Der Einladung unser verheiligten Heilands (Matth. 11, 28) zu folgen: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken“ wollen wir stets eingedenk bleiben. — Diese Erquickung muß uns stärken, in dem uns anvertrauten Werke durch Gottes Gnade fortzufahren, die Einladung, zu dem einzigen Heiland und Sündentilger zu kommen, immer weiter zu verbreiten und von dem Herrn des Weinbergs zu erwarten, daß Er auch diesen kleinen Samenkömlein zu Seiner Zeit die verheißene Frucht (Matth. 13, 8.) verleihen werde.

Unsere Wirksamkeit im Jahre 1848 war folgende:

Es wurden in demselben gedruckt an neuen Tractaten:

No. 133. Die Nacht der Unmündigen	10,000 Expl.
134. Christliche Hausafzel	10,000
135. Ein Brief über die Gottheit	10,000
136. Annäherung zur christlichen Kinderzucht	10,000
Latex	40,000 Expl.

Transport 40,000 Expl.

No. 137. Die christliche Freiheit und Gleichheit	10,000
138. Der Lebensbaum für 1849	2,000
Bericht wegen der darin enthaltenen Predigt	1,000
33,000 Expl.	

Neue Auflagen älterer Tractate.

No. 13. Luther	2,000
20. Wegw. für junge Wanderer	3,300
44. Eine wohlgemeinte Gabe	2,000
58. Dr. Luther über Aufruf u.	30,000
96. Der Ehestand u.	2,000
117. Die Augsb. Confession	1,000
122. Das Gebet des Herrn	10,000
131. Jesu-Liebe	10,000

113,300 Expl.

und mit den bis ult. 1847 gedruckten

3,626,150

3,739,450 Expl.

Wir wiederholen unsern Wunsch und unsere Bitte: Daß Alle, welche selbst das göttliche Wort als ihres Rufes Leuchte und Licht auf ihrem Wege in dieser letzten betrübnisvollen Zeit erfahren haben, sich angeregt fühlen möchten, dies einzige Rettungsmittel aus zeitlicher und ewiger Noth ihren Mitmenschen, mit denen sie in Verbindung stehen, in die Hände und an's Herz zu legen (Jac. 4, 17.) Wer da weiß Gutes zu thun, und thut's nicht, dem ist's Sünde.

Unser betagter Vorsteher, Herr Criminal-Director Dr. Hühig, ist nun im 4. Jahre (Bericht 1845 S. 5.) in körperlich gelähmten Zustande; doch, zum Preise Gottes, bei vollkommener Geistesfähigkeit. Auch unser Vize-Vorsteher, Herr Fabrik-Besitzer Stodwasser, ist durch Krankheit verhindert worden, unseren Berathungen beizuwohnen. Unsere Mitglieder und Freunde werden mit uns ihre Theilnahme und Fürbitte fortsetzen, und anhalten

4/5

6

am Gebet und Flehen: daß der ewigreiche Herr auch im neuen Jahre uns Seine Gnade und Seinen Segen bei unsern Werken verleihe wolle.")

Acht bleib mit Deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesus Christ,
Daß uns hinfert nicht schade
Des bösen Feindes List.

Acht bleib mit Deinem Segen
Bei uns, Du reicher Herr,
Dein' Gnade und all's Vermögen
In uns reichlich vermehre!

Berlin, den 20. April 1849.

Comité des Haupt-Vereins für christliche Erbauungsschriften in den Preussischen Staaten.

Wer bei dem Schatzmeister des Vereins, Erziehungsin-
tor Kopf, vor dem Hallschen Thore, oder bei dem Secretär
des Vereins, S. Eisner, Spandauerstraße Nr. 40., 1 Thlr.
zur Kasse des Vereins zahlt, erhält dafür 100 Bogen an Trac-
taten nach seiner Auswahl, so daß also der Bogen im Durch-
schnitt mit 4 Pfennigen berechnet wird, wonach der Preis für
jedes Exemplar im Einzelnen, je nachdem die Schrift hart ist,
sich regulirt. Dieser Preis muß übrigens den Käufern überall
gewährt werden, da der Hauptverein im Umfange der ganzen
Monarchie Portofreiheit genießt. Auswärtige, welche dem Ver-
ein Gelder zu übersenden oder ihm auch nur zu schreiben haben,
müssen sich dabei der Adresse bedienen:

Haupt-Verein für christliche Erbauungsschriften.
An den Haupt-Verein für christliche Erbauungs-
schriften, zu Händen des Secretärs desselben, Herrn
S. Eisner, Spandauerstraße Nr. 40.

Die Adresse an den Secretär ist, nur persönlich, wenn auch
mit dem Beisatze: „Für den Haupt-Verein u. s. w.“, wie sie hin
und wieder vorkommt, ist, nach der ausdrücklichen Festlegung ei-
nes Königl. hohen General-Postamts, eine unzulässige Form.

*) Ertheilt es, daß in diesem Jahre die Theilnahme
an unserer Wirksamkeit, die Nachfrage nach Tractaten, sich be-
deutend gemehrt hat.

Berlin, den 20. April 1849.

7

4/6

Neue Statuten

**Haupt-Vereins für christliche Erbauungsschriften
in den Preussischen Staaten.**

1) Der Zweck dieses Vereins, welcher bei seiner
Begründung den Namen der religiösen Tractat-Ge-
sellschaft führte, dessen frühere Statuten mittelst Re-
script's des Königl. Ministerii des Innern vom
21. October 1816 bestätigt worden, und dem des Kö-
nigl. Majestät mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordnung vom
3. December 1832 bereits die Rechte einer moralischen
Person beizulegen geruht haben, ist: religiöse Schriften,
welche auf die Bibel gegründet, rein evangelisch abge-
faßt worden, besonders unter den gemeinen Mann zu
verbreiten.

2) Wer zur Beförderung dieses Zwecks einen be-
stimmten Beitrag von 1 Thlr. jährlich, oder mehr, zur
Kasse des Vereins zahlt, wird Mitglied desselben, und
wer einen unbestimmten Beitrag giebt, als dessen Wohl-
thäter angesehen.

3) Die Geschäfte des Vereins werden durch einen
Ausschuß, bestehend aus einem Vorsteher und einer un-
bestimmten Anzahl von Substituten desselben und von
Directoren, einem Schatzmeister und zwei oder mehreren
Secretären besorgt, ohne daß für die Arbeiten dieser
Beamteten eine Entschädigung aus den Fonds des Ver-
eins statt findet. Vielmehr kann kein Mitglied des
Vereins, welches Bezahlung für die demselben geleiste-
ten Dienste empfängt, Mitglied des Ausschusses werden
oder in demselben eine Stimme haben.

4) Beim Abgange von Mitgliedern des gegenwärtig nach §. 53. ff. Theil II. Tit. 6. des Allg. L.-R., gesetzlich neu constituirten Ausschusses, soll diesem die Befugniß zustehen, sich, vermöge einer in der gewöhnlichen zur Beforgung der laufenden Geschäfte zusammenberufenen Versammlung durch Stimmenmehrheit zu treffen, auf die Wahl, aus andern Vereinsmitgliedern zu ergänzen, und auf dieselbe Weise soll künftig jederzeit bei Vervollständigung des Ausschusses verfahren werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorstehers.

5) Alle übrigen Geschäfte des Vereins sollen in den gewöhnlichen Versammlungen des Ausschusses, von welchen monatlich eine, oder wenn es nöthig scheint, mehrere, von dem Vorsteher veranstaltet werden können, abgemacht werden, ohne daß es dazu der Bezeichnung der zu verhandelnden Gegenstände bei der Einladung bedarf. Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit gefaßt; um einen solchen gültig abzuschließen, sind aber mindestens fünf Ausschussmitglieder erforderlich, worunter sich der Vorsteher oder dessen Stellvertreter und einer der Secretäre befinden müssen.

6) Unter dem Ausdruck „Geschäfte des Vereins“, deren Beforgung dem Ausschusse beauftragt worden, werden sämtliche Angelegenheiten, die in Beziehung auf denselben vorkommen können, verstanden; sie mögen Natur aus dazu besonders berechtigt sein, Zuwendungen für den Zweck des Vereins anzunehmen, die dem Vereine gehörigen Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren, dessen Activa zu cediren, und wenn es hypothekarisch sind, in deren Umschreibung oder resp. Löschung im Hypothekenbuche, überhaupt in Eintragungen im Hypothekenbuche zu willigen, Rechte zu entsagen, Prozesse zu führen, Vergleiche zu verabreden und abzuschließen, Pokungsbuch einzuräumen, in den Zuschlag von Grundstücken zu consentiren, auf Grundstücke zu bieten und dergleichen zu ertheilen, Grundstücke, welche der Verein erstanden, zu verwalten, zu vermietthen, zu

verpachten, zu verkaufen, auch mit Schulden zu belasten, und zu dem Ende Darlehne aufzunehmen, Verpfändungen vorzunehmen, Gelder zu creditiren, auch die im Besitz des Vereins sich befindenden Schuld Documente au porteur außer Cours und wieder in Cours zu setzen. Damit aber, bei Verhandlungen mit einem Dritten, es nicht jederzeit der Mitwirkung des gesamten Ausschussespersonals bedürfte, insofern nämlich der Verein gegen einen solchen, oder vor Gericht, zu vertreten ist, sollen in solchen Fällen in einer Versammlung der Directionsmitglieder einer oder mehrere derselben zu Deputirten gewählt, und von jener Versammlung gleichzeitig auch zu den ihnen zu übertragenden Geschäften resp. instruir und bevollmächtigt werden.

7) In den Fällen, wo der Nachweis der Legitimation des Ausschusses in seiner Gesamtheit, oder in Beziehung auf einzelne Beamte desselben, gefordert wird, soll es hinreichen, wenn der Verein ein Attest darüber, ausstellt von der ihm vorgesetzten Behörde, beibringt; welche Behörde durch Einreichung der Wahlprotokolle bei dem Eintritt neuer Mitglieder, oder Anzeige von dem Abgange solcher aus dem Ausschussespersonale, immer von dem Beslande desselben in vollständiger Kenntniß erhalten werden muß, um das nachgesuchte Zeugniß ertheilen zu können.

8) Einmal des Jahres wird eine öffentliche in Folge der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 18. Juli 1833 mit einer kirchlichen Feier zu verbindende Versammlung des Vereins stattfinden, und dabei den Mitgliedern von der Verwaltung der Angelegenheiten desselben Rechenschaft abgelegt werden.

9) Der Verein wird sich bemühen, außerhalb Berlin Zweiggeseilschaften zu stiften, dieselben haben aber ihre Statuten durch den Haupt-Verein der Staatsbehörde zur Befatigung vorzulegen.

10) Insofern der Fall eintreten möchte, daß nach §. 23. Theil II. Tit. 6. des Allg. L.-R. sämtliche in der ganzen Monarchie zerstreute Mitglieder des Vereins zu einer Berathung hierher eingeladen werden muß,

4/9

10

ten, so soll es für eine genügende Vorladung derselben
erachtet werden, wenn
a) der Ausschuss der ihm vorgesetzten Behörde ein
Verzeichnis der Vereinsmitglieder mit der Be-
stätigung, daß dasselbe sämtliche wirkliche
Mitglieder des Vereins enthalte, vorlegt;
b) begleichen nachweist, daß er die darin benann-
ten Mitglieder unter Angabe des Zweckes der
Versammlung durch die Post vorgeladen habe
und der zur angemessenen Zeit erfolgte Abgang
der Vorladung von dem hiesigen Königl. Hof-
postamt attestiert wird.

Bestätigung.

Die beigefügten Statuten des Hauptvereins für
christliche Erbauungsschriften in den Preussischen Staa-
ten werden hierdurch in Gemäßheit der Allerhöchsten
Kabinetts-Order vom 14. October d. J. in allen Punk-
ten und Klauseln bestätigt.

Berlin, den 11. December 1837.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten.

Altenstein.

Die beigefügten Statuten des Hauptvereins für
christliche Erbauungsschriften in den Preussischen Staa-
ten werden hierdurch in Gemäßheit der Allerhöchsten
Kabinetts-Order vom 14. October d. J. in allen Punk-
ten und Klauseln bestätigt.

11

4/10

B.

Verzeichnis

der
von dem Hauptverein für christliche Erbauungsschriften
in den Preussischen Staaten gedruckten Schriften,
in den 31 Jahren (1816 bis incl. 1848).

N.	Titel.	Anzahl der Exemplare.	Anzahl der Bogen.
1.	Plan des Vereins, in 2 Hefen	7000	2
2.	Unter Wapp	10000	1 halber
3.	Erklärung des Vereins, in 7 Hefen	41000	2 u. 1 halber
4.	Erklärungen, in 2 Hefen	10000	1
5.	Der Zweck, in 10 Hefen	52000	1 u. 1 halber
6.	Erklärung, in 3 Hefen	21000	1 u. 1 halber
7.	Verzeichnisse von Hefen P. in 3 Hefen	21000	1 u. 1 halber
8.	Der Zweck, in 2 Hefen	16000	1 halber
9.	Ein Wort für Handwerker, in 2 Hefen	41000	1 u. 1 halber
10.	Verzeichnisse, in 12 Hefen	155000	2
11.	Die Hefen, in 12 Hefen	87500	2
12.	Die Hefen des Verzeichnisses	10000	1
13.	Der Zweck, in 2 Hefen	202500	3
14.	Ein Wort für Handwerker	11000	1
15.	Verzeichnisse, in 2 Hefen	11500	1 halber
16.	Worte der Erbauung	15000	1
17.	Glaube zu, daß da ein Götter ist in 3 Hefen	80000	1 u. 1 Viertel
18.	Der Willenschein, in 4 Hefen	23500	3
19.	Die gute Mutter, in 3 Hefen	15500	2
20.	Wegweiser für junge Wanderer, in 24 Hefen	169800	1 u. 1 halber
21.	Der Vater, in 2 Hefen	6000	2 u. 1 halber
22.	Der Verstand	10000	2 u. 1 halber
23.	Wort der Schrift, in 3 Hefen	22000	4
24.	Wort der Schrift, in 4 Hefen	49000	1 Viertel
25.	Wort, frei von Sünden zu werden, in 7 Hefen	73000	1 Viertel
26.	Schuldung für Kranke u. in 14 Hefen	121000	1 Viertel
27.	Worte der Schrift, in 5 Hefen	42000	1 halber
28.	Erklärung an alle, in 5 Hefen	60000	1 Viertel
29.	Erklärung, die Zeit auf's Beste zu bin- bringen, in 2 Hefen	31000	1 Viertel
30.	Die Schrift des ersten Tages	31000	1 u. 1 halber
31.	Der Selbst als Schrift, in 2 Hefen	23000	4
32.	Betrachtung über die Frage: Was soll ich sein, daß ich folge werde? in 7 Hefen	42000	2
33.	Die Gedanken vom Kirchhofe, in 5 Hefen	40000	2 u. 1 halber
34.	Der Vater der Verbannten	15000	3
35.	Erklärung über das Leben	10000	1 u. 1 Viertel
36.	Die christliche Hausmutter, in 3 Hefen	30000	4
37.	Ein Wort der Erbauung und des Glaubens an Danksagung, in 5 Hefen	22000	1 u. 1 Viertel
38.	Grants'se Heilige und Heilige Glaubenswort in 5 Hefen	35000	1 halber

Insgesamt 1,656,500

4/11

12

Nr.	Titel	Menge der Gegenstände	Menge der Bücher
39.	Dr. M. Balthasar, Kapellmeister des Kaiserhofes, 1ste Bitte, in 2 Bänden	21000	1 u. 1 halber
40.	Dr. M. Balthasar, 2te und 3te Bitte, in 2 Bänden	21000	1 u. 1 Viertel
41.	Dr. M. Balthasar, 4te Bitte	20000	1 u. 1 Viertel
42.	Dr. M. Balthasar, 5te Bitte	20000	1 u. 1 Viertel
43.	Unterhaltung seiner Unterthanen, in 3 Bänden	32000	1 u. 3 Viertel
44.	Ein vollständiges Werk auf den Krieg, in 6 Bänden	46000	1 u. 1 halber
45.	Leben des Kaisers Maximilian, in 2 Bänden	12500	1
46.	Edikt, das seine Kräfte, in 4 Bänden	22000	1
47.	Der Kaiser, in 3 Bänden	30000	3 u. 1 halber
48.	Die Bitte des Kaisers, in 2 Bänden	25000	1 u. 1 Viertel
49.	Die Bitte des Kaisers, in 3 Bänden	23500	1 halber
50.	Der Kaiser, in 3 Bänden	26500	1 u. 3 Viertel
51.	Die Bitte des Kaisers, in 2 Bänden	15000	1 u. 1 Viertel
52.	Das Kaiserliche Hofleben, oder die Kaiserin im Hofleben, in 2 Bänden	16000	2
53.	Die Kaiserin, in 5 Bänden	45000	1 u. 1 halber
54.	Der Kaiser und der Kaiserin, in 2 Bänden	41500	1 u. 1 Viertel
55.	Der Kaiserliche Hof und der Kaiserliche Hofleben, in 3 Bänden	23000	1 Viertel
56.	Die Kaiserin, in 2 Bänden	15000	1 halber
57.	Mittheilung des Kaisers an seine Unterthanen, die man die Kaiserliche Hofhaltung in seiner Hofhaltung sehen soll, in 3 Bänden	40000	1 halber
58.	Dr. Balthasar, über die Hofhaltung und Hofhaltung, in 2 Bänden	13000	1 Viertel
59.	Der Kaiser bei der Hofhaltung	30000	2
60.	Der Kaiser unter dem Kaiser, der Kaiser	10000	1 u. 1 Viertel
61.	Die Kaiserin, in 3 Bänden	44000	2
62.	Der Kaiser, in 2 Bänden	15000	2 u. 1 halber
63.	Der Kaiser, in 2 Bänden	15000	1 u. 1 halber
64.	Die Kaiserin, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 halber
65.	Die Kaiserin, in 2 Bänden	32500	1 halber
66.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 halber
67.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 halber
68.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 Viertel
69.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 Viertel
70.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 Viertel
71.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 halber
72.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
73.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
74.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
75.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
76.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
77.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
78.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
79.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
80.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
81.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
82.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber

Latus

2,558,725

13

4/12

Nr.	Titel	Menge der Gegenstände	Menge der Bücher
83.	Dr. Balthasar, Kapellmeister des Kaiserhofes, 1ste Bitte, in 2 Bänden	21000	1 halber
84.	Dr. Balthasar, 2te Bitte, in 2 Bänden	21000	1 Viertel
85.	Dr. Balthasar, 3te Bitte	20000	2
86.	Dr. Balthasar, 4te Bitte	20000	3 u. 1 Viertel
87.	Unterhaltung seiner Unterthanen, in 3 Bänden	32000	1 u. 3 Viertel
88.	Ein vollständiges Werk auf den Krieg, in 6 Bänden	46000	1 u. 1 halber
89.	Leben des Kaisers Maximilian, in 2 Bänden	12500	1
90.	Edikt, das seine Kräfte, in 4 Bänden	22000	1
91.	Der Kaiser, in 3 Bänden	30000	3 u. 1 Viertel
92.	Die Bitte des Kaisers, in 2 Bänden	25000	1 u. 1 Viertel
93.	Die Bitte des Kaisers, in 3 Bänden	23500	1 u. 1 Viertel
94.	Der Kaiser, in 3 Bänden	26500	1
95.	Die Bitte des Kaisers, in 2 Bänden	15000	1
96.	Das Kaiserliche Hofleben, oder die Kaiserin im Hofleben, in 2 Bänden	16000	1
97.	Die Kaiserin, in 5 Bänden	45000	1
98.	Der Kaiser und der Kaiserin, in 2 Bänden	41500	1
99.	Der Kaiserliche Hof und der Kaiserliche Hofleben, in 3 Bänden	23000	1 halber
100.	Die Kaiserin, in 2 Bänden	15000	1 Viertel
101.	Mittheilung des Kaisers an seine Unterthanen, die man die Kaiserliche Hofhaltung in seiner Hofhaltung sehen soll, in 3 Bänden	40000	1 halber
102.	Dr. Balthasar, über die Hofhaltung und Hofhaltung, in 2 Bänden	13000	1 halber
103.	Der Kaiser bei der Hofhaltung	30000	1 halber
104.	Der Kaiser unter dem Kaiser, der Kaiser	10000	1 halber
105.	Die Kaiserin, in 3 Bänden	44000	3
106.	Der Kaiser, in 2 Bänden	15000	1 halber
107.	Der Kaiser, in 2 Bänden	15000	1 halber
108.	Die Kaiserin, in 2 Bänden	10000	1 halber
109.	Die Kaiserin, in 2 Bänden	32500	2
110.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 halber
111.	Der Kaiser, in 2 Bänden	32500	1 u. 1 Viertel
112.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	3 u. 1 Viertel
113.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1
114.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1
115.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 halber
116.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
117.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
118.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 Viertel
119.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 Viertel
120.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 halber
121.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 Viertel
122.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 Viertel
123.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 Viertel
124.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 halber
125.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	3
126.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 halber
127.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1 u. 1 halber
128.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1
129.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	1
130.	Der Kaiser, in 2 Bänden	10000	6

Latus

3,438,350

№	Titel.	Transport	Wagniß der Ursprache.	Wagniß der Bogen.
131.	Briefe, etc. in 2 Bdn.	3494.350		
132.	Lehrbuch für die 1. u. 2. Kl.	25000		1 halber
133.	Die Macht der Lumbarden	10000		1 halber
134.	Christliche Geschichte	10000		1 halber
135.	Die Welt über die Weltgeschichte unserer Herrn	10000		1 halber
136.	Ein Bericht über die Geschichte der Welt	2000		1 halber
137.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
138.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
139.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
140.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
141.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
142.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
143.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
144.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
145.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
146.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
147.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
148.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
149.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber
150.	Die Geschichte der Welt	10000		1 halber

I. Comité zu Berlin.

Vorsteher.
Dr. Högis, Criminal-Director a. A., Friedrichstraße 4. 242
Vize-Vorsteher.
Stobwasser, Fabrikbesitzer, Wilhelmstraße Nr. 18.
Directoren.
Arndt, Prediger, Klosterstraße Nr. 68.
Bachmann, Prediger, Alte Jakobstraße Nr. 113.
Beyerhauf, Hof-Graveur, Weintraubenstraße Nr. 6.
Bultmann, Prediger, Bülowener Allee Nr. 7.
Bode, Kammergerichtsrath, Wartenburgs Nr. 4.
Dr. Friedländer, Buchhändler, Unter den Linden 10.
Kampffmeyer, Lederfabrikant, Wallstraße Nr. 63.
Klescher, Geh. Secretair, Oranienstraße Nr. 2.
Lohde, General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Spandauerstraße Nr. 8.
Ringelblum, Prediger in Leipzig bei Berlin.
Seidman, Prediger, Jerusalemsstraße Nr. 45.
Secretaire.
Göner, Kaufmann, Spandauerstraße Nr. 40.
Günter, Geheim-Secretair, Debratskengasse Nr. 66.
Schulzmeister.
Kopf, Inspector des Erziehungs-Instituts für sittlich vernachlässigte Kinder, vor dem Hufeisen Thor.
Ehren-Mitglieder.
Dr. Fritzt, Haupt-Vorsteher an der Marienkirche in Lübeck.
Dr. Eberstadt, Prediger in Wittberg.

4/15

16

II. Hilfs-Vereine.

Comitee.

Herr Dr. Klopisch, Director des evangelischen Gymnasiums.
 • Anders, Pastor.
 • Bartisch, Salsfaktor.
 • Jacoby, Seifenfabrikant.
 • Röhr, Kaufmann.

D. Göttingen.

Vorsteher.

Herr Adolph Müller, Reinenmaaren-Gebirgsant.

Mitglieder des Ausschusses.

Herr Johann Samuel Henschke, Schuhmacheremeister.
 • Friedrich Albert Schicht, Waffenbauersbater.
 • Karl Gottlieb Proppig, Salsfaktor.

J. Sterlin.

Comitee.

Herr Budy, Divisions-Prediger.
 • Schulz, Docteur am Schullehrer-Seminare. Vorste-
 der des Vereins.
 • Weiß, Buchbinder.
 • Töpfer, Buchbindermeister. Secretair des Vereins.

4) Werber bei Tücherbog. Secretair.
 Herr Straube, Prediger.

17

4/16

D.

Summarischer Auszug.

aus der
 Jahresrechnung des Haupt-Vereins für christliche Er-
 bauungsschriften in den Preussischen Staaten,
 für das Jahr 1848.

Nr.	Benennung.	Mth. fg. Pf.
I. Einnahme.		
1.	Urkund aus dem Jahr 1847	23 11 8
2.	An bestimmten Beiträgen	328 28 -
3.	An Legaten, Geschenken und Wohlschoten	47 2 9
4.	An Anleihen	120 - -
5.	An verkaufte Schriften	341 1 10
6.	Beitrag zum Kostenlohn vom Herausgeber der Preussischen Nach- richten	24 - -
7.	Collete am Stiftungsfeste des Vereins	9 2 4
	Summa	894 17 2
II. Ausgaben.		
1.	Für Druckpapier	238 10 -
2.	Für Buchbinderarbeit	233 19 6
3.	Für Buchbinderarbeit	200 26 -
4.	Für die Kosten	5 - -
5.	Für Kostenlohn	120 - -
	Summa	867 25 6

Abschluss.

Die Einnahme betrug . . . 894 Rthl. 17 Sgr. 2 Pf.
 Die Ausgabe betrug . . . 867 - 25 - 6
 Ueberschuss 26 Rthl. 21 Sgr. 8 Pf.

E.
Verzeichniß

Mitglieder und Wohlthäter
des
Haupt-Vereins für christliche Erbauungschriften in den
Preussischen Staaten,
für das Jahr 1848.

Drt, Namen und Stand der Mitglieder und Wohlführer.	Bestimmte Beiträge.	Unbestimmte Beiträge u. Geschenke.
Hist. (s. S. 17.)	Hist. (s. S. 17.)	Hist. (s. S. 17.)
Ihre Majestät, die Königin von England	10	—
Ihre Durchlaucht, die Herzögin von Weggis	5	—
Altentkirchen auf Rügen.		
Herr Dr. v. Schubert, Superintendent	2	—
Alt-Stadtung bei Märk.-Griedland.		
Frau v. Obell, Majorin	1	—
Altwasser.		
Herr Müller, Schichtmeister, bei Schiffen	—	1
Arnswalde.		
Frauen: Herr Preilger, Kämpfer.	—	—
Madam Freybo	1	—
Madam S. m. m.	1	—
Barnemig.		
Herr Bauer, Prediger	1	—
Beeskow.		
Herr Wilhelm, Superintendent	1	—
Berlin.		
Herr Kranz, Prediger	—	—
Herrmann, Prediger	1	—
Herrmann, Prediger	—	—
Präsidenten Rathgeber	—	—
Herr Weberhaus, Hof.-Chamber	—	—

[illegible]

4/19

20

Dr. Namen und Stand der Mitglieder und Wohlfähr.	Erhobte Beiträge.	Unbekannte Beiträge u. Gekante.
1881. fa. pf.	1881. fa. pf.	1881. fa. pf.
Jungl, Schwäbter	1	
Herr Schuler, Kaufmann	2	
Schuler, Buchbinder	1	
Gesler	1	
Gesling, Buchbindermäister	1	
Gesling, Pfarrer, Weimer Ober-Ne- sterns-Buch	6	
Gieschaffir, Buchbinder	2	
Herr Strauss, Weimer Ober-Gesler- Bach	2	
Strauss, Buchbindermeister	1	
Strömann, Kaufmann	1	
Herr Strub	2	
Strub, Buchbinder	1	
Teiler, Metzger	1	
Unger, Buchbindermäister	1	
Wacker, Lehrer	1	
Witte, Fuhrmann	1	
Wochen, Metzger	1	
Birnbaum.		
Herr Koppenthal, Buchbindermäister	2	
Bitterfeld.		
Herr August Schmidt wohn. für Schillen	1	
Brig bei Berlin.		
Herr Ringelstaube, Metzger	2	
Bruffow.		
Herr Hoffmann, Synodal-Sekretär	1	
Bud.		
Herr Eick	1	
Cöslin.		
Herr Henning, Seminar-Director	1	
Braun, Lehrer in Jannsd	1	
Cröden bei Dölle.		
Herr Brenneck, Metzger	1	
Dargun.		
Herr Wäke, Lehrer	1	
Wagen in Jüterbo	1	
Dramburg.		
Herr Gausse, Superintendent	1	

24

4/20

Ort, Namen und Stand der Mitglieder, und Beisitzer.	Bestimmte Stimmen.	Unbestimmte Stimmen.
Drechow.		
Herr Prüfer, Prediger, bei Christen	1	15
Drossen.		
Herr J. C. Adersmann	1	—
Burgberzin bei Stolpe.		
Herr v. Walloggen	1	—
Jänsferwalde.		
Herr Viehwacht, Aufseherkass.	1	—
Jansefur a. d. O.		
Herr Gephart, Prediger	1	—
Friedersdorf.		
Herr v. d. Marwitz, Capitain	2	—
Enadnu.		
Präsident v. Solena	1	—
Görzig.		
Der Hülfverein.		
Herr Richter, Wirthschafter	—	15
Herr Landr. Buchhalter	—	10
Wostsch Wäcker	—	1
Herr Richter, Schenkensammler	—	10
Callens, Aufseherkass.	—	1
Wach, Pastor, Beisitzer	—	15
Präsident Heller	—	15
Herr Oberst, Pastor in Kottbusch	—	10
v. Prell v. Ostrow v. Kottbusch	—	1
Wastch, Kaufmann in Riesa	—	15
Herr Pastor in Rammshaus	—	1
Pfeiffer, Pastor in Rengsdorf	—	1
Richter, Pastor in Werben	—	1
Hier verlesene Briefe	—	17 15
Greifswald.		
Herr Dr. Prüfer	1	—
Tuben.		
Einsteher: Herr Blittershoff, Thümer.	1	—
Herr Heller	—	1
Herr Pfaffmann	1	—

4/21

22

Ort, Namen und Stand der Mitglieder und Beisitzer.	Bestimmte Beiträge.		Unbestimmte Beiträge u. Geldsumme.	
	1891. 1. 1.	1891. 1. 1.	1891. 1. 1.	1891. 1. 1.
Herr Schaeffer, Pastor-Primarius	1	—	—	—
Girschberg.				
Herr Reigel, Rathsherr	1	—	—	—
Jannowitz bei Lauenburg in Pommern.				
Herr v. Oden	1	—	—	—
Iferlohn.				
Herr Quinte	1	—	—	—
Herr Quinte	1	—	—	—
Herr Quinte	1	—	—	—
König.				
Herr v. Dorn, Hauptmann	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Hauptmann	1	—	—	—
Koffenblatt bei Trebargsch.				
Herr Jung, Prediger	1	—	—	—
Krappin.				
Herr v. Dorn, Hauptmann	2	—	—	—
Krottschin.				
Herr Rühnert, Hauptmann	1	—	—	—
Kurtzow.				
Herr Selchow, Gutbesitzer	2	—	—	—
Ladeburg.				
Herr Bruchmüller, Prediger	1	—	—	—
Landenberg an der Warthe.				
Herr Oberheim, Superintendent	1	—	—	—
Lengerich.				
Herr Selchow, Pastor	1	—	—	—
Herr Selchow, Pastor	1	—	—	—
Löwenich.				
Herr König, Pastor	1	—	—	—

23

4/22

Ort, Namen und Stand der Mitglieder und Beisitzer.	Bestimmte Beiträge.		Unbestimmte Beiträge u. Geldsumme.	
	1891. 1. 1.	1891. 1. 1.	1891. 1. 1.	1891. 1. 1.
Lübeck.				
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Lüdenscheid.				
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Magdeburg.				
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Massow.				
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Meidenburg.				
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Neustadt-Eberswalde.				
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Niesky.				
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Nordhausen in der Uckermark.				
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Nordhausen.				
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—
Olenke.				
Herr v. Dorn, Pastor	1	—	—	—

4/25

26

Ort, Namen und Stand der Mitglieder und Wohlfahrter.	Bestimmte Beiträge.		Unbestimmte Beiträge u. Spenden.	
	Nr.	fl.	Nr.	fl.
Herr Laufer, Superintendent in Regensburg.	1	—	—	—
- Bailete, Schneidermeister in Regensburg.	15	—	—	—
- Berch, Secretair in Regensburg.	1	—	—	—
- Wilde, Prediger in Ufermünde.	1	—	—	—
- Meuser, Rührer in Regensburg.	7	6	—	—
- Bailete, Rührer in Regensburg.	15	—	—	—
- Jagow, Lehrer in Wamitz.	5	—	—	—
Stralsund.				
Frau Rosenkrantz, Prediger-Wittwe.	1	—	—	—
Treppeln.				
Herr Eschacher, Prediger, für Schriften.	—	—	1	—
Triebel.				
Herr Conrad, Prediger, für Schriften.	—	—	1	—
Werder bei Jüterbog.				
Der Hülfverein.				
Durch den Pastor Herrn Straube eingesandt.	51	6	3	—
Wernigerode.				
Hr. Dr. Eberhardine zu Stolberg-Wernigerode.	1	—	—	—
Herr Rabide, Vorphrediger.	1	—	—	—
Wiesb.				
Herrn v. Ogen.	1	—	—	—
Wittbriegen.				
Herr Dr. Lieberut, Prediger.	1	—	—	—
Zempelsburg.				
Herr Werschütz, Prediger.	1	—	—	—
Zielenzig.				
Herr Kunze, Land- u. Stadtpfarrer.	1	—	—	—

fra Høyskolegælden

bank og fra de
resten af Middelfart.

is vil den med
nåen angift på de
den af de her og
indlægs og de

den den den af de
is den den af de

den den af de
den den af de

den den af de
den den af de

den den af de
den den af de

den den af de
1849

den den af de
den den af de

- 6 -

- High Time -

- 13a -

38.

3

3

14

has

—

✓

il

9

have

22

•

• 2

✓

•

•

1

W

1

—

1

100

Franklin D. Roosevelt

Aufmerksam den
 Fortschritten
 von Eisenbahn
 in England
 und in
 den
 verschiedenen
 Ländern
 der Welt
 zu folgen.
 Am 14. d. M.
 in der
 Sitzung
 des
 Vereins.

Am 1. d. d. 1871

D. L. 19 ~~Mar~~
1849

Wm. W. W.

Handwritten note at the top of the right page.

Handwritten note below the top note on the right page.

13a

50.

7/9

Offenes Schreiben an alle Freunde der inneren Mission.

In den Zeiten der Kruken, welche über unser Vaterland hereingebrochen sind, haben Viele mit sehnlichem Blick nach dem unter den Stürmen dieser Zeit feststehenden England geschaut, und die berühmte politische Verfassung, welche jenes Land besitzt, unserm Vaterlande gewünscht. Wir sind keine Verächter jener Verfassung, aber nach unserm Dafürhalten, besitzt England noch etwas Anderes, das, wenn wir an England denken, wir uns vor Allem wünschen sollten. Das ist: — die Sonntagsruhe. — Wir haben die Mächte der Finsternis, mit denen wir in unserer Zeit zu kämpfen haben, kennen gelernt: furchtbare Uebel, eine Gottlosigkeit, eine Gewissenlosigkeit und Unstetigkeit, welche Entsetzen erregt haben, hat der Sturm, der über die Länder Deutschlands dahin brauste, vor aller Augen bloß gelegt und die weit und tief verbreitete Demokratie ist vielfach in einer Gestalt aufgetreten und hat sich so ganz in ihrem tiefsten, innerlichsten Wesen geoffenbart, (s. darüb. Widern: die innere Mission S. 168 ff.), daß dieselbe nicht mit Unrecht wohl auch Dämonie, d. i. Herrschaft des Dämonischen, des Teufelischen genannt werden ist.

Wie aber ist es möglich gewesen, muß man fragen, daß in christlichen, in evangelischen Ländern zumal, wo Kirchen und Schulen aller Orten sind und das Wort Gottes gepredigt wird, daß mitten in solchen Ländern das Unkraut des Unglaubens und der Unstetigkeit sich so weit verbreiten und so tiefe Wurzeln schlagen konnte? Wir wissen, daß Vieles dazu mitgewirkt hat und daß wir zuletzt Alle die Schuld tragen — eine Erkenntnis, welche freilich noch sehr im Augen liegt, — eine Hauptquelle aber, vielleicht sogar die Hauptquelle aller der furchtbaren Uebel, die mit dämonischer Kraft uns über das Haupt gewachsen sind, ist — die Sonntags-Entheiligung mit ihrem unabschließbaren Gefolge von Sünde und Laster, ist — die allgemein, fast zur Sitte gewordene Uebertretung des göttlichen Gebotes: „Du sollst den Feiertag heiligen!“ Diese Uebertretung, die aus der Zuchtlosigkeit und Gewissenlosigkeit entsprungen, die fruchtbare Mutter von tausend und aber tausend Gewissenlosigkeiten geworden ist. Wir haben keinen Sonntag! — das ist die Klage, welche wir laut und immer lauter erheben müssen. Unser Volk hat keinen Sonntag! — darum hat uns das Gericht Gottes ereilt, und ehe wir uns nicht wieder einen Sonntag erkämpfen und erbetet haben, ehe werden sich die geöffneten Brunnen, aus denen das Unheil fort und fort quillt, nicht schließen. Um dies zu erkennen, haben wir nur nötig, uns einmal kurz zu vergegenwärtigen, welche Gestalt das menschliche Leben ohne Sonntag gewinnt und wie dasselbe von Stufe zu Stufe in geistiges und leibliches Elend hinabsinkt. Der Mensch, der keinen Sonntag hat und Jahr aus Jahr ein, Sonntag und Alltag, ohne Ausnahme in dem Joch der irdischen Arbeit sich befindet, verliert nach und nach das Gefühl, daß er ein Mensch und daß er für etwas Höheres geschaffen ist. Der Sonntag ist ein Sonnenstrahl des höheren Lebens, der in unser irdisches Leben hineinfällt und dasselbe erleuchtet und verklärt; wo er fehlt, wird das Herz und Leben des Menschen wüst und öde. Die Glockentöne des heiligen Tages sind wie Stimmen des Himmels, welche in die Hütten des Armen, wie in den Palast des Reichen hineinschallen und da, wo sie gehört werden, wie von selbst das sich schneidende Gemüth des Menschen mit dem Gefühl einer endlichen Vollkommenheit im Lande des Friedens durchdringen; wie könnte es aber fehlen, daß da, wo diese heiligen Klänge von dem Geräusch und Getöse der Welt überlaut und gleichsam verschlungen werden, die Gemüther der Eitelkeit und Nichtigkeit anheimfallen und das Leben in seiner Leib und Seele vernichtenden Weltlichkeit bei allem äußeren Jubel

Handwritten notes in the right margin.

Handwritten notes in the right margin.

Handwritten notes in the right margin.

Handwritten notes in the right margin.

Handwritten notes in the right margin.

7/2

und aller äußeren Lustbarkeit nichts anderes ist, und immer mehr wird als ein geistlicher Miston. Werfen wir weiter einen Blick in das Familienleben, aus welchem der Sonntag geschwunden ist! Die Familie, der häusliche Heerd, soll nach Gottes Willen die erste Pflanzstätte für die ersten, zarten Keime des Guten und Edlen sein, für Liebe, für Gehorsam, für Vertrauen, für Treue, für Rechtlichkeit und Biederkeit; die Familie soll den Menschen vorbilden und erziehen für den Staat. Die Familie aber, die keinen Sonntag hat, hat den Hausaltar verloren, ihr Heiligtum eingebüßt, ist in ihrem tiefsten Grunde erschüttert, eine solche Familie hört auf, Familie zu sein. Denn was ist das für eine Familie, wo die Eltern nicht bloß an den Alttagen, sondern auch an den Sonntagen in den Frühstunden ihre Wohnung verlassen und spät am Abend erst zu derselben und zu ihren Kindern zurückkehren, wo die Eltern den Kindern nicht angehören und die Kinder den Eltern nicht, wo der gegenseitige Herzensverkehr vielleicht auf Null herabgesunken ist? Ist es zu verwundern, daß in den Herzen der Kinder, die aus solchen Familien hervorgehen, sich kaum eine Spur von Anhänglichkeit an den häuslichen Heerd, kaum eine Spur von Liebe zu den Eltern, findet? Aus diesen Familien, die keinen Sonntag haben, gehen denn auch — wie könnte es anders sein? — die Staatsbürger hervor, die die thierische Sklaverei, in der sie sich befinden, vertauschen wollen mit fleischlicher Freiheit, die ihr ruheloses und freudenleeres Leben würzen wollen mit fleischlichem Genuß und sinnlicher Begierde, Staatsbürger, die, weil ihnen die natürliche Ruhe und Erholung geraubt ist, die Arbeit für eine Qual halten, mit der ein Theil des Menschengeschlechts nach ihrer Meinung gemartert wird; Staatsbürger, deren Herzen von einer Anhänglichkeit an König und Vaterland nichts wissen, weil sie aus einem, durch die Sonntagsenthüllung verwüsten Familienleben hervorgegangen sind, in welchem für die Ausbildung und Pflege von Liebe und Anhänglichkeit sich kein Raum fand. Das wären einige von den Früchten, welche die Sonntagsenthüllung auf dem Gebiete des Familienlebens trägt und welche Unheil und Verderben anrichtend in das Staatsleben übergehen. Sollen wir auch noch erwähnen, welchen Einfluß die Sonntagsenthüllung auf unsere gesellschaftlichen Zustände hat? So wisset, lieben Freunde, daß nichts so sehr geeignet ist, das gesellschaftliche Familienleben zu zerstören und demselben unheilbare Wunden zu schlagen, daß nichts so sehr geeignet ist, den Wachsthum und das Gedeihen von Mißtrauen, Neid und Haß der einzelnen Stände gegen einander zu befördern. Denn das Gotteshaus, in welchem sich der Reiche mit dem Armen, der Vornehme mit dem Geringen vor Gott demüthigt und durch die Abbetung Gottes wieder erhöht wird, das Gotteshaus ist der geeignete Ort, wo in dem Herzen des Geringen und Armen Vertrauen und Achtung gegen den Reichen und Vornehmen, in dem Herzen des Reichen aber Liebe, wahre Liebe gegen den armen, nothleidenden Mitbruder geboren wird. Zerstört die Gotteshäuser oder laßt sie auch an den Tagen des Herrn leer und öde stehen, heget auch ferner einen, aus der Leichtfertigkeit und Weltlichkeit geborenen Elend an den gottesdienstlichen Erbauungen, zieht es vor, auch hierin auch ferner von einander zu separiren und das zum Bestehen des Ganzen notwendige Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und der gemeinschaftlichen Liebe und Achtung zu zerstören, thut es — und die Früchte einer solchen Verblendung und eines solchen Leichtsinnes werden nicht ausbleiben. Schon hat es die fast zur allgemeinen Sitte gewordene Sonntagsenthüllung dahin gebracht, daß der gottlose Staat (Etat athee) proklamiert werden konnte, proklamiert in einer Kirche, deren Mauern vergeblich Zeugniß davon abzulegen, daß wir ein christliches Volk sind. Freilich etwas, dessen tiefgreifende Folgen von Wenigen geahnt, von Wenigern erkannt werden, aber eine wachsende Sonntagsenthüllung, ein zunehmender Leichtsinne in Hinsicht der Uebertretung dieses göttlichen Gebotes, den Feiertag zu heiligen, würde bald Früchte zeitigen, die zuletzt auch den Winden in die Augen springen und den in ihrer Weltlichkeit Abgestumpften fühlbar werden würden. Darum: wir haben keinen Sonntag mehr! unser Volk hat den Sonntag verloren! unsere Bundeslade ist in des Feindes Hand! — Das ist die Klage, die wir laut und immer lauter anstimmen müssen. Es gilt, den Sonntag wieder zu erobern; gelingt uns dieß, dann sind wir gerettet; gelingt es uns nicht, gehen wir — das ist nur zu wahrscheinlich — verloren. England — das ist das einstimmige Zeugniß, das aus dem Munde vieler treuen Zeugen von dort her in diesen Zeiten der Emigration zu uns herübergekommen ist — hat fest gestanden und ist dadurch bewahrt geblieben vor den Gräueln des Aufstehs, weil es das Wort Gottes mit und neben demselben aber eine strenge Sonntagsfeier besitzt, denn, wenn das Wort Gottes

Condemnation für die innere Mission.

2. Sonntag - 130 -

7/3

die Burg ist, so ist der Tag des Herrn, so ist die strenge Sonntagsfeier die eiserne Mauer, welche um die Burg gebaut ist, wider die gewaltigen Fluthen volkzerstörender Gottlosigkeit. Ja, es gilt also für uns den Sonntag wieder erobern und deshalb zum Kampfe die Rüstung Gottes anlegen. Ihren Kampfstein zu werden für diese heilige Sache, mit welcher das Wohl und Wehe Hunderttausender unserer Brüder auf das Innigste verknüpft ist, für diese Sache, durch welche ganze Massen von Uebeln beseitigt, viele tausend Wunden in unserem deutschen Vaterlande mögen sich zusammenheilen und zusammenheilen im Kampfe, wie ein Mann, um die verlorene Perle, „die Perle unter den Tagen“, wieder zu gewinnen.

Zur näheren Begründung, wie diese Sache aufs Innigste mit dem Interesse und den Bestrebungen der inneren Mission in allen ihren Theilen verwachsen ist, soll nur kurz auf einige gewichtige und beherzigenswerthe Aeußerungen in der Hauptschrift für innere Mission: „Wichern, die innere Mission, Hamburg 1849“ hingewiesen werden. Sieht die innere Mission ihre Hauptaufgabe, wie Wichern S. 56 treffend und schön sagt, darin: „die Familie auf ihren göttlichen Lebensgrund zu restituiren“, so kann sie diese ihre Aufgabe nur dadurch mit Erfolg lösen, daß sie, wie vorher erwähnt ist, die heiligenden und segnenden Ströme des göttlichen Wortes durch Wiederbelebung der Hausgottesdienste in das jetzt verödete Familienleben hineinführt. Wie aber wird bei Arbeiterfamilien von einem Hausgottesdienste die Rede sein können, so lange sie nicht einmal einen Sonntag haben, und oft mit Thränen im Auge dieses ihr Glend beklagen? Ist aber erst wieder der Sonntag zu einem Tage des Herrn geworden, dann werden auch bald wieder die Werttage Tage des Herrn werden, an welchen Gebet und Hausgottesdienst, Morgensegen und Abendsegen vor und nach der Arbeit ihre ihnen gebührenden Stellen finden. Noch mehr! Sonntagsschulen thun Noth, sagt Wichern. Er erinnert an London, welches 10,000 freiwillige Sonntagsschullehrer (S. 96.) zählt, die unter den Schülern der Regend-Schools arbeiten; er wirft die Frage auf: Ist so etwas nicht auch bei uns möglich? Was ist seine Antwort? „Der größte Einwand, sagt er, den man namentlich in großen Städten Deutschlands immer wieder hören muß, ist der Mangel an Zeit. Dieser Mangel ist aber, fährt er fort, besonders deswegen da, weil uns ein Anderes mangelt — was? die Liebe, der Glaube? nein — nämlich die rechte Feier des Sonntags.“ Wer Ehren hat zu hören, der höre! Ja, die Entheiligung des Sonntags raubt uns — das ist nur zu wahr — Gottes himmlischen und irdischen Segen, die Sonntagsenthüllung verschlingt Kraft, Zeit und Geld in einem fürchterlichen Maße, denn — um nur eins anzuführen — wer weiß nicht, daß dem vergehenden Sonntag auch noch in der Regel der Montag, als ein Tag des Leichtsinnes und der Arbeitslosigkeit, nachfolgt?

Doch was thut es Noth, noch weiter von einem Uebel zu reden, das in seinen unheilbringenden Folgen schon lange erkannt, schon vielfach beklagt ist, für dessen Ueberwindung nur leider! bis dahin in gemeinjamer Anstrengung nichts Nennenswerthes geschehen ist und auch in Zukunft nichts geschehen wird, wenn nicht jetzt. Jetzt oder nie! ist ja das Lösungswort der inneren Mission, also auch dieser Sache, denn „die Zeit ist kurz“ und die Gottlosigkeit wächst schnell, wie die Fluth verheerender Frühlingsgewässer.

Es würde diesem Schreiben ein wesentlicher Theil fehlen, wenn wir nicht wenigstens den Versuch machten, die Mittel anzugeben, welche zur allmählichen Erreichung unseres Zieles etwa in Anwendung zu bringen sein möchten. Um hier aber sogleich der über die praktischen Schwierigkeiten sich mit einem leichten Flügel hinwegtragenden Phantasie, um dem Glauben, oder vielmehr Aberglauben zu begegnen, der in solchen Dingen leider! unter uns Deutschen so häufig ist, als gäbe es nämlich zauberisch wirkende Mittel, deren Anwendung bei mäßiger Anstrengung, in kürzester Frist uns ein Paradies schaffen könnte, soll nur daran erinnert werden, daß Moses die Israeliten 40 Jahre lang durch die Wüste führen mußte, um aus ihnen ein Volk Gottes zu machen, das in das gelobte Land einzuziehen konnte und durfte, und daß Wilberforce 30 Jahre gebraucht hat, um das Gesetz für Abschaffung der Sklaverei durchzubringen. Die Frucht erzeugende Kraft auf dem Gebiete des Reiches Gottes, auf dem Gebiete der inneren Mission ist nicht die leicht kommende und leicht schwindende

ja
in
ist
an:
ne:
in
haben,
nicht:

hau:
hau:

hau:
hau:

hau:

hau:
in

7/4

Sentimentalität, sondern allein die Geduld in der Ausdauer, die Geduld, die durch kein Hinderniß überwunden wird, sondern überwindet mit den Waffen der Liebe. Kommen wir denn auf die Angabe der Mittel, welche zur Erreichung unseres Zieles in Anwendung zu bringen sein möchten. Die beiden Vorschläge, welche wir hier machen, seien um so freudiger mitgetheilt, weil sie zunächst nicht von uns ausgegangen sind. Der erste Vorschlag ist dieser: es sind Sonntagsvereine zu stiften, deren Mitglied ein Jeder wird, der nach den zu entwerfenden Statuten, den Sonntag heilig zu halten und denselben für sich und andere geistlich zu benutzen verspricht. Die Statuten würden nach der Sonntagsfeier zu entwerfen sein, wie sie in England und Schottland stattfindet. Der zweite Vorschlag ist dieser: es sind Preise auszusetzen für Schriften, welche diesen Gegenstand zur Sprache bringen. Diese Schriften würden doppelter Art sein müssen; einmal solche, die populär geschrieben, wo möglich aus dem Volke selbst hervorgegangen wären. Wir verweisen hierbei auf eine sehr interessante Mittheilung aus England, welche sich unter anderem in Gossner's christlichen Hausfreund 3. Jahrgang, Mai 1849, S. 150 unter der Ueberschrift: „Zeitliche Vortheile der Sonntagsfeier“ findet. Ein angesehenes Mann, in der Umgegend von Glasgow, heißt es darin, hatte gegen Ende des Jahres 1847 den glücklichen Gedanken, drei Preise von 25, 15 und 10 Lstr. St. für die bestgeschriebenen Aufsätze auszusetzen, welche von einfachen Arbeitseuten über den sittlichen Nutzen einer strengen Feier der Sonntagsruhe entworfen werden sollten. 950, zum Theil sehr schöne und liebliche Abhandlungen, alle von Leuten aus dem Arbeiterstande, sind eingegangen, darunter eine, von der Tochter eines Schottländischen Gärtners verfaßte Abhandlung, welche unter dem Titel: „Die Perle der Tage“ veröffentlicht und der Königin von England zugeeignet, jetzt in einer deutschen Uebersetzung von Dr. Sebold, Berlin in der Besser'schen Buchhandlung (W. Herß) erschienen ist. — Neben Preisen für solche Abhandlungen, wären Preise auszusetzen für mehr wissenschaftliche Schriften, in welchen die Schwierigkeiten, welche sich einer strengen Sonntagsfeier bei uns entgegenstellen würden, ihrem ganzen Umfange nach ins Licht gesetzt, zugleich aber die geeigneten, praktischen Vorschläge zur Ueberwindung derselben gemacht würden.

Nun, so gehe denn aus, Du kleines Blatt, das Du nichts anderes sein willst, als ein Bote dessen, der die wahre Liebe besaß. Geh' und hilf das Feuer der Liebe anzufachen, von welchem Er sagte: „und was wollte ich lieber, denn es brennete schon!“ Der Segen Gottes begleite Dich auf Deinen Wegen.

W., im Monat August 1849.

Ein Freund der inneren Mission in der Provinz Sachsen.

(Druck und Papier von C. Baensch jun. in Magdeburg.)

un
 nbar=
 bar=
 en

 un
 bar=
 lin
 and=
 in;
 ner
 in
 schab-

8/2

aufmerksam zu machen. Und wollen wir mit dazu helfen, daß die Trennung von Kirche und Staat für sehr wenigstens noch faktisch (tatsächlich) als eine Unmöglichkeit erscheine, daß alle Welt erkenne, die wahrhaft conservative Partei müsse in Kirche und Staat immer Hand in Hand gehen, dann müssen wir notwendig auf eine der oben angegebenen ähnliche Weise in allen Gemeinden kleinere, aber untereinander in enger Verbindung stehende Vereine ins Leben rufen werden, welche, wie jene das patriotische, so ein wahrhaft kirchliches Bewußtsein von neuem zu wecken, und nicht bloß sich selbst zu erbauen, sondern das Volk zu suchen, das Kranke heilen und geistlich zu helfen bemüht sind. Denn es ist wohl zu seiner Zeit mehr als jezt klar geworden, daß die Kirche nicht allein „eine Sammlung von Heiligen“ sei, sondern ihre irdische Aufgabe im Sammeln der Zerstreuten und wo möglich auch der Widerstreben den befinde, was aber nur geschehen kann, wenn einzelne vom Geiste der rettenden Liebe schon ergriffene Christen sich selbst zuvor sammeln, um so aus kleineren Vereinen (wie schon die Apostel dies taten auch in christlichen Häusern und Familien Kirchen nannten) die größeren Gemeinden und so die ganze Kirche von neuem zu erbauen.

Nur wenn so in allen evangelischen Gemeinden unseres Vaterlandes zu Werke gegangen wird, dürfen wir hoffen, daß unsere Landeskirche nicht allein überhaupt neues Leben, sondern wie von selbst auch die dem allgemein sich regenden Verlangen entsprechende, fest gegründete und stets lebendiger Fortentwicklung fähige Verfassung gewinnen werde. Nur so, wenn wir dabei von neuem zu unserem kirchlichen Bekenntnis zurückkehren, werden und unsere altkatholischen Brüder nicht fortwährend beschämen, wenn sie sehen, daß, was sie, um ihrer Bekenntnistreue willen, nie es scheint vor der von Gott Allen bestimmten Zeit thaten, durch uns, die wir freilich nur allzulange uns lau und lässig zeigten, zur Rettung des Ganzen doch noch geschieht, ehe es zu spät ist. Die aber, welche uns mit den Namen Pietisten, Mucker, Jesuiten als religiöse Schwärmer und Heuchler unablässig verläumdern, werden beschämt verstummen, wenn sie, gleich den Heiden in der ersten Zeit der christlichen Kirche, sehen, wie wir mit Werken die Liebe beweisen, die aus dem Glauben kommt. Nur so werden wir der Gefahr entgehen, der alle diejenigen ausgesetzt sind, welche die früher oder später zu erwartende Kirche des wie schön auch immer sein Thun zu schmeicheln suchenden Antichristentums ungeschickt und ungerüstet findet. Nur so endlich wird der in unserem Vaterlande von neuem erwachende Patriotismus die rechte Stütze erhalten, ohne welche ihm der wahre, der unter allen Umständen unablässige Glaubens-Muth fehlt. Denn was zunächst in Beziehung auf die Kirche unlängst ist gesagt worden, „die Feinde des Herrn wollen das Christentum systematisch aus dem Volksbewußtsein fortjagen; die innere Mission muß es systematisch wieder in dasselbe zurückführen“, trifft auch auf das bürgerliche Leben Anwendung, und nicht bloß der Unglaube, sondern auch der aus demselben hervorgegangene Geist des Ungehorsams gegen jede von Gott gesetzte Autorität ist „die überall eine nur allzugroße Disposition bei den Menschen vorfindende contagöse (ansteckende) Krankheit“, gegen welche nur das heilige und heiligende Contagium des Glaubens als wirksames Heilmittel angewendet werden kann; und das muß am eifrigsten (vor allem durch Gebet und die That der Liebe) gerade da geschehen, wo die geringste Disposition dazu vorhanden ist.

Von dieser Ueberzeugung geleitet, hat vor Kurzem der Centralausschuß für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche „Grundlinien zur Organisation der Arbeiten für die innere Mission in Preußen“ veröffentlicht. Schon die Namen der Männer, welche an der Spitze dieses Unternehmens stehen, von

8/3

Veitmann, Hollweg, Stahl, von Mähler, Bächfel, Graf Schlittenbach, Wichern, Freiherr Senft von Pilsach und Andere, bürgen dafür, daß zur Erreichung des Zieles, welches man verfolgt: „Rettung des evangelischen Volks aus seiner geistlichen und seltlichen Noth durch die Verkündigung des Evangeliums und die brüderliche Handreichung der christlichen Liebe“ zweckmäßige Maßregeln werden getroffen werden, und der evangelische Verein für kirchliche Zwecke ist entschlossen, dieselben auf jede Weise zu unterstützen. Wenn auch zuerst überall nur einige von der heiligen Sache wirklich ergriffene und sich für dieselbe thätig zu erweisen mit innerer Freudigkeit erfüllte Männer in allen Pfarochen zusammentreten, unter dem Vorsteh des Geistlichen oder eines dazu von diesem oder durch das Vertrauen der Theilnehmenden selbst erwählten Gemeindegliedes, mit Gebet beginnend und schließend, und nach kurzer Betrachtung eines auf die jetzmalige Tendenz der Versammlung bezüglichen Wortes der heiligen Schrift, über die Nothstände und Bedürfnisse der Gemeinde ihre Gedanken, Wünsche und Vorschläge einander mittheilen. Ist nur erst an einigen Punkten dadurch wahres Leben, wenn auch in mannigfach verschiedener Weise, gewekt, so wird sich dann den übrigen schon von selbst mittheilen, es werden dann (nicht vorher, wo sie das rechte Leben nur zu hemmen pflegen) Konferenzen und größere, von Zeit zu Zeit an die Haupt-Vereine für innere Mission und kirchliche Zwecke sich anschließende Versammlungen einzelner oder aller Mitglieder dieser kleineren Zweigvereine von selbst entstehen, und der auf dem Worte des Herrn: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“, ruhende Segen wird gewiß gerade zu einer Zeit, wo alle Feinde Gottes mehr als je sich zusammenrotten, seine schützende, heiligende und Heil bringende Kraft von neuem herlich bewahren^{*)}. Ja es wird so selbst die Herrlichkeit der evangelischen Kirche zu einem desto festeren und umfangreicheren Neubau derselben Veranlassung geben, wie „in der Trübsal, die sich über Stephanus erhob, die da zerstreut waren, umhergingen und das Wort predigten, so daß eine große Anzahl sich zum Herrn bekehrte“ Ap. Gesch. 8. Und das ist ja auch der Trost, womit wir den Zeiten noch größter Zerkleuung, noch schwererer Trübsal entgegengehen. Denn gerade diese müssen denen, die Gott lieben und der Abraham einst gegebenen Verheißung vertrauen: „In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde“, das ist (nach wahrer Auffassung des Grundtextes) alle größere oder kleinere Gemeinschaften, an deren Spitze ein Vater steht im Geiste Abrahams, — zum Besten dienen, auch wenn in der ganzen Christenheit der Geist des Unglaubens zu einer solchen Herrschaft gelangt sein wird, wie wir ihn jetzt in den Hauptstädten der christlichen Welt, namentlich in den deutschen, der Massen des Volks sich bemächtigen sehen.

Aber vor Allem kommt es nun zunächst darauf an, daß 1) diejenigen, welche sich als Freiwillige im Dienst ihres himmlischen Königs und Herrn in irgend einer Art zu diesem heiligen Werke innerlich berufen fühlen, auch sofort mit allem Ernst, ohne sich lange mit Fleiß und Mut zu besprechen, ohne über die Form und den Organismus, worin sich dasselbe bewegen soll, viel Beratungen zu pflegen, nach den Wegen sich umsehen, wo der Herr ihnen die unter ihren Nächsten zeigt, an denen sie gerade sich als barmherzige Samaritaner erweisen sollen. Es kommt demnachst

^{*)} Siehe oben in der Evangelischen Kirchen-Zeitung (Nr. 23 Beilage): „In Litthauen werden die kirchlichen Bedürfnisse des lutherischen Landvolks durch die ordentlichen Geistlichen nicht sehr befriedigt, desto mehr aber durch ein ganz Litthauen überziehendes Netz von freien, der Erbauung gewidmeten Versammlungen.“

8/4

also 2) darauf an, daß diejenigen, die sich eines solchen Samariterdienstes in irgend einer leiblichen oder geistlichen Noth bedürftig fühlen, jene Freiwillige des Herrn auffuchen und sich an sie anschließen. Befragt jemand eine klare und lebendige Erkenntniß der heiligen Schrift, besonders zur Deutung der Reichen unserer Zeit, so sammle er um sich einen Kreis von Solchen, welche die Schrift und die Kraft Gottes nicht wissen und die wichtigsten Fragen der Zeit aus dem Worte Gottes sich selbst nicht zu beantworten vermögen, aber doch danach Verlangen tragen. Weiß jemand die biblischen Heilswahrheiten der Jugend besonders eindringlich ans Herz zu legen, es wird ihm wahrlich nicht an Gelegenheit dazu fehlen, besonders am Sonntage ganze Scharen armer unwissender Kinder um sich zu versammeln, um sie nach Anleitung des Katechismus aus Gottes Wort zu unterrichten, sie in die Kirche zu führen oder selbst eine erbauende Ansprache an sie zu halten. Hat jemand für die Sache der Juden- und Heidenmission, für die Verbreitung der heiligen Schrift und besonders lehrreicher und erbaulicher Tractate ein mit lebendiger Theilnahme und Begeisterung erfülltes Herz, oder besitzt er die Gabe und vielleicht auch die nöthigen Mittel, sich der Kranken- und Hülflosen in bezügl. Liebe anzunehmen, es werden sich ihm sehr bald Wege eröffnen, auf welchen er mit dem Allen wenigstens in seiner näheren Umgebung den Unwissenden und Hülfbedürftigen wird nützlich werden können. Ist wo eine Jungfrau oder Familienmutter, der es ihre häuslichen Verhältnisse gestatten, fremder Noth sich thätig anzunehmen, es wird ihr nicht an Gelegenheit fehlen, sich mit Gleichgesinnten zu gemeinsamer Arbeit und zu gemeinsamen Gebet für die der nöthigen Nahrung und Kleidung bedürftigen und geistlichen Trostes entbehrenden Waisenkinder zu verbinden. So werden in jeder Gemeinde wie von selbst allmählig Bibel- und Missionskassen, Sonntags- schulen, Bibelschulen, Traktaten- und andere christliche Vereine entstehen, und weit entfernt, Separatismus und Conventikelwesen damit zu begünstigen, an die schon geordneten Einrichtungen der Kirche, namentlich auch an den evangelischen und den Verein für innere Mission desto leichter sich anschließen, je mehr der Organismus dieser letzteren selbst sich lebenskräftig erweisen wird und fähig, das so an einzelnen Punkten vom neuem aufkeimende Leben in sich aufzunehmen.

Witten wir nur den Herrn der Ernte, der unsern Dorn und alle unsere Wege in seiner Hand hat (Dan. 5, 23). Ihn, der das Wollen schafft und das Vollbringen, daß er Arbeiter in seinen Weinberg sende, wie schon Luther einmal in Beziehung auf Organisation wahren Gemeindeglaubens gesagt hat: „Ich wollte es wohl ausdrücken, wenn ich die rechten Leute dazu hätte.“ Hüthen wir uns aber davor, zu glauben, daß wir ohne Gebet und ohne Gottes Wort mit bloß natürlichem, menschlichen Wohlmein irgend etwas zu wahren Heile Geringendes ausdrücken können. Denn nur Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens, und nur wenn unser Werk aus Gott ist, und nicht Menschenwerk, wird es bestehen.

Druck von G. Strieße & Comp. in Berlin, Wallstraße 61.

8/5

Auf allen Gebieten des Lebens wird die Noth unserer Zeit tief gefühlt, und überall regt man sich Hüfe zu suchen. Wir gehen von dem Glauben aus, daß die Noth herbeigeführt ist durch die Sünde aller Klassen der menschlichen Gesellschaft, und daß sie auch nur durch eine gründliche Umkehr und Befreiung kann aufgehoben werden. Die Fragen, die jetzt die Welt erschüttern, werden nicht gelöst werden durch Veränderungen in den Gesetzen und in der Verfassung der Staaten, sondern allein dadurch, daß die Religion des Friedens die Herzen durchdringt, daß die Ketten der Selbstsucht und der Sünde gebrochen und wir frei werden in der Furcht Gottes. Das ist die große Idee, die das Christenthum realisiren will, daß die Befreier des Evangeliums als Kinder eines Vaters sich lieben und als Glieder eines Reiches sich dienen und helfen sollen. Es kann aber dies Ziel nur erreicht werden durch wahrhaft christliche Gesinnung und wahrhaft christlichen Wandel; weil aber beide noch gar sehr fehlen, darum sind wir auch von dem Ziele noch so weit entfernt. Wie Viele leben unter uns, die, wären sie nicht getauft, von dem Christenthum nichts an sich trügen, auch nicht einmal den Namen, und die, dem geistlichen und leiblichen Elende preisgegeben, ihre Tage ohne Glauben und ohne Hoffnung hingeringe; wie groß ist die Zahl derer, die den Dorn der Liebe nicht fühlen, und, von der Gemeinde vertrieben und verlassen, in der Irre und Kälte der Welt der Sünde und dem Verderben anheimzufallen.

Es gibt in unserer Stadt und auch in unserer Gemeinde Viele, die von dem Gedanken durchdrungen sind, daß Rettung und Hüfe nur durch eine sittliche Regeneration aller Stände kommen könne; daß die Auflösung der Gegensätze unserer Tage nur allein durch das Evangelium könne herbeigeführt werden. Wenn nun von einer anderen Seite her die Noth gebraucht wird, um Unzufriedenheit und Unruhe zu erregen, wodurch sicherlich das Elend vermehrt und wodurch die leicht bekehrte und verführte Menge immer unglücklicher gemacht wird, so wollen wir durch Geben und Nehmen, durch Helfen und Sich-helfen lassen, durch Rathen, Ermahnungen, Ermuthigen und Trösten die freundliche Liebe walten lassen und das Band des Segens und der Dankbarkeit um die Herzen legen. Es hat bisher an Wohlthätigkeit nicht gefehlt, sie ist aber oft nicht in rechter Art geübt worden. Wenn die Wohlthätigkeit von der einen Seite als eine Steuer entrichtet, und von der anderen Seite als ein Tribut erhoben wird, dann bringt sie nach keiner Seite hin weder Segen noch Hüfe. Die Hand, die empfängt, muß auch den warmen Pulschlag der Hand fühlen, die da gibt, und mit der leiblichen Gabe muß auch die Seelenpflege, die barmherzige Liebe, verbunden sein, so daß, der da gibt und der da nimmt, Beide gesegnet werden. Es ist das ein langsamer Weg, auf dem wir die Hüfe suchen, aber er wird sicher zum Ziele führen; tief eingewurzelte Schäden lassen sich auch nur nach und nach heilen.

In mehreren Parochien Berlins sind bereits Männer zusammengetreten, um in diesem Sinne das Werk zu beginnen, und auch für die St. Matthäus Parochie hat sich ein Verein gebildet, der davon ausgegangen ist, daß zuerst für solche Thätigkeit ein lebendiger Mittelpunkt geschaffen werden müsse. Es sind bereits die nöthigen Geldmittel zusammengebracht, um einen Mann anzustellen, der

8/6

seine ganze Zeit und Kraft dieser Arbeit zu widmen verpflichtet ist. Zuerst soll ein Kinder-Gottesdienst eingerichtet werden, die Kinder sollen dann in ihren Familien besucht werden, um so mit den Eltern in Verbindung zu kommen; ebenso soll eine Klein-Kinderschule eröffnet werden, um den Eltern die Pflege und Erziehung zu erleichtern und manches Kind vor früher Verirrung zu bewahren. Dies sind die Punkte gewesen, die wir als die wichtigsten zunächst ins Auge fassen zu müssen glaubten, ohne daß wir gerade unsere Thätigkeit an dieselben in Zukunft genau binden oder auf sie beschränken wollten.

Wir beabsichtigen nicht, durch diesen Arbeiter Geld oder andere Gaben zu vertheilen, sondern wünschen vielmehr, daß er den Wohlhabenden Gelegenheit gebe, die schöne Pflicht der Liebe selbst zu üben, indem er ihnen die nachweist, die in ihrer Nähe, vielleicht in dem eigenen Hause, der Hilfe bedürfen. Es bestehen bereits in unserer Gemeinde schöne Vereine; auch bei diesen soll sich unser Arbeiter betheiligen, ihre Bestrebungen zu einem Ziele vereinigen und ihnen dienen, wo sie sein begehren. Wir sind aber weit davon entfernt, zu glauben, daß dieser eine Mann genüge, um das Werk zu treiben, sondern sind vielmehr Alle bereit, nach unsern Gaben, Kräften und nach der Zeit, die die Geschäfte des Berufes gestatten, ihm treulich zu helfen. Es soll zu dem Ende die ganze Parochie in kleine Kreise getheilt und in jedem ein Mann gesucht werden, an den sich unser Helfer zu wenden hat und der ebenso auch ihn herbeiruft, um mit ihm gemeinsame Schritte zu thun. So denken wir zunächst besonders unser Auge zu richten auf die Kranken, auf die Armen, Alten und Schwachen, und auch auf die Kinder, die oft ohne Schule und Unterricht sich umhertreiben; überall aber werden wir darauf sehen, daß möglichst der Sünde entgegen getreten werde, aus der immer das Elend entspringt; denn die leidliche Noth zu besiegen ist nicht unsere Hauptaufgabe, sondern vielmehr das ist unser Ziel, die Seele zu retten; daher werden wir auch versuchen, das Sonnenlicht des Glaubens und der Liebe in die Kreise zu bringen, wo die Sünde noch nicht zum Verderben geführt hat; sowohl die Armen als die Reichen, die ohne Gott und sein Wort leben, sind ein Gegenstand unserer Arbeit und Fürsorge, damit überall das Reich Gottes gebauet werde.

Wir wenden uns daher an alle Glieder unserer Gemeinde, die gesonnen sind, uns zu unterstützen. Zunächst fehlen uns noch einige Geldmittel, um einen Saal zu bauen oder zu mietzen, in dem der Kinder-Gottesdienst und andere Erbauungsstunden, besonders in der Abendzeit, können gehalten werden. Besonders aber bitten wir, unserem Helfer und den Vorstehern der einzelnen kleinen Theile der Gemeinde die Thür und das Herz zu öffnen, wenn sie kommen, um Rath und Hilfe zu suchen für die Armen, die ganz in der Nähe wohnen.

Wir beginnen unser Werk in dem Bewußtsein, daß in keinem Anderen Heil, auch kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie könnten selig werden, denn der Name Jesu Christi; wir beginnen es in dem Glauben, der die Welt überwunden hat, und sind daher des Sieges gewiß.

Der Verein für innere Mission in der St. Matthäus-Gemeinde.

Hübsch. v. Bülow. Bach. Graf C. v. Finckenstein. Graf W. v. Finckenstein. Götz.
H. Henning. Homeyer. Huber. Jordan. Klefcher. v. Könen. Kortüm. Maschmann. Mathis.
v. Mähler. Rudolph. Schneider. v. Seckl. Suetlage. Vömel.

Druck von C. G. Brandts in Berlin, Defauerstraße 5.

9/1

Lieder
bei der
Stiftungs-Feier
des Haupt-Vereins
für
christliche Erbauungsschriften
in den Preussischen Staaten
am
Mittwoch, den 12. September 1849
Nachmittags 3½ Uhr
in der Parochial-Kirche.

Vor dem Gebete.
Herr, Herr, dein Evangelium ist für uns Licht
und Leben; du hast es (dir sei Dank und Ruhm!) zum
Segen uns gegeben. Heil dem, der sich darauf verlässt,
denn deine Wahrheit steht fest, wenn Berg und Hügel
weichen.
Was du auf Erden lehrtest, quoll aus deines Va-
ters Herzen. Es ist für uns so wahrheitsvoll, so trös-
lich unter Schmerzen, daß wer nur, was dein Mund
und lehrst, bedenkt und mit Gehorsam ehrt, auch seine
Kraft empfindet.

9/2

Gebet.

Der Glaub' an deine Wahrheit ist und Quelle aller Freuden; umringt uns Wahrheit, tränkt und lüft, so giebt er Ruh' zu selben; du lütest, Herr, und dein Vertrau' verwandelte sich bald in Schau'n, dein Tod in's ewige Leben.

Und was entzündet uns? sonst nichts als Glaub' an deine Liebe; er ist der Quell des reinsten Lichts, Quell göttlich edler Triebe; wer deinen Tod, dein Leben glaubt, was ist, das dem die Stärke raubt; die freudig nachzuwandeln?

Vor diesem Glauben steht der Schmerz von selbst gemachten Plagen; er bringt den Himmel in das Herz, von Neid und Schaam zerklüftet, fühlst sich des Sündentodes Raub; der Glaube hebt es aus dem Staub, und ruft: Gott ist die Liebe!

Redigt.

So wahr du, Herr, am Kreuze hingst, mit Schmerz und Angst beladen, so wahr du zu dem Vater gingst, denkst Gott an uns in Staben; an ihn hält sich der Glaube fest, spricht: wenn du mich auch tödtetest, bleibst du doch, Gott, die Liebe.

Für diesen Trost sei Dank und Ruhm, o Jesu, dir gegeben, Dank für dein Evangelium, das uns den Weg zum Leben so hell und zuverlässig weist; o hilf uns, daß auch unser Geist stets deiner Wahrheit folge.

Beschluß.

Orgelspiel, während dessen beim Ausgange an den Kirchthüren für die Zwecke des Vereins gesammelt wird.

9/3

Seit dem Jahre 1816 bis 1848 sind gedruckt und größtentheils verbreitet:

3,739,450 Exemplare.

(Nähere Nachweisung im Bericht von 1848, S. 24.)

Seit dem 1. Januar 1849 ist gedruckt und größtentheils verbreitet:

50,000	Exemplare Nr. 139. Was sagt Kaiser z.
20,000	140. Der letzte Volksfreund.
25,000	141. Die ererbte Kauer.
25,000	142. Frau Langensfeld.
25,000	143. Ererbtes Kindergebet.
25,000	144. Kinderpredigten.
1,000	Jahres-Berichte für 1848.
171,000	Exemplare.

Zusammen früherer Tractate.

3,000	Exemplare Nr. 1.
35,000	28.
10,000	50.
2,000	56.
5,000	63.
10,000	68.
10,000	83.
10,000	100.
256,000	Exemplare.

In Summa 3,995,450 Tractate.

Das Magazin des Vereins ist bei S. Gieser, Spandauer Straße Nr. 40.

Tochter-Vereine zählt der Haupt-Verein 5: zu Götting, Hagen, Magdeburg, Stettin und Werdau bei Jüterbog.

Wo groß die Anforderungen an den Verein sind, ergiebt sich daraus, daß selbst von den in diesem Jahre aufgegebenen Schriften nur noch ein geringer Vorrath im Magazine befindlich ist, und immer vermehrt sich die Nachfrage um Schriften. Damit steht aber leider der blühende Betrag der Beiträge in einem sehr ungleichen Verhältnisse, weshalb wir allen Freunden des göttlichen Wortes, sie mögen in Berlin oder außerhalb le-

9/4

den, die durch diese Gegenstände mehr erlangt empfinden, und herzlich bitten, daß Sie mit dem in der oben beschriebenen Weise zur Förderung des Bienen nützlichen Betriebs gewogen mittheilen möge, damit wir durch vermehrte Beiträge in der Oben gezeigten Weise, auch in das eingetragene Ansehen bringen könnten zu Stande. Der Herr unser Gott, läßt es wohl im reichsten Maß geschehen, daß wir das Seine Vervollständigung erhalten, und seinen Segen auf der Verwirklichung aller dieser Güter in einem solchen Range haben lassen.

Für Berlin und Potsdam nehmen die unterzeichneten Mitglieder des Haupt-Komitee, und baten gegenwärtig der Verwaltung-Komitee teil, folgende Schritte an:

Vorsteher.
Dr. A. A. Criminal Director A. D. Friedrichstraße Nr. 242.

Vice-Vorsteher: GEORGE D. MOORE

Der Zeit erliegt.
Birsten.

Handl, Prohler, Kiefferhake Nr. 66.

Beckmann, Prediger, Alte Jakobstraße Nr. 113. 000.2
Beyerhaud, Hof-Dravent, Riebmüllstraße Nr. 6. 000.01

Bultmann, Prediger, Hauptw. Markstraße Nr. 7.
 Boße, Baumgerichtsrath, Postamtsstraße Nr. 104a.

Dr. Geisländer, Burgstraße Nr. 19.
Kampffmeyer, Lederfabrikant, Wallstraße Nr. 44.

Lieberer, Sch. Sekretär, Grabenstraße Nr. 2.
Lobed, General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-

Geellschaft, Spandauerbrücke Nr. 8.
Mittelschule, Prediger in Brigg bei Berlin.

Souhen, Prediger, Jerusalemstraße Nr. 45. 01. 112. 111113

Gilbert, Kaufmann, Spanbauerstraße Nr. 45.

Eintrag, Berliner-Verkehr, Verkehrsamt Nr. 10.
Beitrag.

Kapf, Inspector des Erziehungs-Instituts für Attila verwahrt.

Ehren-Mitglieder.

Dr. Raut, Haupt-Pastor an der Marienkirche in Lübeck.
Dr. Albrecht, Pastor in Wittenberg bei Mecklenburg.

Dr. Siebert, Director in Bonn, am 1. April 1900.

Druckt bei H. Schanze in Berlin.

Continued on p. 54

100

21

10

1990

Verzeichniß der Bibelstellen
Bibel-Lesevereins

für das Kirchenjahr 1844,
herausgegeben von der Werderschen Bibelgesellschaft.
(Sechszehntes und siebenzehntes Jahr.)

Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

Tag.	1849.	Capitel.	Psalm.	Tag.	1850.	Capitel.	Psalm.	Tag.	1850.	Capitel.	Psalm.
December.				Januar.				Februar.			
1. Advent (d. i. Antankt).				Neujahr.				1. Luc. 11, 1-28	126		
Matth. 21. Römer 13.				Lucas 2. Galater 3.				2. — 11, 29-54	127		
S. 2. Psalm 97				D. 1. Lucas 2, 21-40				Septagesima			
M. 3. Jeremia 57				M. 2. 2. Corinthier 1				(d. i. der 69te Tag).			
D. 4. — 58				D. 3. — 2				Lucas 8. 2. Cor. 11.			
M. 5. — 59				M. 4. — 3				3. Pf. 119, 1-48	128		
D. 6. — 60				S. 5. — 4				4. Luc. 12, 1-34	129		
M. 7. — 61				Epiphaniastag.				5. — 12, 35-59	130		
S. 8. — 62				(d. i. der Erscheinung Chr.).				M. 6. — 13, 1-22	131		
2. Advent.				Matth. 2. Jeremia 60.				D. 7. — 13, 23-35	132		
Lucas 21. Römer 15.				S. 6. Matthäus 2				M. 8. — 14	133		
S. 9. Psalm 110				M. 7. 2. Corinthier 3				S. 9. — 15	134		
M. 10. Jeremia 63				D. 8. — 4				Estomihi			
D. 11. — 64				M. 9. — 7				(d. i. Est. nach			
M. 12. — 65				D. 10. — 8				(Psalm 11, 3.)			
D. 13. — 66				M. 11. — 10				Lucas 18. 1. Cor. 13.			
M. 14. Philipp. 1				S. 12. — 10				S. 10. Lucas			
S. 15. — 2				1. nach Epiphania				M. 11. — 17, 1-19	135		
3. Advent.				(d. i. nach d. Auft. d. Chr.).				D. 12. — 17, 20-37	136		
Matth. 11. 1. Corinth. 4.				Lucas 2. Römer 12.				M. 13. — 18, 1-17	137		
S. 16. Philipp. 3				S. 13. Lucas 2, 41-52				D. 14. — 18, 18-43	138		
M. 17. — 4				M. 14. 2. Corinth. 11				M. 15. Pf. 119, 19-31	139		
D. 18. Titum 1				D. 15. — 12				Stiftungstag des Bi-			
M. 19. — 2				M. 16. — 13				bel-Lesevereins 1834.			
D. 20. — 3				S. 17. Luc. 3, 1-22 (-38)				S. 16. Pf. 119, 32-48	141		
M. 21. — 4				M. 18. — 5				1. Invocavit			
D. 22. — 5				S. 19. — 5, 1-16				(d. i. der hat gerufen).			
4. Advent.				2. nach Epiphania.				(Psalm 91, 13.)			
Joh. 1. Philipp. 4.				Joh. 2. Römer 12.				Matth. 4. 2. Cor. 6.			
S. 23. Lucas 1, 39-56				S. 20. Lucas 5, 17-39				S. 17. Luc. 19, 1-28	142		
M. 24. — 1, 57-80				M. 21. — 6, 1-35				M. 18. — 19, 29-48	143		
Weihnacht				D. 22. — 6, 36-49				D. 19. — 20, 1-18	144		
(d. i. geweihte Nacht).				M. 23. — 7, 1-17				M. 20. — 20, 19-47	145		
Lucas 2. Titum 2, 3.				D. 24. — 7, 18-35				D. 21. — 21, 1-24	146		
M. 25. Lucas 2, 1-14				M. 25. — 7, 36-50				D. 22. — 21, 25-38	147		
D. 26. — 2, 15-20				S. 26. — 8, 1-21				S. 23. Sprüche Sal. 11	148		
M. 27. Gedeon 1				Septagesima				2. Reminiscere			
D. 28. — 2				(d. i. der 70te Tag).				(d. i. Gedenke).			
M. 29. — 3				Matth. 20. 1. Cor. 9.				(Psalm 25, 6.)			
Sonntag nach Weib-				S. 27. Lucas 8, 22-56				Matth. 15. 1. Pet. 4.			
nacht.				M. 28. — 9, 1-36				S. 24. Sprüche Sal. 12	149		
Lucas 2. Galater 4.				D. 29. — 9, 37-62				M. 25. — 13	150		
S. 30. Gedeon 4				M. 30. — 10, 1-22				D. 26. — 14	1		
M. 31. Psalm 107				D. 31. — 10, 23-12				M. 27. — 15	2		
								D. 28. — 16	3		

10/2 Suchet nun in dem Buche des Herrn und leset!

Tag.	Capitel.	Tag.	Capitel.	Tag.	Capitel.
1. April.		1. April.		1. April.	
1. Sprüche Sal. 17	4	1. Luc. 24, 13-35	35	1. Daniel	5 65
2. —	18	2. — 24, 36-53	36	2. —	6 66
3. Deuli	1	3. —	37	3. —	7 67
(Psalm 23, 13.)	1	4. —	38	4. —	8 68
Lucas 11. Epheser 5.	5	5. —	39	5. Rogate	
3. Pf. 119, 49-63	6	6. —	40	(d. i. Römer)	
4. —	7	7. —	41	(Johannis 16, 23.)	
5. —	8	8. —	42	6. Daniel	9 69
6. —	9	9. —	43	7. —	10 70
7. —	10	10. —	44	8. —	11 71
8. —	11	11. —	45	9. —	12 72
9. —	12	12. —	46	10. —	13 73
10. —	13	13. —	47	11. —	14 74
11. —	14	14. —	48	12. —	15 75
12. —	15	15. —	49	13. —	16 76
13. —	16	16. —	50	14. —	17 77
14. —	17	17. —	51	15. —	18 78
15. —	18	18. —	52	16. —	19 79
16. —	19	19. —	53	17. —	20 80
17. —	20	20. —	54	18. —	21 81
18. —	21	21. —	55	19. —	22 82
19. —	22	22. —	56	20. —	23 83
20. —	23	23. —	57	21. —	24 84
21. —	24	24. —	58	22. —	25 85
22. —	25	25. —	59	23. —	26 86
23. —	26	26. —	60	24. —	27 87
24. —	27	27. —	61	25. —	28 88
25. —	28	28. —	62	26. —	29 89
26. —	29	29. —	63	27. —	30 90
27. —	30	30. —	64	28. —	31 91
28. —	31	31. —	65	29. —	32 92
29. —	32	32. —	66	30. —	33 93
30. —	33	33. —	67	31. —	34 94
31. —	34	34. —	68	32. —	35 95

Geht vor dem Lesen der heiligen Schrift. Du erweist und lebendiger Gott, wie können wir die genugsam danken, daß Du uns Deinen heiligen Willen in Deinem Worte so deutlich geoffenbart hast, daß wir daraus lernen können, wie wir gläubig, fromm und selig werden sollen. So gib mir nun Deinen heiligen Geist, daß er mir meine Tugenden bringe, ich dich die Wahrheit an Deinem Worte, daß er durch Dein Wort den Glauben in meinem Herzen wirke und vermehre und meinen Willen heilighalt. Laß, daß ich mich freuen über Deine Segnungen und von Herzen an Dich glaube und Dein Wort halten. Amen.

Des Herrn Wort ist wahrhaftig.

Tag.	Capitel.	Tag.	Capitel.	Tag.	Capitel.
Juni.		Juli.		August.	
1. Apostelgesch. 8	96	1. Apostelgesch. 23	126	1. 1. Thessalon. 5	17
1. nach Trinitatis.		2. — 127	127	2. 2. Thessalon. 3	31
Lucas 16. 1. Joh. 4.		3. — 128	128	3. —	32
2. Ap. Gesch. 9, 1-19	87	4. — 129	129	4. —	33
3. — 9, 20-43	88	5. — 130	130	5. —	34
4. — 10, 1-43	89	6. — 131	131	6. —	35
5. — 11, 1-18	90	7. — 132	132	7. —	36
6. — 12, 1-17	91	8. — 133	133	8. —	37
7. — 13, 1-25	92	9. — 134	134	9. —	38
8. — 13, 26-32	103	10. — 135	135	10. —	39
9. —		11. — 136	136	11. nach Trinitatis.	
10. —		12. — 137	137	Lucas 18. 1. Cor. 15.	
11. —		13. — 138	138	12. 1. Corinthier 1	17
12. —		14. — 139	139	13. —	2
13. —		15. — 140	140	14. —	3
14. —		16. — 141	141	15. —	4
15. — 15-(19)-10	110	17. — Jacobi	142	16. —	5
3. nach Trinitatis.		18. —	143	17. —	6
Lucas 15. 1. Petri 5.		19. —	144	18. nach Trinitatis.	
1. 16. 1. Mose 21	111	20. —	145	Warri 7. 2. Cor. 3.	
2. 17. — 22	112	21. —	146	19. 1. 1. Corinthier 9	24
3. 18. — 23	113	22. —	147	20. —	16
4. 19. Apostelgesch. 14	114	23. —	148	21. 20. —	12
5. 20. — 15, 1-18	115	24. —	149	22. —	27
6. 21. — 16, 1-18	116	25. —	150	23. —	24
7. 22. — 16, 19-40	117	26. —	151	24. — 15, 1-25	30
4. nach Trinitatis.		27. —	152	25. —	31
Lucas 6. Römer 8.		28. —	153	26. nach Trinitatis.	
1. 23. Apostelgesch. 17	118	29. —	154	27. Lucas 10. Galater 3.	
2. 24. — 18	119	30. —	155	28. 25. 1. Cor. 15, 20-58	31
3. 25. — 19, 1-20	120	31. —	156	29. 26. Ap. 19, 92-107	33
4. 26. — 19, 21-40	121			30. 27. Jacobi 1	34
5. 27. — 20, 1-13	122			31. 28. —	2
6. 28. — 21, 1-10	123			32. 29. —	3
7. 29. — 21, 20-40	124			33. 30. —	4
5. nach Trinitatis.				34. 31. 2. Thessalon. 1	3
Lucas 5. 1. Petri 3.					
1. 30. Apostelgesch. 22	125				

10/4

Ich will rühmen Gottes Wort.

Tag	Capitel	Tag	Capitel	Tag	Capitel
September.			Oktober.		
14. nach Trinitatis.		1. 1. Samuël.	26	1. 2. Petri.	3
15. nach Trinitatis.		2. 2. Samuël.	27	2. 2. Petri.	4
16. nach Trinitatis.		3. 3. Samuël.	28	3. 3. Petri.	5
17. nach Trinitatis.		4. 4. Samuël.	29	4. 4. Petri.	6
18. nach Trinitatis.		5. 5. Samuël.	30	5. 5. Petri.	7
19. nach Trinitatis.		6. 6. Samuël.	31	6. 6. Petri.	8
20. nach Trinitatis.		7. 7. Samuël.		7. 7. Petri.	9
21. nach Trinitatis.		8. 8. Samuël.		8. 8. Petri.	10
22. nach Trinitatis.		9. 9. Samuël.		9. 9. Petri.	11
23. nach Trinitatis.		10. 10. Samuël.		10. 10. Petri.	12
24. nach Trinitatis.		11. 11. Samuël.		11. 11. Petri.	13
25. nach Trinitatis.		12. 12. Samuël.		12. 12. Petri.	14
26. nach Trinitatis.		13. 13. Samuël.		13. 13. Petri.	15
27. nach Trinitatis.		14. 14. Samuël.		14. 14. Petri.	16
28. nach Trinitatis.		15. 15. Samuël.		15. 15. Petri.	17
29. nach Trinitatis.		16. 16. Samuël.		16. 16. Petri.	18
30. nach Trinitatis.		17. 17. Samuël.		17. 17. Petri.	19
31. nach Trinitatis.		18. 18. Samuël.		18. 18. Petri.	20
		19. 19. Samuël.		19. 19. Petri.	21
		20. 20. Samuël.		20. 20. Petri.	22
		21. 21. Samuël.		21. 21. Petri.	23
		22. 22. Samuël.		22. 22. Petri.	24
		23. 23. Samuël.		23. 23. Petri.	25
		24. 24. Samuël.		24. 24. Petri.	26
		25. 25. Samuël.		25. 25. Petri.	27
		26. 26. Samuël.		26. 26. Petri.	28
		27. 27. Samuël.		27. 27. Petri.	29
		28. 28. Samuël.		28. 28. Petri.	30
		29. 29. Samuël.		29. 29. Petri.	31
		30. 30. Samuël.		30. 30. Petri.	32
		31. 31. Samuël.		31. 31. Petri.	33

Die Mitglieder der Kirche Christi sind verpflichtet, die Mitglieder und Mitglieder der Kirche Christi zu unterstützen und zu fördern. Die Mitglieder der Kirche Christi sind verpflichtet, die Mitglieder und Mitglieder der Kirche Christi zu unterstützen und zu fördern. Die Mitglieder der Kirche Christi sind verpflichtet, die Mitglieder und Mitglieder der Kirche Christi zu unterstützen und zu fördern.

Esieht man auf die mitwirkenden Ursachen, welche die neuesten Bewegungen hervorgerufen haben, so wird man unlangbar der Presse einen sehr bedeutenden Antheil daran zuschreiben müssen. Es ist fast immer wiedererlebende Auftritte, wenn sie auch durch neue falsch sind, allmählich auch auf ganz unbefangene Leute einen, wenn auch noch so unmerklich fortwirkenden Einfluß ausüben. Leider wissen wir aber auch die Kinder des Lichts in ihrem Geselnschaft. Während die Christen zum großen Theil in den einseitig von den Vätern eingeschlagenen Gleisen der Verbreitung von erbauenden Schriften hiesel, da wandten die Andern alle Kräfte daran, durch Zeit- und Flugblätter aller Art das Volk zu verführen und zu vergiften und selber ist es ihnen bis zu einem schon ziemlich hohen Grade gelungen. Es thut also Voth, daß auch wir uns ermannen, und die Presse mehr und fleißiger noch gebrauchen zur Verbreitung des Gegengifts.

Das Bedenkliche, wieviel durch schriftliche Verbreitung ausgedrückt werden könne, und welch ein wichtiger Hebel zur Verbreitung des wahren Christenthums, also auch der wahren Bildung die Presse werden konnte, hat die sogenannte Traktatgesellschaften in uns Leben gerufen, die übrigens nicht so neu sind, als man denkt. Schon 1840 z. B. wandte der englische Priester Thomas Thomas seine eigene Sammlung und Sammlungen bei seinen Freunden dazu an, um

11/3

erbauliche und nützliche Schriften billig unter das Volk zu verbreiten; und wie die am Anfange des vorigen Jahrhunderts errichtete Cansteinische Bibelanstalt dem Wesen nach die erste Bibelgesellschaft war, so war die von A. H. Franke zu eben der Zeit errichtete Hallische Waisenhaus-Buchhandlung eigentlich die erste Traktatgesellschaft. Fortwährend hat es seit jener Zeit der Herausgabe und Verbreitung christlicher Erbauungsschriften gewidmet haben. Wir erinnern nur an zwei Beispiele: Der 1804 in Straßburg verstorbene Kaufmann Hebeisen hat allein über 200,000 größerer und kleinerer Schriften so verbreitet, und ein Oberförstermeister von Schirnding in der Lausitz sandte schon Anfang dieses Jahrhunderts auf seine Kosten Colporteurs mit guten christlichen Schriften in seiner Gegend mit dem segnerlichsten Erfolg umher. Die Gesellschaften zur Verbreitung christl. Erbauungsschriften sind also nicht deutschen Ursprungs, wenn gleich die Errichtung der jetzt bestehenden von den Engländern angeregt ist.

1814 nämlich veranlaßte der englische Prediger Pinkerton, welcher zu diesem Zweck ganz Deutschland durchreiste, auch in unserm Thal am 15. Juli die Stiftung der Wupperthaler Traktatgesellschaft, nachdem er Tags vorher die Bergische Bibelgesellschaft gegründet hatte. Sie wirkte im Stillen fort, und erst nach 12jährigem Bestehen 1826 trat sie das erste Mal mit einem öffentlichen, von dem damaligen Präses der Gesellschaft, Pastor Gräber, jetzigem General-Superintendenten von Westphalen, verfaßten Bericht hervor. Bis dahin hatte die Gesellschaft 14,226 Thlr. Bergisch, d. i. über 11,000 Thlr. Preuß. Courant eingenommen und in 103 Nummern 411,400 Bülchelein nach allen Richtungen im Vaterlande und im Auslande vertheilt.

Die Absicht der Verbreitung dieser Schriften ging offenbar zunächst darauf, auch in die Gegenden, wo

5

11/4

es an der lauten Predigt des Wortes fehlt, und zu den Personen, welche das Wort Gottes nicht hören wollten oder können, durch solche anspruchslose Botschafter die Aufforderung zur Befehrung und Sinnesänderung zu bringen. Obwohl nun in der Regel ein solcher Erfolg nicht immer sichtbar hervortritt, und man in den seltensten Fällen erfährt, wenn und wo durch ein solches Schriftchen etwas ausgerichtet wird, so hat doch unsere Gesellschaft auf zweierlei Weise erfahren dürfen, daß sie nicht vergeblich arbeite. Einmal nämlich sind ein Zeugniß für den Segen, den unsere Traktate stiften, eingehende Berichte, wie in Gemeinden in Folge der Traktaten-Verbreitung eine weit größere Nachfrage nach der heiligen Schrift entstand, als zuvor, oder wie man von weither gekommen sei, um unsre Schriften zu erhalten, oder wie Einzelne dadurch zuerst veranlaßt seien, sich um ihre Seelenheil ernster als bisher zu bekümmern, wie denn die Protokolle unsrer Gesellschaft solche und ähnliche erfreuliche Mittheilungen enthalten. Als ein eben so deutliches Zeugniß aber dürfen wir es sodann auch ansehen, wenn von solchen, denen das Evangelium zuwider ist, allerlei Hindernisse der Traktaten-Verbreitung in den Weg gelegt wurden, unter dem Vorgeben, als richteten sie Verwirrung in den Gemeinden an, beunruhigten Gemüther und ähnlichen Beschuldigungen; und auch dieses Zeugniß, welches von der Apostel Zeit an bis heut das Evangelium begleitet, hat unsre Gesellschaft aufzuweisen. Freilich wurde dadurch die freie Verbreitung unsrer Schriften sehr gehemmt; es wurde untersagt, sie zum Verkauf anzubieten, daher kam es denn, daß allmählich unsre Gesellschaft vorzugsweise nur solchen ihre Schriften zustellte, welche einen bestimmten Beitrag jährlich zahlte, so daß Manche namentlich in unserm Thal unsre Traktaten ansahen, wie eine Zeitschrift in Heften, die sie für sich selbst zu ihrer eignen Erbauung lesen wollten. Es liegt in der Natur der

11/3
11/4
11/5
11/6
11/7
11/8
11/9
11/10
11/11
11/12
11/13
11/14
11/15
11/16
11/17
11/18
11/19
11/20
11/21
11/22
11/23
11/24
11/25
11/26
11/27
11/28
11/29
11/30
11/31
11/32
11/33
11/34
11/35
11/36
11/37
11/38
11/39
11/40
11/41
11/42
11/43
11/44
11/45
11/46
11/47
11/48
11/49
11/50
11/51
11/52
11/53
11/54
11/55
11/56
11/57
11/58
11/59
11/60
11/61
11/62
11/63
11/64
11/65
11/66
11/67
11/68
11/69
11/70
11/71
11/72
11/73
11/74
11/75
11/76
11/77
11/78
11/79
11/80
11/81
11/82
11/83
11/84
11/85
11/86
11/87
11/88
11/89
11/90
11/91
11/92
11/93
11/94
11/95
11/96
11/97
11/98
11/99
11/100

11/3
11/4
11/5
11/6
11/7
11/8
11/9
11/10
11/11
11/12
11/13
11/14
11/15
11/16
11/17
11/18
11/19
11/20
11/21
11/22
11/23
11/24
11/25
11/26
11/27
11/28
11/29
11/30
11/31
11/32
11/33
11/34
11/35
11/36
11/37
11/38
11/39
11/40
11/41
11/42
11/43
11/44
11/45
11/46
11/47
11/48
11/49
11/50
11/51
11/52
11/53
11/54
11/55
11/56
11/57
11/58
11/59
11/60
11/61
11/62
11/63
11/64
11/65
11/66
11/67
11/68
11/69
11/70
11/71
11/72
11/73
11/74
11/75
11/76
11/77
11/78
11/79
11/80
11/81
11/82
11/83
11/84
11/85
11/86
11/87
11/88
11/89
11/90
11/91
11/92
11/93
11/94
11/95
11/96
11/97
11/98
11/99
11/100

11/5

6

Sache, daß somit die eigentliche Wirksamkeit der Gesellschaft immer beschränkter, ja theilweise eine Andre wurde, als in der ursprünglichen Absicht bei ihrer Stiftung lag. In dem Berichte, welcher 1826 gedruckt wurde, heißt es davon ausdrücklich: „Die Hauptabsicht der Traktatgesellschaft ist auf solche gerichtet, die selbst den rechten Weg noch nicht wissen.“

Nachdem nun in Folge unsrer Sünde, Halbheit und Laugheit die Zuchtigungen des vergangenen Jahres über uns gekommen und alle Beschneidungen gefallen sind, welche die Verbreitung von Druckschriften, sie seien schlechten oder guten Inhalts, irgendwie hinderten; nachdem wir deutlich gesehen haben, wie der ständige Verfall unsers Volks weit größer ist, als Viele gedacht haben, und da wir wissen, daß es keine andre Salbe in Gilead gegen dieß Verderben giebt, als das durch Jesus uns erworbene Heil; und wenn überhaupt das Vaterland noch gerettet werden kann, nur das theure Evangelium diese rettende Kraft besitzt, so drängt es sich auch unsrer Traktatgesellschaft als eine unabwendbare Pflicht auf, in der gegenwärtigen Zeit ihren ersten Zweck wieder mit allen Kräften zu verfolgen.

Es bedurfte dazu keiner Neuerung, sondern wir hatten nur nöthig, auf die ersten Statuten und auf die in früherer Zeit gefaßten Beschlüsse zurückzugehen, welche durch die Ungunst der Verhältnisse nicht hatten durchgeführt werden können. So entwarfen wir auf Grund derselben das als Anhang diesem Berichte beigegebene Regulativ, welches zugleich allen unsern Freunden einen Anhalt geben kann zur Beurtheilung unsrer künftigen Wirksamkeit. Man erlaube uns nun noch einmal den eigentlichen Zweck unsrer Gesellschaft deutlich und klar darzulegen:

Wir wollen den von Gott Entfremdeten, dem Evangelio fern Stehenden, noch in ihren Sünden sicher Dahinlebenden unter unsern Mitmenschen, mögen sie angehören, welchem Stande sie wollen, arm oder reich

7

11/6

sein, die einzige Arznei, die ihnen helfen kann, das Evangelium von Christo, in unsern Schriften anbieten und nahe bringen, und sie durch dieselben zu überzeugen suchen, daß ihnen wahre Ruhe und lebendiger Glaube Noth thut. Wir sehen unsre Gesellschaft also an als einen Zweig der Heimaths-Mission, und treiben unsre Arbeit auch in dem Bewußtsein, daß unsre Gesellschaft gleichsam nur ein Glied ist in der Reihe der Vereine, welche im organischen Zusammenhang mit der Kirche die todtten und zum Theil abfallenden Glieder derselben wieder in ihre Lebens-Gemeinschaft zu bringen suchen, und die besondre Aufgabe haben, auf die Landstraßen und an die Häufe zu gehen, um die Verlorenen zu nöthigen zum Abendmahl des Lammes. Eben deshalb wollen wir keiner andern Thätigkeit für das Reich Gottes in den Weg treten, sondern bieten im Gegentheil Allen hilfsreich die Hand. Der Bibelgesellschaft wollen wir Vorläufer sein, die die Herzen wüßig macht, Gottes Wort zu lesen, den Missions-Vereinen unter Juden und Heiden wollen wir theils Theilnahme erweisen, theils Waffen bieten zu ihrer Arbeit; den Enthaltensvereinen, Kranken-, Jünglings-, Gefängnis-Vereinen sehen wir helfend gern mit unsern Schriften zur Seite, und helfen ihnen den gemeinsamen Zweck, der Befehrung des Sünders zu Gott erreichen; am genauesten verbunden hat sich unsre Gesellschaft mit der evangelischen Gesellschaft für Deutschland, von der sie gewissermaßen, wenn auch in ihrer Kassensführung eben so, wie in ihren Beschlüssen durchaus selbstständig bestehend, eine Abtheilung ist, wie denn auch die Agenten dieser Gesellschaft zugleich die Unserigen sind. Ebenso hat unsre Gesellschaft mit andern Traktatgesellschaften eine engere Verbindung angebahnt, daß Jede auch die Schriften der Andern verbreitet, und somit Jede auf einen bestimmten Theil Deutschlands alle ihre Kräfte verwendet, wir hoffen, daß diese Verbindung sich auf alle deutschen Gesellschaften zur Verbreitung von

11/4

christlichen Erbauungsschriften ausdehnen, und eine immer festere Gestalt gewinnen wird.

Nach dieser Auseinandersetzung aber wird es auch unsern Freunden deutlich werden, daß der Grundsatz, für seinen Beitrag eine verhältnismäßige Anzahl Traktate zu verlangen, allgemein hin nicht richtig ist. Wie wir der Missionen, Bibel- und ähnlichen Gesellschaften einen Beitrag geben, ohne für dieselben etwas zu begehren, sondern ihn zur Erreichung des Zwecks der Gesellschaft derselben zur freien Verwendung darreichen, so mußte es billigerweise auch bei der Traktatgesellschaft der Fall sein. Nur wenn solche Freunde, welche zunächst nicht so viele Traktate zu verbreiten Gelegenheit haben, uns bedeutendere Beiträge geben, ohne Traktate dafür zu fordern, werden wir im Stande sein, der Menge von Armen, Kranken, Handwerkburschen u. s. w. dergleichen unentgeltlich zu reichen. Für die Traktate, welche wir verkaufen, nehmen wir nur den Selbstkostenpreis, weil wir nur dann die größere Verbreitung derselben in die Hände, in die wir sie wünschen, hoffen und erwarten dürfen. Alle Unkosten für Copirerens, Expedition und zum Verschicken müssen wir durch anderweitige Beiträge decken, und bitten also jeden Leser dieses Berichtes, sich zu fragen, ob er nicht auch noch etwas für diese Sache übrig hat. Es versteht sich jedoch, daß alle diejenigen, welche in der bisherigen Weise für ihre Beiträge Traktatchen zu empfangen wünschen, auch dieselben wie vorher erhalten werden. Wir werden künftig jedes Jahr einen Bericht über unsere Wirksamkeit veröffentlichen, dem wir das Verzeichniß der empfangenen Beiträge beifügen werden. Für diesmal mögen noch die folgenden Bemerkungen über die äußere Geschichte und Zustand unserer Gesellschaft genügen.

Der erste Präsident der Gesellschaft war der selige Pastor Krall, ihm folgte, wie schon erwähnt, Dr. Gräber; zu seinen Zeiten, 1837, erhielt die Gesellschaft von der Hl. Ditttrichhaus ein Vermächtniß

11/8

von 1150 Thlr., das hypothetisch untergebracht ist, und dessen Zinsen jährlich zu unsrer Kasse fließen. Als Past. Gräber nach Münster abging, wurde 1846 Pastor Josephson in Wuppertal Präsident, der aber schon 1848 die Amt niederlegte, worauf Pastor Feldner in Elberfeld erwählt wurde, welcher schon seit 1836 in seinem ersten Amte zu Schreibebau in Elberfeld viele Schriften unsrer Gesellschaft verbreitet und mit derselben in Verbindung gestanden hatte. Von den seit der Stiftung der Gesellschaft für sie thätigen Mitgliedern, zählen wir noch drei in unserm Directorium, die Andern sind Alle schon vom Glauben zum Schanden eingegangen.

Die Einnahme des vergangenen Jahres 1848 betrug 975 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf., die Ausgabe dagegen 1142 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf., so daß eine Mehrausgabe von 167 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. stattfand. Seit dem fast 34jährigen Bestehen der Gesellschaft beträgt die Total-Einnahme 50,831 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., die Total-Ausgabe 30,723 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., so daß Anfang 1849 ein Kassenbestand von 207 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. vorhanden war.

Die Zahl der seit 34 Jahren gedruckten Traktaten, welche in 345 verschiedenen Nummern, meist mehrere Bogen stark, erschienen sind, beträgt 1,550,600 Gr., von denen etwa noch 110,000 Gr. auf dem Lager, die Andern Alle vertheilt sind. Außerdem sind von dem Gebrauche für Christen 9000 Gr. verbreitet. Wir wenden uns nun an alle Freunde des Herrn Jesu mit der Bitte, uns bei unsrer Arbeit zu unterstützen, die Andern mit Lieferung passender Schriften, die Andern mit Beiträgen, wieder Andere mit Austheilung, noch Andre, indem sie ein Lager unserer Schriften bei sich anlegen, um Jedem es möglichst nahe zu legen, in ihren Besitz zu kommen. Wir bitten, alle Anträge, Wünsche, Beiträge unter der Adresse „Angelegenheiten der Wuppertaler Traktatgesellschaft, an den Expedienten derselben Herrn Biermann in

11/9

10

Darmen" unter Kreuzband, Geldsendungen in gewöhnlichem Couvert mit 5 Siegeln versehen, zu richten. Unter Beilage B. geben wir ein Verzeichniß der diesseits und auswärtigen Herren Direktoren, welche stets Beiträge anzunehmen und Schriften zu verabreichen geneigt sind, und unter Beilage C. die Titel der bei uns lagernden Schriften, und bitten, bei Bestellungen anzugeben, was und wieviel man begehrt. Endlich bemerken wir, daß alle diese Schriften zu den beigefügten Preisen in unsrer Hauptniederlage bei unserm Expedienten im Werth in Darmen, und außerdem in Elberfeld in folgenden Niederlagen zu haben sind:

- bei G. A. von der Mühlen, Neumarkt Nr. 1540.
- „ Ed. Hussels, Kipdorf Nr. 565.
- „ Th. Kensing, Bachstraße Nr. 1646.
- „ Wwe Becker, Bödel Nr. 1169.
- „ Wwe Kestler vorm Arrenberg.

Beilage A.

Regulativ

für die

Wupperthaler Traktat-Gesellschaft.

§. 1. Der Zweck der Gesellschaft ist, durch Verbreitung guter, die Schriftwahrheiten enthaltender Schriften zur Ausbreitung des Reiches Christi beizutragen.

§. 2. Die Führung der Geschäfte ist einem Direktorium übergeben, das aus einem Präsidenten, drei Schriftführern, einem Kassirer und einer unbestimmten Anzahl Direktoren besteht.

11

11/10

§. 3. Dieses Direktorium ergänzt sich, so oft es dies für nöthig hält, durch eigne Wahl aus den Freunden des Vereins, und wählt seine Beamten selbstständig und rechtsgültig.

§. 4. Alle Geschäfte werden unentgeltlich versehen; besoldete Beamte haben nur eine beratende, keine beschließende Stimme. Der Präsident hat die gesammte Verwaltung der Vereins thätigkeit zu leiten, die Sitzungen zu berufen, den Vorsitz in denselben zu führen und die Erledigung der eingelaufenen Schreiben, sowie die Ausführung der gefassten Beschlüsse zu veranlassen. Von den drei Schriftführern hat Einer die Protokollführung, die beiden Andern die Correspondenz inner- und außerhalb Deutschlands zu besorgen. Der Kassirer verwaltet die Kasse, leistet die Ausgaben nach Anweisung des Präses und legt alljährlich Rechnung. Die Aufgabe der Direktoren ist, geeignete Wege für Verbreitung von Traktaten und Einsammlung von Beiträgen zu finden.

§. 5. Außer den im Thal wohnenden Direktoren werden auch auswärtige Freunde der Gesellschaft dazu ernannt. Diese verpflichten sich mit Uebernahme ihres Amtes zu einer jährlichen Berichterstattung, und Einsammlung und Einsendung von Beiträgen, so wie zu möglichst zweckmäßiger Verbreitung von Traktaten. Sie haben, wenn sie den monatlichen Beratungen beiwohnen, Stimmrecht bei denselben.

11/11

12

§. 6. Das Direktorium der Gesellschaft versammelt sich monatlich einmal, in der Regel jeden ersten Freitag im Monat. Außerordentliche Sitzungen werden von dem Präsidenten nach eigenem Ermessen, oder auf Antrag von mindestens 3 Direktoren berufen. Bei diesen außerordentlichen Sitzungen muß der Gegenstand der Verhandlung bei der Einladung angegeben werden.

§. 7. Sobald außer dem Präsidenten drei Direktoren gegenwärtig sind, ist die Versammlung beschlußfähig. Die Sitzungen werden spätestens eine Viertelstunde nach der bestimmten Zeit mit Gebet eröffnet.

§. 8. In den Sitzungen wird zuerst das Protokoll der letzten Sitzung erledigt und sodann die eingegangenen Briefe nach dem Journal mitgeteilt, und wo es nöthig ist, besprochen. Die weitere Tagesordnung hat der Präses zu bestimmen.

§. 9. Die Geldgeschäfte werden mit dem Kassirer außer den Sitzungen abgemacht, in der Sitzung berichtet derselbe nur über Einnahme und Ausgabe des Monats.

§. 10. Das Direktorium hat das Recht, einen besoldeten Expedienten anzustellen und dessen Gehalt alljährlich zu bestimmen. Es geschieht diese Gehaltsbestimmung in der letzten Sitzung jedes Jahres.

§. 11. Der Expedient

- a. hat das Lager aller Traktaten, worüber er besonders Buch zu führen hat, das von

13

11/12

Zeit zu Zeit von einem damit beauftragten Direktor revidirt wird.

b. besorgt die Versendung der Traktaten nach Anweisung des Präsidenten; und kann zu den festgesetzten Preisen ohne weitere Anweisung an Jeden Traktaten beliebig verkaufen.

c. führt über alle ein- und abgehenden Briefe genaues Journal, das in jeder Sitzung vorzulegen ist. Alle wichtigeren Briefe, welche nicht bloße Bestellungen oder Mittheilungen enthalten, muß er wöchentlich dem Präses zuwenden.

§. 12. Die Schriften, welche der Verein verbreitet, werden entweder von ihm selbst gedruckt, oder von andern ähnlichen Vereinen oder Personen erworben.

§. 13. Um nur anerkannt gute und zweckmäßige Traktaten zu drucken, ist eine Commission von 3 Elberfelder und 3 Barmer Direktoren unter Vorsitz des protokollführenden Sekretärs ernannt, welcher der Präsident alle von ihm für tauglich befundenen Traktaten zur Prüfung und Begutachtung übergibt. Nur diejenigen, welche von dieser Commission genehmigt werden, läßt die Gesellschaft drucken. Sollten darüber Differenzen eintreten, so hat der Präsident das Recht, die Entscheidung des Direktoriums anzurufen. Die Reihenfolge des Drucks u. s. w. bestimmt der Präsident.

11/13

§. 14. Die von andern Vereinen herausgegebenen Schriften werden nach einem mit diesen Gesellschaften zu treffenden Abkommen erworben.

§. 15. Schriften, welche Buchhändler oder Privatpersonen herausgegeben haben, dürfen nur nach Beschluß des Direktoriums partheienweise angeschafft werden.

§. 16. Die Form des Inhalts der von der Gesellschaft herausgegebenen Traktaten wird sein:

- a. Geschichtlich, diesen muß immer eine verbriefte wahre Begebenheit zum Grunde gelegt werden; es ist nothwendig, vorzugsweise solche geschichtliche Traktaten zu liefern.
- b. Abhandelnd über einzelne Schriftwahrheiten und für besondere Lebens-Verhältnisse.
- c. Dialogisch, wobei die Erfindung und Ausführung ganz dem Ermessen des Verfassers anheimgegeben ist.

§. 17. Um wo möglich Alle mit ihren Schriften zu erreichen, wird die Gesellschaft 3 Serien von Traktaten einrichten:

- a. Die in der bisherigen Nr. und Format fortlaufende, deren, wie bisher, monatlich eine Nr. herausgegeben und den Abonnenten zugesandt werden soll, wo möglich mit Bildern versehen.
- b. Kindertraktaten in Sebez, mit farbigem Umschlag und Bildern.

11/14

c. In Duodez, mit feinem farbigem Umschlag ohne Bezeichnung der Gesellschaft; um solche Traktaten, deren Inhalt dies besonders wünschenswerth macht, noch allgemeiner zu verbreiten.

§. 18. Die Verbreitung der Schriften geschieht dadurch:

- a. Daß diejenigen Mitglieder, welche jährlich einen bestimmten Beitrag zur Kasse der Gesellschaft zahlen, eine verhältnismäßige Anzahl von jedem neu herauskommenden Traktat erhalten.
- b. Daß sie zum Selbstkostenpreise verkauft werden.
- c. Daß man sie, wo es nöthig und geeignet erscheint, unentgeltlich vertheilt.

§. 19. Die Freiheit, Traktaten nach besser Erkenntniß zu verschenken oder zu verkaufen, und sich zu diesem Zweck einen Vorrath derselben zu fordern, steht nur den Direktoren der Gesellschaft zu.

§. 20. Der Verein wird sich bemühen, außer der Hauptniederlage bei dem Expedienten, noch an möglichst vielen Orten Niederlagen seiner Traktate zu errichten, wo dieselben zu dem Selbstkostenpreise käuflich zu haben sind.

§. 21. Die Titel der neu erschienenen Traktaten werden durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht.

11/15

§. 22. Der Verein wird versuchen, von seiner nächsten Umgebung anfangend, Bezirke zu bilden, in denen ein oder einige Direktoren das Interesse desselben wahrzunehmen haben, um so allenthalben mit seinen Schriften einzudringen.

§. 23. Von allen bewährten ältern Traktaten werden, sobald sie vergriffen sind, neue Auflagen unter der früheren Nr. gemacht, und wo möglich Stereotypirt.

§. 24. Die Gesellschaft zahlt für passende Traktaten Honorar pro Bogen 2—3 Lhr.

§. 25. Der Verein wird hauptsächlich in Verbindung mit der evangelischen Gesellschaft den Hausirhandel einrichten, und in jedem einzelnen Falle bestimmen, ob und wieviel Hirum oder Lantime sie zahlt.

§. 26. Außer mit den Traktatgesellschaften wird unsere Gesellschaft auch mit allen andern Vereinen zur Beförderung des Reiches Gottes in Verbindung treten, sobald durch gegenseitige Handreichung ihre Zwecke besser befördert werden.

§. 27. Alljährlich wird, in der Regel zur Zeit des Barmer Missionsfestes, ein kirchliches Jahresfest gefeiert und eine Generalversammlung gehalten, worin Bericht erstattet und die Wünsche der Mitglieder und Freunde des Vereins gehört werden.

11/16

Beilage B.

Das Direktorium der Traktat-Gesellschaft im Wuppertal:

- Präsident:
Dr. Past. Feldner in Elberfeld.
Vizepräsident:
Dr. Past. Hoffmann in Barmen.
Secrétaire:
Dr. Past. Ball in Elberfeld.
" Berg in Barmen.
" Lehrer Brochhaus in Elberfeld.
Cassirer:
Dr. G. Konneke in Barmen.
Bibliothekar:
Dr. J. H. J. Biermann in Barmen.
Directoren:
Dr. Past. Heuser in Barmen.
" Josephson " "
" Bodewinkel " "
" Banning " "
" Steffann " "
" Fried. Busch " "
" E. Hammer Schmidt " "
" E. Rommer " "
" Ph. Barthels-Feldhoff " "
" G. Klein " "
" D. Schulte " "
" Abr. Himmelmann " "
" Meglinghaus " "
" Clever " "
" Kremling " "
" Bornfeld " "

11/17

19

Herr Lehrer Hartmann in Barmen.
 " Bahrentamp " "
 " Abt. Pilgram " "
 " Langenbeck " "
 " Wm. Kretzschmar " "
 " Wm. Ballmann " "
 " Wm. Heuser " "
 " Gohmann " "
 " Friedr. Wille " "
 " P. G. Wägenburg " "
 " Pst. Sander in Eberfeld " "
 " Jaspis " "
 " Engel " "
 " Schöber " "
 " F. F. Kott " "
 " Kretzmann " "
 " Retelbeck " "
 " Schwiagelschohn " "
 " Henning " "
 " Ernes " "

Von den vielen auswärtigen Freunden, die sich für die Verbreitung unserer Traktate verwenden, nennen wir hier folgende:

Herr Pastor Rudolph in Lauer in Schlesien.
 " F. Kutsche in Magdeburg.
 " D. Eisner in Peterwaldbau.
 " Pastor Bernhardt in Potsdam.
 " Dr. Puhlmann in "
 " Meyer in "
 " Land- u. Stadiger. Eric. C. Kaul in Goldberg.
 " Eisner in Berlin.
 " J. Kopper in Kl. Sanssou bei Brandenburg.
 " Gen.-Sup. Gräber in Münster.
 " H. Blanke in Altena.
 " J. D. Hammacher in Wülheim a. d. R.
 " Pastor Engels in Eßln.

19

11/18

Die Kraw'sche Buchhandlung in Altdorf.

Herr Pastor Gräber in Weiden.
 " J. W. Schiffer in Altdorf.
 " J. H. Farnie in Altdorf.
 " L. Maruhn in Altdorf.
 " Pastor Esch in Altdorf.
 " Pastor Rudolf in Altdorf.
 " C. Wintemann in Altdorf.
 " Chr. Flory in Altdorf.
 " Pastor Ball in Altdorf.
 " Garthagen "
 " Pastor Hermann in Altdorf.
 " Lambert in Altdorf.
 " Pastor Heymer in Altdorf.
 " Pastor Kriege in Altdorf.
 " Pastor Josephson in Altdorf.
 " Pastor König in Altdorf.
 " Lehrer Rudolph in Altdorf.
 " Pastor Umbach in Altdorf.
 " Super. Hermann in Altdorf.
 " Pastor Führmann in Altdorf.
 " Pastor Kaul in Altdorf.
 " Pastor Krammacker in Altdorf.
 " Pastor Möller in Altdorf.
 " Pastor Bräm in Altdorf.
 " Pastor Müller in Altdorf.
 " Pastor Gräber in Altdorf.
 " Schiffer in Altdorf.
 " Scherer in Altdorf.
 " Winter in Altdorf.
 " W. H. H. in Altdorf.
 " Pastor Emsend in Altdorf.
 " Pastor Emsend in Altdorf.
 " J. J. Schmitt in Altdorf.
 " Bartholdy in Altdorf.
 " Pastor Bauer in Altdorf.
 " J. H. Müller in Altdorf.
 " Rohland in Altdorf.

11/19

20

- Herr B. G. Grevin in Döbingen.
 " J. Quinle in Iserlohn.
 " Pastor Weinmann in Bodenau.
 " Super. Sange in Samter.
 " Pastor Bergmann in Dyberbeck.
 " Fr. Seriba in Godelshausen.
 " Pastor Burthardt in Scherndorf.
 " Heur. Prins in Frankenberg.
 " C. W. Schubach in Hamburg.
 " Kammergerichtsr. Fode in Berlin.
 " Dr. Klee in Hordburg.
 " Werner Graf v. d. R. in Louisdorf.
 " J. D. Mathai in Hamburg.
 " Pastor Holzwardt in Gronau.
 " Wilhelm Gies in Hamburg.
 " Kaufm. Julius Häbner in Mählfhausen.
 " Pastor Gauhe in Kaldenkirchen.

Beilage C.

Verzeichniß der Traktate
 nebst beigefügtem Preise.

1. Wuppertaler Traktate.

99. und 100. Der Bund der Vergebung. 1 Egr.
 119. August Hermann Krants offener Brief an christliche
 Freunde in der Nähe und Ferne. 2te Auflage. 5 Pf.
 148. Jugendjahre des Verborgenen Augusti, eines ehemaligen
 Jesuiten. Nebst einigen Zugaben. 2te Aufl. 8 Pf.
 151. Von dem innern Leben. 8 Pf.
 152. Leben der Frau von Dreyhausen, und Befreiung des
 kranken G. 7 Pf.

21

11/20

159. Von der Liebe. 5 Pf.
 161. Der ein und neunzigste Psalm mit Anmerkungen. Ein
 Heilmittel gegen die Furcht vor der Cholera. 4 Pf.
 163. Christliches Trost- und Gebetsbüchlein in Sterbensstun-
 den. 1 Egr. 4 Pf.
 170. Nicodemus. Ein Traktat über die Menschenfurcht. Von
 Aug. Herm. Franke. 3te Auflage. 1 Egr. 4 Pf.
 175. Spruchbüchlein. 1 Egr.
 176. Werth der Seele und Hinweisung des Sünders zum
 Heilande. 5 Pf.
 181. Stoff zum Nachdenken und zu ernsthaften Betrachtun-
 gen. 5 Pf.
 184. Bibelworte und Liebesverse über einige Hauptwahrheiten
 unserer seligmachenden Religion. 5 Pf.
 181. Die Seligkeit eines Gläubigen, in dessen Herzen Jesus
 wohnt. 2. Aufl. 6 Pf.
 186. Gebetsbüchlein zum täglichen Gebrauch bei der Haus-
 andacht. 2. Aufl. 8 Pf.
 200. Glaubensfärbung, oder: der Anfang des Liebes Trosts
 nebst einigen Erfahrungen auf dem Wege der Buße,
 des Glaubens und der Heiligung. 6 Pf.
 201. Trost für Lebende. Ein Wort für die Glenden und ein
 Beispiel schwerer Prüfung und ausdauernder Geduld. 5 Pf.
 202. Der Hochränder und Würder Petrus. 10 Pf.
 203. Ueber frühe religiöse Erziehung. Nebst einigen Liedern
 für gute Kinder. 5 Pf.
 206. Auszüge aus der heiligen Schrift, welche einige Haupt-
 sachen und Pflichten der christlichen Religion darstellen.
 1 Egr.
 210. Der kleine Heinrich und sein Väter. Eine Geschichte
 für Kinder, die gerne in den Himmel kommen wollen.
 2. Aufl. 6 Pf.
 211. Etwas aus der ältern Missionsgeschichte von Labrador,
 nebst Bekanntnissen eines Eskimobären. 8 Pf.
 216. Des Herrn Egen auf des Gläubigen Wort und Gebet.
 Zwei wahre Geschichten, aus den Schriften der ameri-
 kanischen Traktat-Gesellschaft abgedruckt. Eine Reise-
 gabe für Jung und Alt. 5 Pf.
 219. Der Hausbesuch in der Waldhütte. 2. Aufl. 6 Pf.
 220. Evangelische Ansprache an die Evangelischen Gemeinden
 zu Augsburg, gehalten am Reijochstag 1831, zur Ge-
 weckung für alle Evangelische Christen, sich zu erheben
 auf ihren allerheiligsten Glauben. Nebst einer Abhand-
 lung über die Natur und Beschaffenheit des seligma-
 chenden Glaubens. 6 Pf.

11/21

221. Von geistlicher Wachsamkeit und Einbringen in das Reich Gottes. 8 Pf.
222. Sag aus dem Leben der vier Apostel des Herrn, Petrus, Andreas, Jacobus und Johannes. 8 Pf.
223. Sage aus dem Leben der Apostel des Herrn, Philippus, Bartholomäus, Thomas und Mattheus. Fortsetzung früher Lebensgeschichten der zwölf Apostel. 8 Pf.
224. Der Krankenbesuch in der Bauernhütte. 2. Aufl. 5 Pf.
225. Der Tag des Todes ist besser, als der Tag der Geburt. Erzählung von dem seligen Heimgange einiger Gläubigen. 2. Aufl. 7 Pf.
226. Die armen Mannes ausgerüstetes Haus, noch eine Zugabe: über die Notwendigkeit, immer die Wahrheit zu reden. 2. Aufl. 5 Pf.
227. Christliche Hoffnung: Erbauliche Unterredung und selige Hoffnung. 8 Pf.
228. Das gesegnete Krankenlager. 2. Aufl. 5 Pf.
229. Der verlorne Sohn. Eine wahre Geschichte. 2. Aufl. 9 Pf.
230. Danksagung einige Bitte und „Gott kommen zu Jesu. 6 Pf.
231. Das Dorf in den Bergen. Eine wahre Geschichte. 2. Aufl. 7 Pf.
232. Das Kreuzerz am Evangelio, und das Wort vom Kreuz. 7 Pf.
233. Der Schäferhund. 10 Pf.
234. Pauli Beschreibung von Sanct Lucas beschrieben und von Johann Calista erklärt. Erweitert für diejenigen, welche gerne merkwürdige Geschichten lesen. 7 Pf.
235. Ueber das Gebet. Nach einer Zugabe: Liebet Jemand unter Euch, der betet. (Jacobi 5, 13.) 6 Pf.
236. Das Sterbgebäch. Eine wahre Geschichte. 2. Aufl. 7 Pf.
237. Sonntagsfeier. 8 Pf.
238. Der Tag des Herrn nach einigen Ermahnungen. 6 Pf.
239. Der Krankenbesuch im Schloß. Eine wahre Geschichte. 10 Pf.
240. Brandwein weg! Ein Kompetenzhof des Barmer Mühlwerksvereins. 7 Pf.
241. Henning Kuse, oder: die heilbringende Kraft des Wortes Gottes. 5 Pf.
242. Mitteilung zum erbaulichen Lesen der heil. Schrift von J. G. Ruders. 5 Pf.
243. Das gottselige Ende des Fürsten Carl zu Waldeck. Gelesen am 20. August 1763. 8 Pf.
244. Selbstprüfung und neuer Rath. 5 Pf.

11/22

245. Einiges aus dem Leben des frommen Predigers J. G. B. Hoffmann. 10 Pf.
246. Der fromme und wohlthätige Landmann Schulze, und der arme Schwelger. 6 Pf.
247. Die Christen Schule, nach einigen Fragen und Antworten. 6 Pf.
248. Die gute Armelle. 6 Pf.
249. Die Märtyrer der Christlichen Kirche in den ersten Jahrhunderten. 8 Pf.
250. Fragen und Antworten über Glauben und Befehrung in Christen. Von zwei evangelischen Predigern. 6 Pf.
251. Die Sprachlosen macht Er redend! 5 Pf.
252. Die Juden und ihre Wiederkehrstellung vermittelst des Evangeliums. Nach, Uebertretung des Jesuiten H. Pajole zum Christenthum. 6 Pf.
253. Erzählungen aus alter und neuer Zeit. 6 Pf.
254. Zeugnisse von bekehrten Heiden. 8 Pf.
255. Wie Gott die Armen tröstet. 5 Pf.
256. Die Geschichten der Amalia und Amelia. 7 Pf.
257. Der wahre Christ im Tode, und sein Rathgeber im Leben. 7 Pf.
258. Der Hirschenabte, Schulmeister und Prediger Joh. Georg Kattenbach. 7 Pf.
259. Sage aus der Geschichte der Waldenser. 6 Pf.
260. Die neue Geburt. 6 Pf.
261. Die Passion des Herrn. 8 Pf.
262. Anton, der Zimmergeselle. 6 Pf.
263. Kindersprüche. 5 Pf.
264. Dr. Martin Luthers Anweisung zu einer Christlichen Kindererziehung. 8 Pf.
265. Der Christliche Webermeister in Ebbau. 5 Pf.
266. Der alte Lumpen. 6 Pf.
267. Wer hat Recht? 7 Pf.
268. Christliche Selbstprüfung. 8 Pf.
269. Erwerbsgeschichten. 5 Pf.
270. Die Erbauungsfunde. 5 Pf.
271. Die Wanderer auf dem Wege. 7 Pf.
272. Geschichte und Lehre. 8 Pf.
273. Johannes Weiß und sein Freund. 6 Pf.
274. Erinnerung an den Tag der Confirmation 2. Aufl. 9 Pf.
275. Beispiele menschlichen Glanzes und göttlicher Gnade. 6 Pf.
276. Heilsame Betrachtungen. 7 Pf.
277. Johannes Kner, der Reformator Schwablands. 6 Pf.
278. Der früh für die Ewigkeit gereifte M. Ludwig Holacker, weiland Pfarrer in Hiesinghausen. 6 Pf.

11/23

24

321. Der gesegnete Krankenbesuch. 8 Pf.
 322. Die Geschichte vom lahmen Knecht. 2. Aufl. 5 Pf.
 323. Die Reformation in Genf. 7 Pf.
 324. Monica. 6 Pf.
 325. Der Krüppel von Stettenheim. 8 Pf.
 326. Das gute Bekenntniß. Eine wahre Geschichte aus der Zeit der Reformation. 7 Pf.
 327. Bernd Stein, der Knechtphox. 8 Pf.
 328. Der selige Freitag. Eine wahre Geschichte. 8 Pf.
 329. Kapitän Wilson. 7 Pf.
 330. Anleitung zum Bibellesen. 5 Pf.
 331. Thomas, der Armenhaus-Pflegling. Eine wahre Geschichte. 5 Pf.
 332. Die Tochter des Herobias. Für Eltern und Kinder. 6 Pf.
 333. Sonntagslegen. 5 Pf.
 334. Der Segen der Trübsal. Eine wahre Geschichte. 8 Pf.
 335. Die Kraft des Evangeliums. Aus dem Leben einer Seelensünderin. 6 Pf.
 336. Ein Fingerzeig auf Gott und Sein Wort zunächst für Lebende in zwei wahren Geschichten. 6 Pf.
 337. Gott's mit mir dem Himmel zu? Von Richard Baxter. 5 Pf.
 338. Johann Pascal, über die Versuchung des Armen. Aus dem französischen überf. 5 Pf.
 339. Lebensgeschichte Carl August Döring's, weil. ev. Pfarrers in Ebersfeld. 5 Pf.
 340. Merkmal für allerlei Leser von Carl August Döring, weil. Pfarrer in Ebersfeld. Beiträge, unveränderte Auflage. 8 Pf.
 341. Weg zur Seligkeit. In Frag und Antwort nach Anleitung der heil. Schrift. Reicht einem Kinde. 9 Pf.
 342. Die Biederfamilie. 6 Pf.
 343. Anleitung zur Selbstkenntnis. 6 Pf.
 344. Welche Kirche ist die wahre? 4 Pf.
 345. Ein Spiegel für Biele. 8 Pf.
 346. Gottes Wort ist die beste Constitution. 4 Pf.

Gebetbuch für Christen in Pappband geb. 5 Egr.
 Schmucktes Gott gedrucktes und goldenes Kleinod in großem Druck in Pappband geb. 5 Egr.

25

11/24

- Kurze Gebete für Kinder. 6 Pf. — pr. 100 1 Egr. 10 Egr.
 I. Sein Gebete für Kinder. 4 Pf. — pr. 100 25 Egr.
 II. Bartholomäus Bekenntnissgeschichte dreier Schwestern. 4 Pf. — pr. 100 25 Egr.

Die Missionen unter den Heiden in Umschlag. 1 Egr.
 in diesem Heft. 1 Egr. 3 Pf.

Zweiter Bericht der Ruppertshaler Traktatgesellschaft.

2. Hamburger Traktate.

1. Das Ende der Zeit. 3 Pf.
2. Die gute Mutter. 4 Pf.
3. Maria la Fleuve. 1 Pf.
4. Joseph der Schafhirt. 3 Pf.
5. Die Gutesamkeit Jesu Christi. 2 Pf.
6. Die Barmherzigkeit großer Freude. 2 Pf.
7. Die Brautwerbung zu B. 3 Pf.
8. Suchet in der Schrift. 3 Pf.
9. Jacob Govey. 2 Pf.
10. Von der neuen Geburt. 2 Pf.
11. Herrschende Trübsinn. 3 Pf.
12. Der arme Guter Schmied. 5 Pf.
13. Der bekehrte Reger. 4 Pf.
14. Der einzige Weg. 2 Pf.
15. Das Gebet des Herrn, von Luther. 3 Pf.
16. Des Gläubers Gebet. 1 Pf.
17. Gerühmte Betrachtungen über die Ewigkeit. 3 Pf.
18. Nachricht eines Schulverwalters über die Bekehrung seines Bruders. 2 Pf.
19. Christus, die einzige Zuflucht vor dem zukünft. Jorne. 3 Pf.
20. Sechzehn kurze Reden. 4 Pf.
21. Gespräch zwischen zwei Waisen. 3 Pf.
22. Christus, der Weg zur Seligkeit. 4 Pf.
23. Jesus nimmt die Sünde an. 2 Pf.
24. Gespräch zwischen zwei Soldaten. 3 Pf.
25. Die beiden Wege und ihre Enden. 1 Pf.
26. Luthers Rede zur Epistel an die Römer. 4 Pf.
27. Gespräch über die Wiedergeburt. 3 Pf.

11/25

- 33. Simon Petrus. 2 Pf.
- 34. Sie werdet mit nichten des Todes sterben. 3 Pf.
- 35. Ueber die heilige Gottesverehrung. 3 Pf.
- 36. Aus der Lebensgeschichte eines Pfarrers. 3 Pf.
- 37. Ueber den Nutzen und den rechten Gebrauch des Gesetzes. 3 Pf.
- 38. Grundsätze Ermahnungen. 3 Pf.
- 39. Kurze Bemerkungen der vornehmsten Einwände wider das wahre Christenthum, erster Theil. 3 Pf.
- 40. Dasselbe, zweiter Theil. 3 Pf.
- 41. Hände ist keine Kleinigkeit. 1 Pf.
- 42. Der wahre Geist. 3 Pf.
- 43. Beweise für die Wahrheit des Christenthums. 4 Pf.
- 44. Gesagte Folgen des Bistums. 3 Pf.
- 45. Stoff zum Nachdenken. 2 Pf.
- 46. Geisteskräftige Ermahnungen zum erhofflichen Gebete. 3 Pf.
- 47. Die alte Bauerfrau in der Schweiz. 3 Pf.
- 48. Die letzten Stunden John Compe's M. A. 3 Pf.
- 49. Rede auf der da schließt. 3 Pf.
- 50. Die seltsamen Vorteile der Trunkenheit. 2 Pf.
- 51. Das Gebet im Verborgenen. 4 Pf.
- 52. Kurze Erklärung des Gebetes des Herrn. 3 Pf.
- 53. Eins ist Roth. 3 Pf.
- 54. Joh. Rind's Erinnerungspunkte vor Lesung der heiligen Schrift. 3 Pf.
- 55. Die Echterie. 3 Pf.
- 56. Johann Pascal. 4 Pf.
- 57. Der arme Joseph. 1 Pf.
- 58. Amalie Gale. 4 Pf.
- 59. Nahrung für's Herz. 1 Pf.
- 60. Stille der Kammer. 3 Pf.
- 61. Das Leben Christi. 3 Pf.
- 62. Mitleid, für allezeit. 3 Pf.
- 63. Hände ist der beste Berberden. 3 Pf.
- 64. Die Soldaten-Tochter. 2 Pf.
- 65. Lebensgeschichte der Frau Paterfon. 4 Pf.
- 66. Untergang des Blindenführers Kent. 3 Pf.
- 67. Karl Grafen, oder des Rattenen Brimke. 4 Pf.
- 68. Der wahre Geist im Leben. 4 Pf.
- 69. Die große Pflicht, an den Sohn Gottes zu glauben. 2 Pf.
- 70. Die beiden Lehrlinge. 2 Pf.
- 71. Was lehrt die Bibel. 1 Pf.
- 72. Die tugendhafte Bäuerin. 3 Pf.
- 73. Der seltsame Lagerknecht. 3 Pf.
- 74. Der fromme Josef. 1 Pf.

11/26

- 82. Die bessere Gabe. 3 Pf.
- 83. Ueber die Keuschheit. 1 Pf.
- 84. Die Parabel vom verlorenen Sohne. 3 Pf.
- 85. Hans Petersen. 3 Pf.
- 86. Von der Rechtfertigung und Heiligung. 4 Pf.
- 87. Der einsige Weg zum Himmel. 1 Pf.
- 88. Der Blinde und der Gehörte. 3 Pf.
- 89. Geschichte der Johanna Hilding. 3 Pf.
- 90. Lebensgeschichte der Frau Willens, oder das Glück, zur Zeit der Noth Gott zum Freunde zu haben. 4 Pf.
- 91. Schriftmäßige und gründliche Anleitung zum wahren Glauben. 3 Pf.
- 92. Johann Rupperts Leben. 3 Pf.
- 93. Eine ganze Familie im Himmel. 3 Pf.
- 94. Einseitiger Unterricht, wie man die Schrift zu seiner wahren Erbauung lesen soll. 2 Pf.
- 95. Thomas Wilcocks Sonigtropfen. 6 Pf.
- 96. Die alte Sarah. 2 Pf.
- 97. Die drei Söhne der Welt. 3 Pf.
- 98. Wahrheiten zur Gottseligkeit. 3 Pf.
- 99. Des Christen Rathgeber. 3 Pf.
- 100. Kurzer Inbegriff der christlichen Lehre. 3 Pf.
- 101. Werth der Seele. 2 Pf.
- 102. Der Berg-Bäuer. 4 Pf.
- 103. Glaubensvolle Anweisung des heiligen Schrift. 1 Pf.
- 104. Gehende der Sabbath. 3 Pf.
- 105. Der arme Schwabengeld. 3 Pf.
- 106. Die arme blinde Elisabeth. 3 Pf.
- 107. Die Geschichte der alten Bräutle. 2 Pf.
- 108. Auszüge aus der heiligen Schrift. 3 Pf.
- 109. Das Amt der Beschönung. 3 Pf.
- 110. Das fortschreitende Werk der Gnade im Herzen der Menschen. 3 Pf.
- 111. Der greise Christ im Krankenhause. 2 Pf.
- 112. Unter Rath an einen Jüngling, der in die Welt treten will. 3 Pf.
- 113. Das fortschreitende Werk der Gnade im Herzen der Menschen. 5 Pf.
- 114. Die falsche Hoffnung. 1 Pf.
- 115. Die Gegenstände in der heiligen Schrift. 3 Pf.
- 116. Die Gerechtigkeit Christi. 3 Pf.
- 117. Leonhard und Lucas. 7 Pf.
- 118. Die große Veränderung des Herzens. 2 Pf.
- 119. Braucht man zum Seligwerden nichts als Moral? 1 Pf.
- 120. Stellet euch nicht dieser Welt gleich. 2 Pf.

11/27

28

127. Der Weg zur Heiligung. 3 Pf.
 128. Was Sonntag. 3 Pf.
 129. Loth unter Anfechtung. 3 Pf.
 130. Die große Frage beantwortet. 4 Pf.
 131. Nur in Christo ist Frieden. 3 Pf.
 132. Bekehrung und seliges Ende eines Wüthers Chr. Fried. Ritter. 4 Pf.
 133. Des Hermanns Freund. 3 Pf.
 134. Unterhaltungen über Geseh und Evangelium. 4 Pf.
 135. Jarrys Erbe. 3 Pf.
 136. Des Hermanns Gemälde. 3 Pf.
 137. Geschichte der S. G. 2 Pf.
 138. Gute Lehen für den christlichen Hausstand. 3 Pf.
 139. Die Natur der Bekehrung. 3 Pf.
 140. Seidlich hier und ewig dort. 3 Pf.
 141. Meines Vaters Gebet. 3 Pf.
 142. Des Kunkelbold's göttlicher Wunsch, oder der erfüllte Wunsch. 4 Pf.
 143. Der hohe Gegen der Mäßigkeit. 3 Pf.
 144. Das Gebet im Namen Jesu. 3 Pf.
 145. Der russische Schneider. 3 Pf.
 146. Das Leben des Obristen Cardiner. 6 Pf.
 147. Das Dorf in den Bergen. 4 Pf.
 148. Die freudenvolle Tage des Länders. 3 Pf.
 149. Die Gerechtigkeit eines Gläubigen, in dessen Herzen Jesus wohnt. 3 Pf.
 150. Wie singt man es an, recht in der Bibel zu lesen? 1 Rth. 3 Pf.
 151. Lebenslauf von Peter Johann Ewert. 4 Pf.
 152. Karmann, der Ewige. 3 Pf.
 153. Hört an einen herangewachsenen Jüngling. 2 Pf.
 154. Der Unterschied zwischen dem Ramen und wahren Christenthum. 4 Pf.
 155. Die Bibel des Schiffes. 1 Pf.
 156. Luthers Bekehrung. 3 Pf.
 157. Eine wahre Geschichte. 3 Pf.
 158. Der Gnaden-Ähren. 3 Pf.
 159. Das gut bis an. 1 Pf.
 160. Die gekroten Diebe. 2 Pf.
 161. Der Schornsteinfeger. 3 Pf.
 162. Der uralte katholische Glaube. 3 Pf.
 163. Das Blüthenmädchen im Eberwäldchen. 2 Pf.
 164. Die Kirche im Hause. 4 Pf.
 165. Die eiserne Schlange. 1 Pf.
 166. Meines Vaters. 4 Pf.

29

11/28

167. Der Reiche des Christen bei Wandlung des Lebens. 3 Pf.
 168. Wohlgeordnete Worte für wandernde Handwerker. 4 Pf.
 169. Die russische Woge. 3 Pf.
 170. Das hochzeitliche Kleid. 3 Pf.
 171. Auch kleine Kinder wirken Großes. 1 Pf.
 172. Sieht es gut mit dir? und laß du Frieden mit Gott. 3 Pf.
 173. Die Treiben des Sonntags. 3 Pf.
 174. Ein Wort an meine Lieben. 4 Pf.
 175. G. Anglis Bekehrung. 3 Pf.
 176. Gottes Wege. 3 Pf.
 177. Des Jünglings-Reste. 3 Pf.
 178. Die Epitaph, eine Stimme Gottes. 3 Pf.
 179. Hofes Friedheim und Affessor Hermann. 3 Pf.

Kratze für Kinder.

- A. Etwas aus dem Leben frommer Kinder. 3 Pf.
 B. do. do. do. do. 3 Pf.
 C. Jan Karsten. 3 Pf.
 D. Die kleinen Wapp-Figuren-Gändler. 3 Pf.
 E. Hannchen und Anna. 3 Pf.
 F. Betty, das neuseeländische Mädchen. 3 Pf.
 G. Erster evangelischer Unterricht. 3 Pf.
 H. Eine Predigt für gute Kinder. 3 Pf.
 I. Wie hat der Herr Jesu die Kinder so lieb. 3 Pf.
 L. Ein neues Herz, eines Kindes beste Gabe. 3 Pf.
 N. Ein Brief an Kinder. 3 Pf.
 O. Der Abend-Gezehrang. 4 Pf.
 P. Besuch es noch einmal. 3 Pf.
 Q. Sanftmuth. 3 Pf.
 S. Kurzgeschafte Heiligkeit in Versen. 3 Pf.
 T. Die Geschichte zweier frommer Kinder. 3 Pf.
 V. Die drei Blumenkinder. 3 Pf.
 W. Die beiden Kammern. 5 Pf.
 X. Kleine Erzählungen für Kinder. 3 Pf.
 Y. Fortf. kleiner Erzählungen für Kinder. 3 Egr.
 Z. Die Geschichte des armen Seppel. 5 Pf.
 A.a. Lohn der Wahrheit. 3 Pf.
 B.b. Reue und Verstockung. 3 Pf.

11/29

30

3. Straßburger Traktate.

Die Augsburger Confession. Von F. Härtel. 7 Egr.
 Auswahl von 12 Predigten des sel. M. L. Defacher. 1 Egr.
 Die Passion unsers Herrn Jesu Christi, in fünfzehn Predigten, von C. A. Diez. 8 Egr.
 Die Sonntagsgesetze nach göttlichem und menschlichem Rechte. Von F. Härtel. 1 Egr.
 Die Sonntagsgesetze. Eine Betrachtung gehalten von F. Härtel. 2 Egr.
 Der gute Rath für Alle, die nach dem ewigen Leben fragen. Von F. Härtel. 1 Egr.
 Die Herrlichkeit des Sohnes Gottes. Von F. Härtel. 1 Egr.
 Gehe ein durch die enge Pforte! Von F. Härtel. 1 Egr.
 Die Sammlung des Volkes Gottes. Von F. Härtel. 1 Egr.
 Der Glaube, ein Bedürfnis für die Schule. Schul-Predigt gehalten von F. Härtel. 1 Egr.
 Gottes Güte soll uns zur Buße leiten. Zwei Predigten von F. Härtel. 2 Egr.
 Der wahre Bekenner Jesu Christi. Von F. Härtel. 1 Egr.
 Aus dem Tagebuch eines Geweckten, aus dem vorigen Jahre. Hundert. 2 Egr. 8 Pf.
 Ueber den Fall des Königs und über wahre Buße. Von Knab. 1 Egr.
 Ueber die Wiedergeburt. Von Joh. Knab. 1 Egr.
 Arius und Athanasius. 9 Pf.
 Anleitung zur Selbstprüfung vor dem Genusse des heiligen Abendmahles. 6 Pf.
 Von schädlichen Berührungen und den Mitteln sie zu vermeiden. 4 Pf.
 Ein feilliches Sterbebette in den Urwäldern Schwabens. 6 Pf.
 Trost bei dem Tode kleiner Kinder. 1 Pf.
 Israels Zukunft. Eine Abhandlung von Ch. Feine. Jeller. 1 Egr.
 Der Gaudiosus. 1 Egr.
 Die Röhre Sodomas, nach Augenzeugen geschildert, und die Geschichte des Ruffes. 3 Egr. 6 Pf.
 Bildnisse. 1 Egr. 6 Pf.
 Eilf Jahre aus dem Leben eines Kindes. 3 Egr. 6 Pf.
 Der kleine Holzhauer und sein Hund Casar. 1 Egr. 6 Pf.
 Die fünf Geiseln und die Nacht der Liebe und der Barmherzigkeit. 2 Egr.
 Das Weib, die Gänderin. 1 Egr.
 Die gute Knecht. 1 Egr. 6 Pf.
 Martin Stollberg und seine Familie. 1 Egr. 6 Pf.

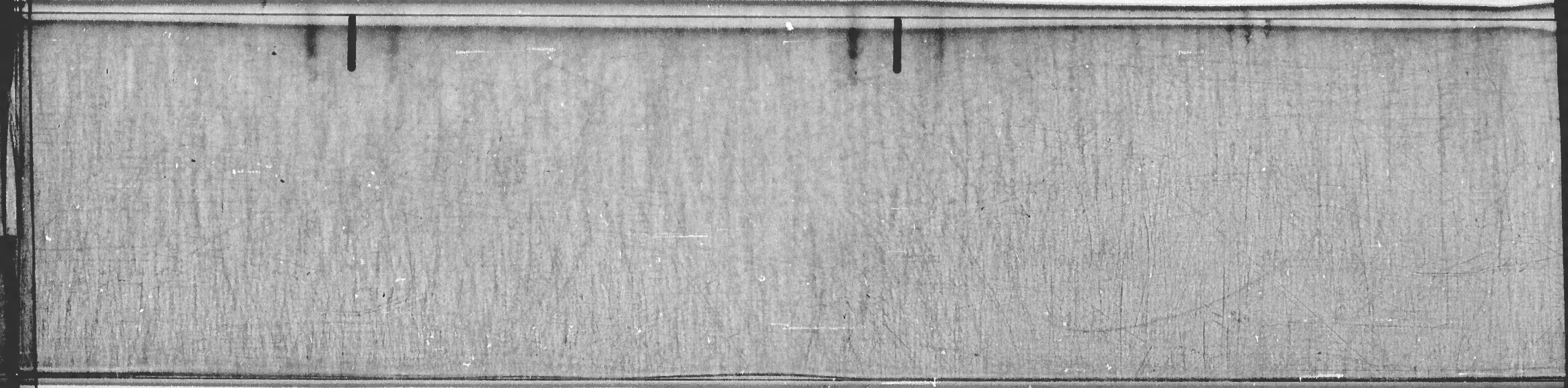
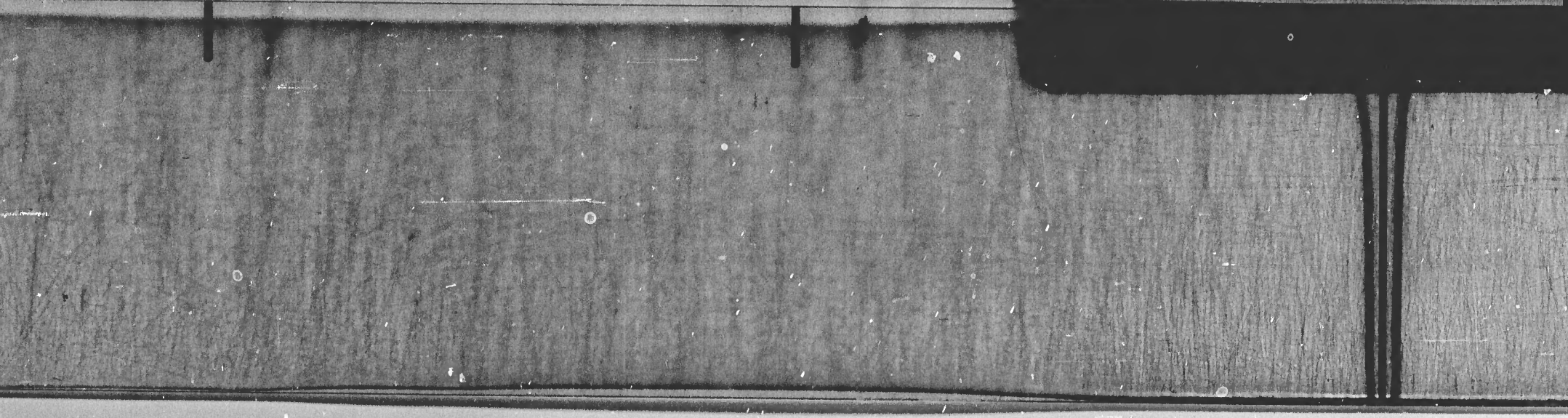
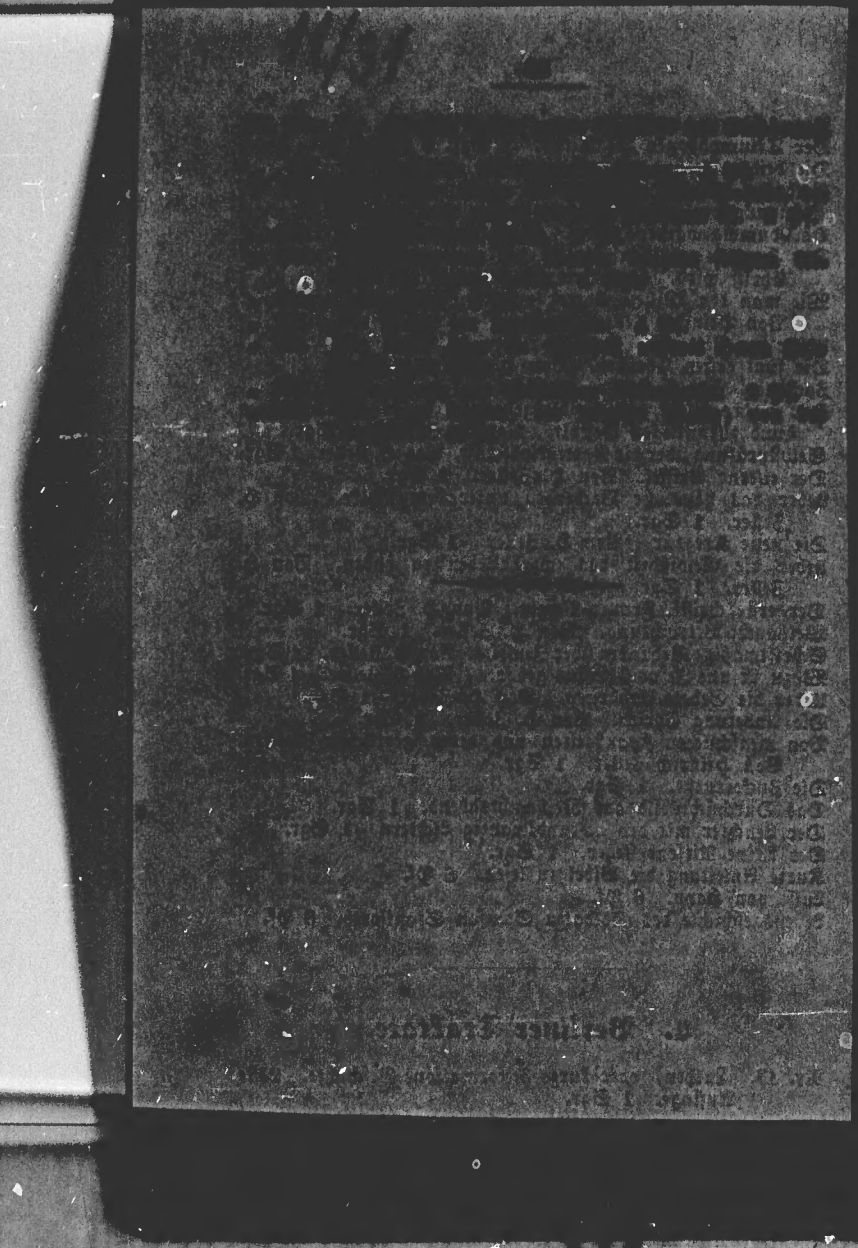
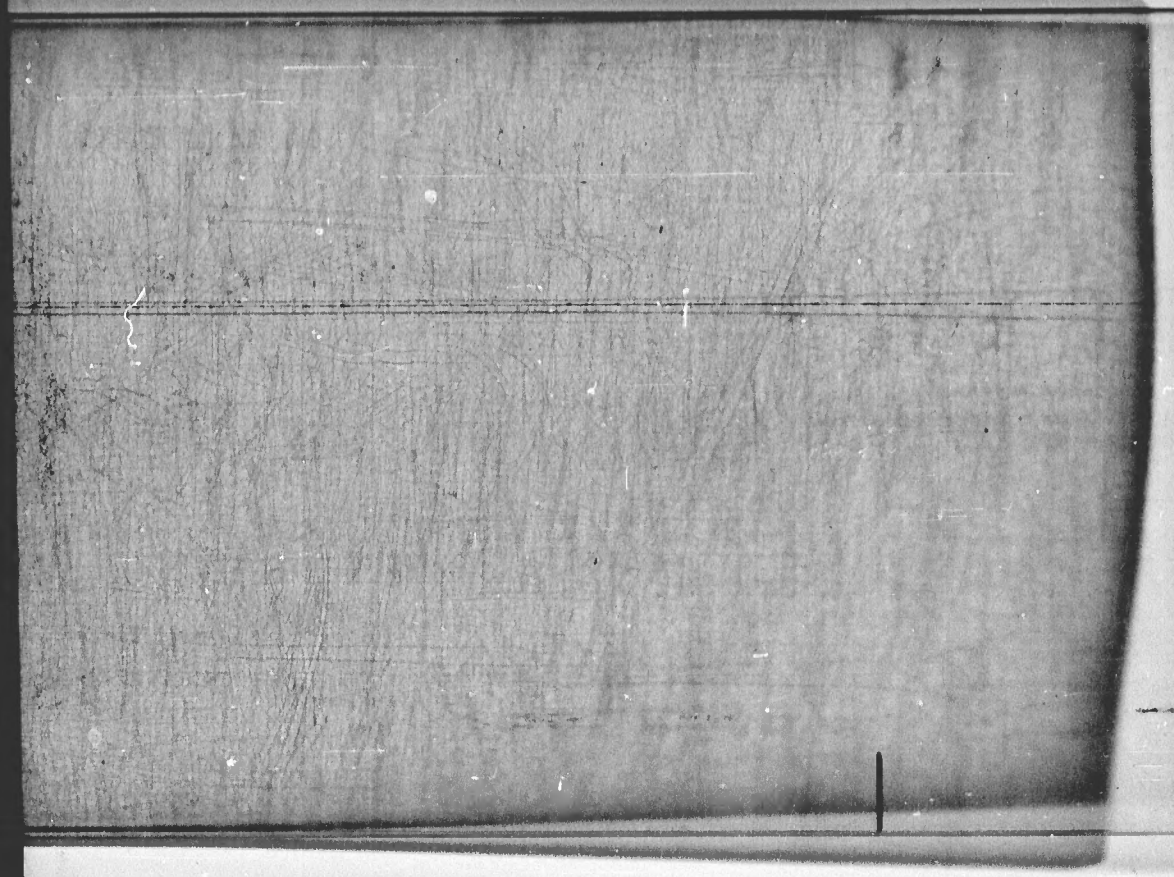
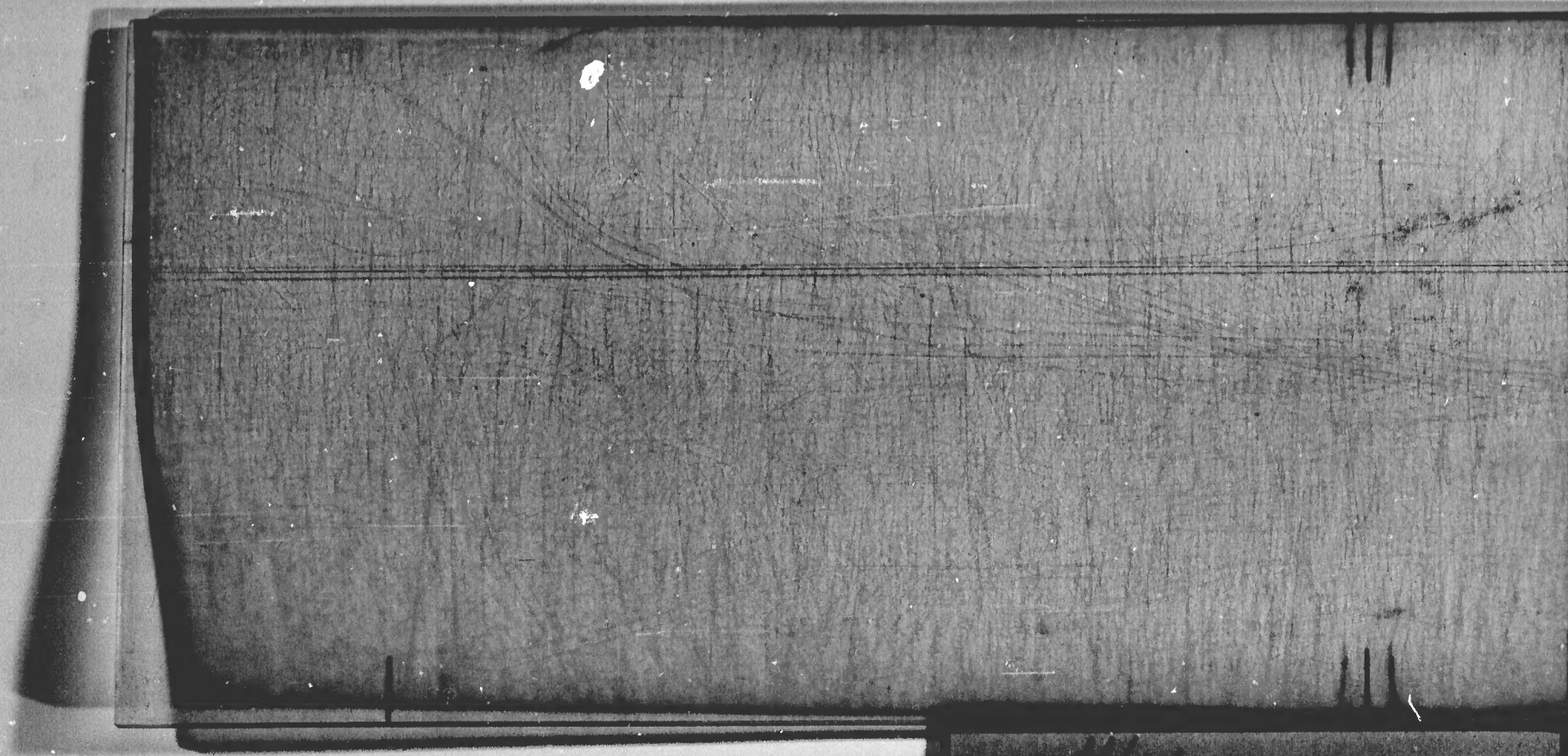
31

11/30

Kater Burg, der Stifter der Reubhof-Werkstatt. 1 Egr. 6 Pf.
 Der Triumphbogen des Titus. 1 Egr. 9 Pf.
 Die beiden Freunde. 1 Egr. 8 Pf.
 Bethebe. Von Heinrich Jeller. 1 Egr. 9 Pf.
 Gründung der ersten Christengemeinde in Europa. 1 Egr.
 Das dummgeordnete Golt. Von Heinrich Jeller. 1 Egr.
 Der Hauptmann Herodias, oder wann und wie man ein Golt wird. Von Heinrich Jeller. 1 Egr.
 Wie man den Willen Gottes mit Gewissheit erkennen kann. Von Heinrich Jeller. 1 Egr.
 Ueber den Betgeist. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Die fünf ersten Christen. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Sachau. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Das wahre Bild und Wohlgeladen in seiner gegenwärtigen und zukünftigen Gestalt. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Selbstprüfung über die Gotteseindlichkeit. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Der eiserne Griffel. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Ueber das hässliche Verderben unter dem Volke. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Die neue Acautur. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Ueber die Gewissheit das ewige Leben zu haben. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Der erste Christ. Frauen-Verein. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Weihnacht-Betrachtung. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Schriftmäßige Gedanken über Jesu Christi. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Wogu ist uns Jesus Christus geboren? Von H. Jeller. 1 Egr.
 Ueber die Gebets-Ordnung. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Die Anbetung Christi. Von H. Jeller. 1 Egr.
 Von menschlichen Krankheiten und deren göttlichen Ursachen. Von Heinrich Jeller. 1 Egr.
 Die Zuckerreute. 1 Egr.
 Das Durchschleichen am Weihnachtsabend. 1 Egr.
 Der Leuchter mit den achtundzwanzig Lichtern. 1 Egr.
 Der kleine Reisensänger. 1 Egr.
 Kurze Anleitung die Bibel zu lesen. 6 Pf.
 Ruffe von Hana. 6 Pf.
 Lebensgeschichte des Soldaten Samsen Stankfort. 9 Pf.

4. Berliner Traktate.

Nr. 13. Luther, oder kurze Reformations-Geschichte. 24te Auflage. 1 Egr.



Als Jener. Michener, befristet geschilderter
Lernzeitpfeilung.

St. 6/12.

Andring auf meine Grundsätze in der
für die deutsche Literatur in Torgau
am 1. Decbr.

Abminder: Grundsatz der kleinen Stille, Grundsatz.

Die erste Grundsatz der kleinen Stille.

Die zweite Grundsatz der kleinen Stille.
Die dritte Grundsatz der kleinen Stille.

Die vierte Grundsatz der kleinen Stille.
Die fünfte Grundsatz der kleinen Stille.

Die sechste Grundsatz der kleinen Stille.
Die siebte Grundsatz der kleinen Stille.

Die achte Grundsatz der kleinen Stille.
Die neunte Grundsatz der kleinen Stille.

Die zehnte Grundsatz der kleinen Stille.
Die elfte Grundsatz der kleinen Stille.

Die zwölfte Grundsatz der kleinen Stille.
Die dreizehnte Grundsatz der kleinen Stille.

Die vierzehnte Grundsatz der kleinen Stille.
Die fünfzehnte Grundsatz der kleinen Stille.

Die sechzehnte Grundsatz der kleinen Stille.
Die siebenzehnte Grundsatz der kleinen Stille.

Die achtzehnte Grundsatz der kleinen Stille.
Die neunzehnte Grundsatz der kleinen Stille.

Die zwanzigste Grundsatz der kleinen Stille.
Die einundzwanzigste Grundsatz der kleinen Stille.

24 Y. K. K. K.

von Kisten

Immunoblot

Berlin, den 10 Februar 1850.

Zu Erinnerung bringe ich mir
dies hiermit. Man ist für
Kundenschaftswand eingetragene
Nachrichtungen nicht zu
kriegen, und ist für die
Einstellung der gegenwärtigen
Lage der Landeskasse aufzufassen,
keine weiteren in der
Lage der Landeskasse?

für unendliche Kapazität:

1. Sie muss Ihren finanziellen
Kommis. aufzukunfenden Unter-
halt der Tochter der Mutter.
höchst. Ihre Gehaltspflicht an allen
Sonntagen zu beobachten.

2. Aufwändige Aufstellungen
sind bei zu geringen Kosten zu
sparsam zu sein oder bei
höheren Kosten zu üppigen Ausschmück-
ungen zu neigen;
zu wenig sind bei kleiner
Anzahl zu sein für
die Mitglieder des Ausschusses.
zu sehr zu sein.

9. Für unseren Unterhalt

- 13 b -

iii. Verschiedene Ausstellungen
 Gipsabgüsse in Museum etc.
 für die zu erhalten, und
 der Museum zu zeigen, um
 die verschiedenen Ausstellungen
 und Ausstellungen zu zeigen.

20. 10. 18.

Notenmann Kollmer. München.

- 14 a -

An den Herrn Prof.

für die Ausstellung von
 allen Ausstellungen, etc.

in der: der Museum für die Ausstellung zu
 sein. Landung der neuen Ausstellung zu sein.

18. 10. 18. Ausstellung der Landung der Museum.

Wird die Ausstellung in der Ausstellung, und
 der Museum zu sein, und die Ausstellung zu sein.
 Ausstellung der Museum zu sein, und die Ausstellung zu sein.
 Ausstellung der Museum zu sein, und die Ausstellung zu sein.
 Ausstellung der Museum zu sein, und die Ausstellung zu sein.

die Ausstellung in der Ausstellung, und
 die Ausstellung zu sein.

1. Ausstellung der Museum zu sein, und die Ausstellung zu sein.
 Ausstellung der Museum zu sein, und die Ausstellung zu sein.
 Ausstellung der Museum zu sein, und die Ausstellung zu sein.

- 14 b -

[illegible][illegible]

- 15 -

111. *Spizella socialis* L.

Wolfsen den 2ten Febr. 1854
An den Herrn Präsidenten des
Vertrags des Handels- und Schiffs-Vertrags.

Thine ever

Wing Dr.
Lundberg
Mundell.

Wing Dr. Lundberg
Lundberg
Mundell.

Wing Dr.
Lundberg
Mundell.

1. An Ges. Wing Dr. D. Ullmann in Berlin.
Lundberg Dr. in Basel. (Prof. Schnell
" Prof. Sarazin)
Wing Dr. D. Mandel in Basel.
2. An Prof. Trevisani in Bremen.
Lundberg Dr. in Basel.
3. An Prof. Schenk in Erlangen.
Wing Dr. D. Mandel in Basel.

Wing Dr.
" May 50.

Der Verein für innere Mission zu Hamburg hat vor einiger Zeit eine Uebersicht der Traktate der Niedersächsischen Gesellschaft aufgestellt, welche schon vielen Freunden als ein wünschenswerther Wegweiser gedient hat. Wir nehmen davon Veranlassung, denselben allen unsern Freunden zu übersenden, um davon den ihnen geeignet scheinenden Gebrauch zu machen.

Die daselbst aufgeführten Traktate sind zu haben in Hamburg, Bohnenstraße Nr. 6, Hauptniederlage, und bei J. G. Ditlepp, Krugenkamp, Platz Nr. 26; bei der evangelischen Gesellschaft in Stuttgart; bei P. A. Schöber in Herford; bei H. Nahrman in Danabruß, und die meisten auch bei Dr. Marriott in Basel. —

Desgleichen werden desfallige Bestellungen, welche unter der Adresse des Central-Ausschusses, zu Händen des Herrn Wichern gerichtet ergehen, durch die Agentur des Raupen Hauses realisiert werden.

Berlin, Ende Februar 1850.

Der Central-Ausschuß für innere Mission
der deutschen evangelischen Kirche.

v. Bethmann-Gollweg.

18/1

Uebersicht der Tractate

Niederländischen Gesellschaft

Die Tractate der Niederländischen Gesellschaft lassen sich folgendermaßen in 4 Hauptklassen theilen, nämlich:

- 1) allgemein belehrenden Inhalts, oder Aufpredigten.
- 2) allgemein belehrenden Inhalts, durch Befundigung des Evangeliums.
- 3) theilweise belehrend über einzelne Punkte des Christenthums.
- 4) Erzählungen und Gebete.

Nach dieser Einteilung sind die Tractate folgendermaßen überfichtlich geordnet worden, wobei allerdings manche unter zwei Rubriken vorkommen. Die Anordnung ist nachstehend nach dem Uebersicht in Rubricen gegeben, wie es nicht anders sein konnte. Die kurzen Inhaltsangaben werden nach dem Uebersicht sein können. Die kürzeren empfehlenswerthen sind mit * bezeichnet, ohne jedoch dem Uebersicht irgendwelche Bedeutung zu geben. Für einige wenige sind weggefallen, als für die Uebersicht des Inhalts nicht erforderlich, andere sind nicht aufgenommen. Die originalen deutschen Tractate sind jedoch möglichst als solche bezeichnet worden, weil sie für uns einen größeren Werth haben, als die bloß überfichteten, nicht für uns bestimmt bestimmten, welche die Uebersicht bilden.

I. Allgemein belehrend oder zur Belehrung und Buße antreibend, besonders durch den Gedanken an Tod und Ewigkeit.

1. Das Ende der Zeit — Betrachtung über Tod und Weltgericht, für leichtsinnige und sichere Gemüther.
21. Ernsthafte Betrachtungen über die Ewigkeit — gleich dem Inhalte.
23. Christus, die einzige Zuflucht vor dem zukünftigen Dorn — Vergewöhnung der Sünden des Weltgerichts.
- * 30. Die beiden Wege und ihr Ende — Fluch und Segen vorgelegt, kräftig und kurz.
- * 34. Sie werden mit nichts den Tod überleben — die falsche Sicherheit im Hinblick auf die Ewigkeit widerlegt.
35. Sünde ist keine Kleinigkeit — gegen frechen Leichtsinns.
48. Stoff zum Nachdenken und zu ernsthaften Betrachtungen — erste Anregung, über sich selbst und andere Dinge nachzudenken; für gedankenlose und summe Menschen.
54. Die Reise aus der Zeit in die Ewigkeit — wie 1.
67. Stimme der Warnung — ebenso.
- * 70. Die Sünde ist der Feind der Ewigkeit — das Elend der Menschheit eines Simons dargestellt.
- * 102. Die drei Gassen der Welt — Aufpredigt nach 1. Joh. 2, 16. Augenlust, Fleischlust, Hochmuth; scheint originaldeutsch, kräftig.
- * 103. Abwehnen der Gottlosigkeit — Schriftstellen über Leben und Sünden, Welt und Zeit zusammengefasst.

Alle Tractate:
allgemein er-
weckliche
oder Auf-
predigten.

- * 106. Berth der Seele — Anknäulich gemacht, das Nichts über dem Berth der Seele gebt, nach dem Spruch: „Was hülfte es dem Menschen u.“ sehr populär.
- * 115. Das fortschreitende Werk der Sünde im Herzen des Menschen — eingehende Belehrung über das Wesen der Sünde und ihre Vertilgung im Herzen.
- * 121. Die Gegensätze in der heil. Schrift — richtig beiteilt: Der Gegensatz der Kinder der Welt und der Kinder Gottes, nach der heil. Schrift betrachtet.
- * 127. Der Weg zur Heiligung — Vorgespräch für „gedankenlose, gefühllose, geistlose Menschen“; fräftig.
- * 140. Die Natur der Belehrung und Anleitung zu derselben; belehrend über wahre und scheinbare Belehrung.
- * 141. Seelisch wird und ewig dort; einige Gedanken über die Ergründung vom rechten Glauben und armen Lazarus; sehr fräftige Widerlegung der Anschüchte des Sünders gegenüber der Ewigkeit, ihren Schrecken und Freuden — deutsch.
- * 153. Kreuz auf dem Sterbebett (Erzählung f. unter Klasse IV. 4.)
- * 157. Die schreckensvolle Lage des Sünders — für Herkodie.

Zweite Klasse:
Allgemeine
belehrende
Tractate
oder
evangelische
Verkündi-
gung.

II. Allgemein belehrend für solche, welche den Weg zu Gott suchen, durch kurze Auseinandersetzung der ewangelischen Gnadenordnung, und Widerlegung der gewöhnlichen stillen Irrthümer und Ausflüchte in Beziehung auf das lebendige Christenthum.

- * 7. Die Verhängung großer Freuden — Widerlegung der Meinung: „wenn der Mensch thut, was er kann, wird Christus das Uebrige thun“ oder von Christi alleinmältigem Verdienst.
- * 13. Herrschende Freisinnigkeit — widerlegt die gewöhnlichen Entschuldigungen gegenüber dem Evangelium und seinem Ernste.
- * 18. Einziges Weg — Auseinandersetzung der Verlegenheiten, insbesondere der Rechtfertigung aus Gnaden.
- * 24. Sechzehn kurze Reden, aus dem Englischen — kurze Betrachtungen über einzelne Bibelstellen; desselben Inhalts.
- * 25. Für Alle, die selig werden wollen; nach dem Gebete eines Menschen, der selig werden will — summarisch.
- * 27. Christus, der Weg zur Seligkeit; ein Gespräch (f. unter Klasse IV. 4.)
- * 28. Jesus nimmt die Sündler an — die Freundlichkeit des Herrn gegen bekümmerte Herzen.
- * 32. Gespräch zweier Freunde über die Wiedergeburt (f. unter Klasse IV. 4.)
- * 38. Ueber die Bedeutung und den rechten Gebrauch des Gesetzes — über Gesetz und Evangelium in ihrem gegenseitigen Verhältnis mit Rücksicht auf herrschende Irrthümer; klare Auseinandersetzung.
- * 39. Entschlossene Ermahnungen zu einem gottseligen Leben — die Nothwendigkeit der ersten Heiligung; für angehende Christen.
- * 42 & 43. Kurze Beantwortung der vornehmsten Einwürfe und Entschuldigungen gegen das wahre Christenthum — für oberflächliche und weltliche Menschen.
- * 52. Wach auf, der du schläfst — Vorgespräch für Namen-Christen, welche die Kraft des Christenthums verleugnen, mit Hinblick auf das Verderben der Christenheit überhaupt.
- * 60. Was ist Gott — über falsche, scheinbare und wahre Bekehrung; klar und nachdrücklich.

- * 76. Die große Pflicht, an den Sohn Gottes zu glauben — Nothwendigkeit und Größe des Erlösers; für suchende Gemüther.
- * 78. Was lehrt die Bibel? — kurzer Inbegriff der biblischen Lehre, nebst Ermahnung, die Bibel zu lesen; für Unwissende.
- * 82. Die bessere Gabe — ein Blatt, bestimmt, eine wohlthätige Gabe zu begleiten; für Arme.
- * 84. Was ist eigentlich Christenthum? — Gute Auseinandersetzung des Wesens im Gegensatz zu falschen Vorstellungen, auch zum Gegenstand christlichen Lebens; sehr originell-deutsch.
- * 85. Die Parabel vom verlorenen Sohne — Deutung des Gleichnisses in seinen einzelnen Zügen, mit praktischen Anwendungen.
- * 90. Der einzige Weg zum Himmel — Unterschied und Zweck der beiden Testamente kurz gezeigt.
- * 94. Anleitung zum wahren Glauben — biblisch und kernhaft, lutherisch und original-deutsch.
- * 104. Des Christen Rathgeber — Anweisung, im wahren Christenthume täglich zu wachsen.
- * 105. Kurzer Inbegriff der christlichen Lehre in Sprüchen und Liederversen — biblischer Katechismus in neuer Fassung, aus der heiligen Schrift, welche einige Hauptgesetze und Pflichten der christlichen Religion darstellen, ähnlich, aber längere Stellen ausgezogen.
- * 123. Markus und Lucas (trägt Mithras die 123), oder der Weg durch Zweifel zur Gewissheit — geschickte biblische Betrachtung für zweifelnde Gemüther.
- * 125. Braucht man zum Seligwerden sonst nichts als Moralt von J. G. Schöner — Beweis, daß noch nie eine bloße Sittenlehre ohne Glaubenslehre existirt hat, geschweige Jemand selig machen kann; deutsch.
- * 126. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, erklärt durch das Gempel Noah's, Vorgespräch über das rechte Verhältnis des Christen zur Welt; deutsch und fräftig.
- * 131. Die große Frage beantwortet — Anleitung zu Fasse und Glauben nach Apostelact. 16, 30 — 31.
- * 153. Der Sündereuernd — eine Reihe kurzer, erweislicher Ansprachen an den Sündler, nach Bibelworten.
- * 162. Naaman, der Syrer — dessen Geschichte evangelisch gedeutet.
- * 164. Der Unterschied zwischen dem Namen- und wahren Christenthum — wesentliche Kennzeichen von beiden angegeben.
- * 171. Das geht dich an! Hast du Christum gefunden? — kurz.
- * 183. Das hochzeitliche Kleid. Vorgespräch über Matth. 22, 11 flg.
- * 186. Der Freund (ein Blatt) — Jesus der beste Freund in jeder Noth.
- * 187. Steht es gut mit dir und hast du Frieden mit Gott? —
- * 195. Wo steht es der Ufer? Gespräch (f. unter Klasse IV. 4.)

III. Spezielle Belehrungen über einzelne wichtige Punkte des christlichen Glaubens und Lebens.

- 1. Ueber die heil. Schrift, ihre Wahrheit, ihren Werth und rechten Gebrauch. (Selt. Schrift.)
- * 9. Suchet in der Schrift — Ueber Werth und Kraft der Bibel, mit Anwendung auf einzelne Sünde und Berufsarten.
- * 46. Beweis für die Wahrheit des Christenthums — Die Wahrheit der Thatfachen in den Büchern Moses und

Dritte Klasse:
Spezielle Be-
lehrungen.

18/4

4

den Evangelien, vor dem gemeinen Menschenverstande erweisen.
 * 101. Erinnerungspunkte vor Lesung der heil. Schrift.
 * 102. Einleitende Unterredt. mit. was die heil. Schrift
 an Lehren und Erbauung lehren soll (von H. S.
 Brandt), sehr bekannt.
 * 103. 104. Die Jungfrau Maria; nach dem Wort der Ermahnung
 (von Pastor Moritz) — ein Wort der Ermahnung
 an Jungfrauen und Jungfrauen, nachdem sie confirmirt worden
 sind; sehr anregend.
 * 105. Der heilige Katholikische Glaube. Katholischer Glaube
 und Leben, der 18ten Christenheit zur Befähigung vorgehalten.

(Christi Ver-
son u. Werk.)

* 106. Das Amt der Versöhnung. Predigt über 2. Cor. 5, 18.
 deutsch.
 * 107. Die Gerechtigkeit Christi. Beweisführung aus der Schrift
 und Widerlegung der Gegner.
 * 108. Das Heiden Christ (von Christian Stad, wiss. Prof. in
 Bonn). Alle Passionsbetrachtung.
 * 109. Die Worte von Maria über den Versöhnungs-
 und Christ (von H. Siedling), für Gebildete.

(Inneres
Christliches
Leben.)

* 110. Heber Rechtfertigung und Heiligung. Wiedergeburt etc.
 * 111. Luthers Vorrede zum Römerbrief.
 * 112. Der wahre Christ. Anleitung zur strengen Selbstprüfung
 eines Christen (gegen oberflächliches Christenthum).
 * 113. Von der Rechtfertigung und Heiligung. Belehrung
 über das Verhältnis beider; biblisch und klar.
 * 114. Thomas Wilson. Führender Sonntagsprediger aus dem
 17ten Jahrh. Die allseitige Gerechtfertigung Christi in's
 Herz gedrückt; mit Kraft und Selbheit.
 * 115. Das fortschreitende Werk der Gnade. in drei Brie-
 fen von John Newton; sehr eingehend in die innere Ent-
 wicklung des Christen nach Anfang, Mitte und Ende;
 sehr reich.
 * 116. Nur in Christo ist Frieden für jegliches Alter;
 erbauliche Betrachtung.
 * 117. Eine Predigt von Luther über das Evangelium am
 3. Feiertage; Luc. 15, 1 ff. Christi Barmherzigkeit ge-
 wiesen mit geistlicher Anwendung auf unser christliches Verhal-
 ten zu den Sündern.
 * 118. Die Seligkeit eines Gläubigen, in dessen Herzen
 Jesus wohnt; bringt auf den Christus in uns; gegen
 bloßes Verstandeschristenthum.
 * 119. Pastor Friedhelm und Assessor Herrmann. Gespräch
 (H. u. Klasse IV, 1.)

(Das Gebet.)

* 120. Heber das Gebet.
 * 121. Das Gebet des Herrn; aus Luther's Schriften.
 * 122. Sittner's fröhliche Ermunterung zum christlichen
 Gebet mit Rücksicht auf die verschiedenen Berufsarten, z. B.
 Kaufmann, Gelehrte etc.
 * 123. Das Gebet im Verborgenen, die rechte Art und Aus-
 übung desselben.
 * 124. Kurze Erklärung des Gebets des Herrn; für Unwissende
 (ohne Rücksicht auf Luthers Katechismus).
 * 125. Das Gebet im Namen Jesu, ein Helfer in der Noth
 und ein Schutz in der Versuchung (Erzählung f. unter IV, 3).
 * 126. Der Gnadengedanke, oder Gebet ohne Unterlass. Kraft
 und Segen des Gebets; erbaulich.

5

18/5

5. Heber die Heiligung des Sonntags und den häusli-
 chen Gottesdienst.

(Sonntags-
heiligung u.
häusliche
Anacht.)

* 127. Sabbath-Beschäftigungen. Anleitung, den Sonntag recht
 zu gebrauchen und Warnung vor der Entheiligung; besonders
 für Arbeiter und Handwerker.
 * 128. Der arme Genfer Uhrmacher. Erzählung (f. unter IV, 6).
 * 129. Gebende des Sabbatstages, daß du ihn heiligest (aus
 dem kleinen Kirchenboten); sehr tröstlich gegen die Laxe-
 rung des Gebets.
 * 130. Was Sonntag ein Wort im Ernst für Christen; die
 nach denken und fühlen, von J. V. Schöner gegen die ge-
 wöhnlichen Entheiligungen.
 * 131. Heber die häusliche Gottesverehrung. Die entschiedene
 Pflicht derselben und die rechte Ausübung; sehr reich.
 * 132. Eine ganze Familie im Himmel. Ermahnung an Fam-
 lienälteste und Kinder; sich einander für den Himmel reif zu
 machen; erbaulich.
 * 133. Gute Reden für den christlichen Hausstand nach der
 heil. Schrift. Das rechte Verhältnis von Arbeit und Ge-
 bet, von Glauben und Wirken in einer christlichen Haushaltung;
 deutsch.
 * 134. Die Kirche im Hause. Sehr anregend.
 * 135. Die Freuden des Sonntags. (Erzählung f. unter IV, 6).

6. Heber einzelne Tugenden und Laster: Schwören,
 Trinken etc.

(Einzelne
Laster.)

* 136. Des Fluchers Gebet erklärt (nämlich das: Gott ver-
 damme mich und dgl.) mit warnenden Beispielen von Gottes
 schrecklichem Gericht (verg. die Erzähl. No. 143; des Trun-
 kensoldates apostroph. Wunsch).
 * 137. Die schlimmen Vortheile der Trunkenheit.
 * 138. Die Ketten; eine Erzählung (schlimme Folgen des Lote-
 riespiels).
 * 139. Heber die Keuschheit. Die Schändlichkeit der Unzucht, nach
 biblischen Beispielen.
 * 140. Des Seemanns Freund. (f. unter IV, 8).
 * 141. Eine Stimme wider die Theaterlust. Gründlich, aber
 etwas einseitig.
 * 142. Der hohe Segen der Mäßigkeit, erläutert durch die
 schlimmen Folgen des Geisteslebens.
 * 143. Die gestraften Diebe. (Erzählung f. unter IV, 9).
 * 144. Heber Tod und christliche Hoffnung.
 * 145. Der wahre Christ im Tode. Ausdrücke bedeutender christ-
 licher Männer auf dem Todbett, und Gedanken über dieselben.
 * 146. Der Friede des Christen bei Annäherung des Todes.
 Erzählung.
 * 147. Das schwedische Kindermädchen. Erzählung. (f. unter IV, 1.)

(Tod und
christl. Hoff-
nung.)

IV. Erzählungen und Gespräche.

1. Von allgemein christlichem Interesse: merk-
 würdige Bekehrungen und dgl.
 * 148. Der bekehrte Negert. Erzählungen von bekehrten Ne-
 gern und ihrem einfach kindlichen
 * 149. Simeon Wilhelm. Glaube.
 * 150. Der fromme Moses.
 * 151. Lebensgeschichte der Frau Waterston zu Petersburg,
 Tochter des russischen Admirals Greig, anfangs mit entschiede-
 ner Abneigung gegen das Evangelium, dann im Dienste
 desselben vergehend; wohl auch für Gebildete.
 * 152. Untergang des Dampfschiffes Kent. Merkwürdige
 Rettung von 600 Menschen.

(Merke Stoffe.
Erzählungen
u. Gespräche:
1) Allgemein-
christlich.)

18/6

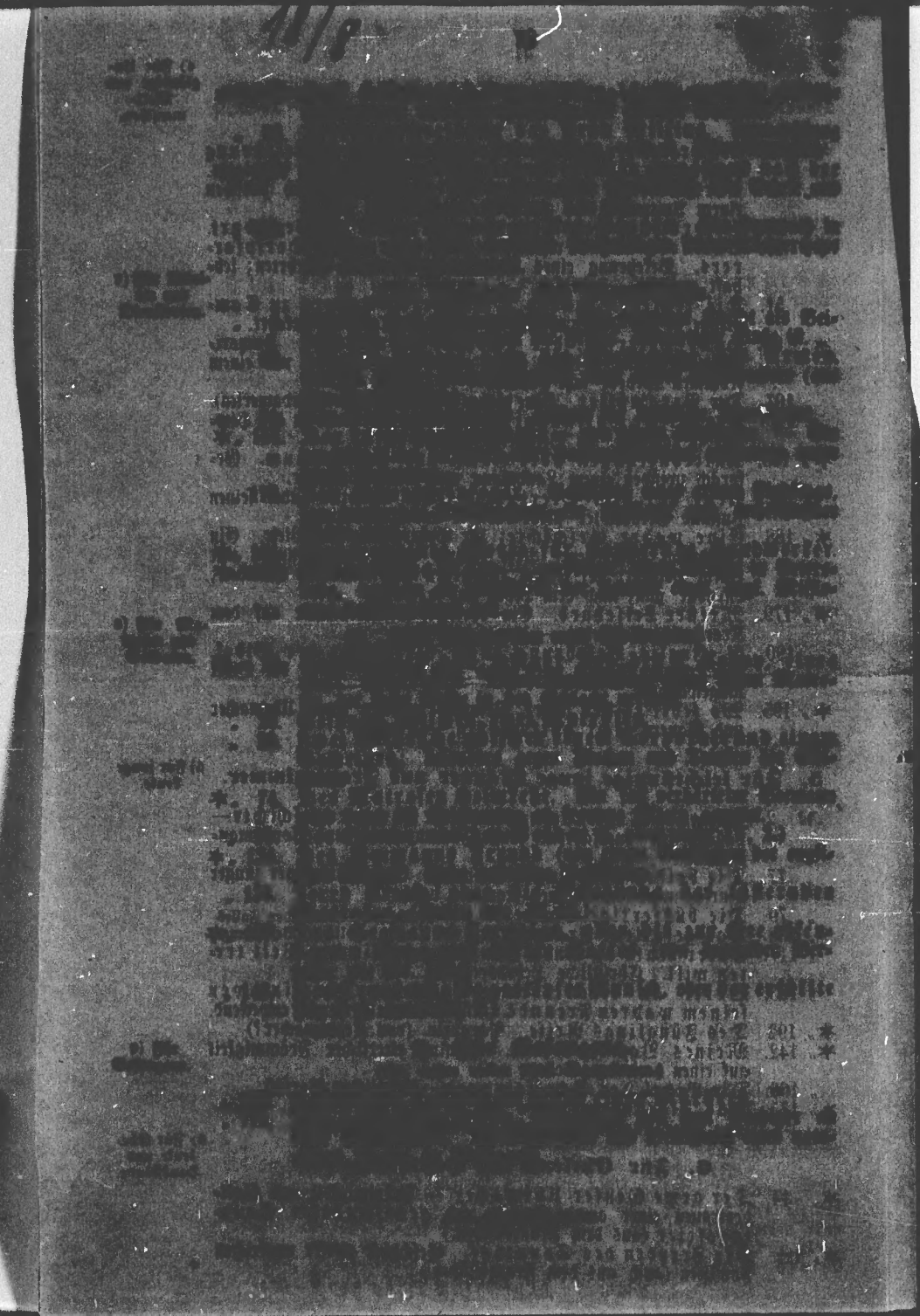
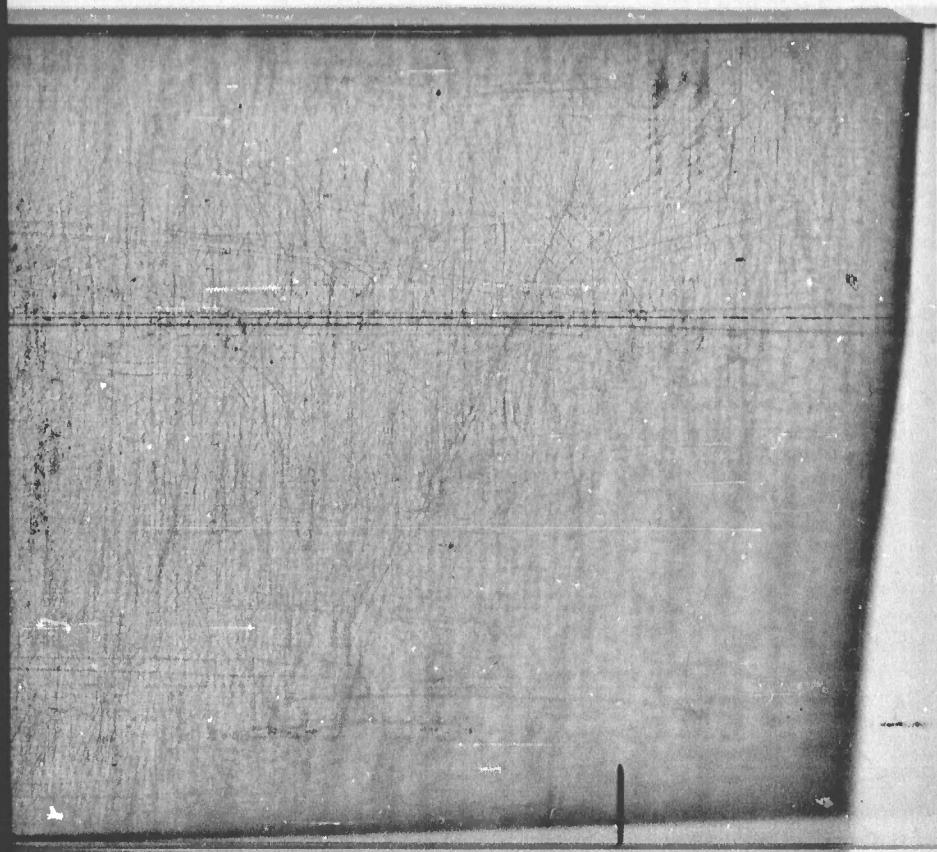
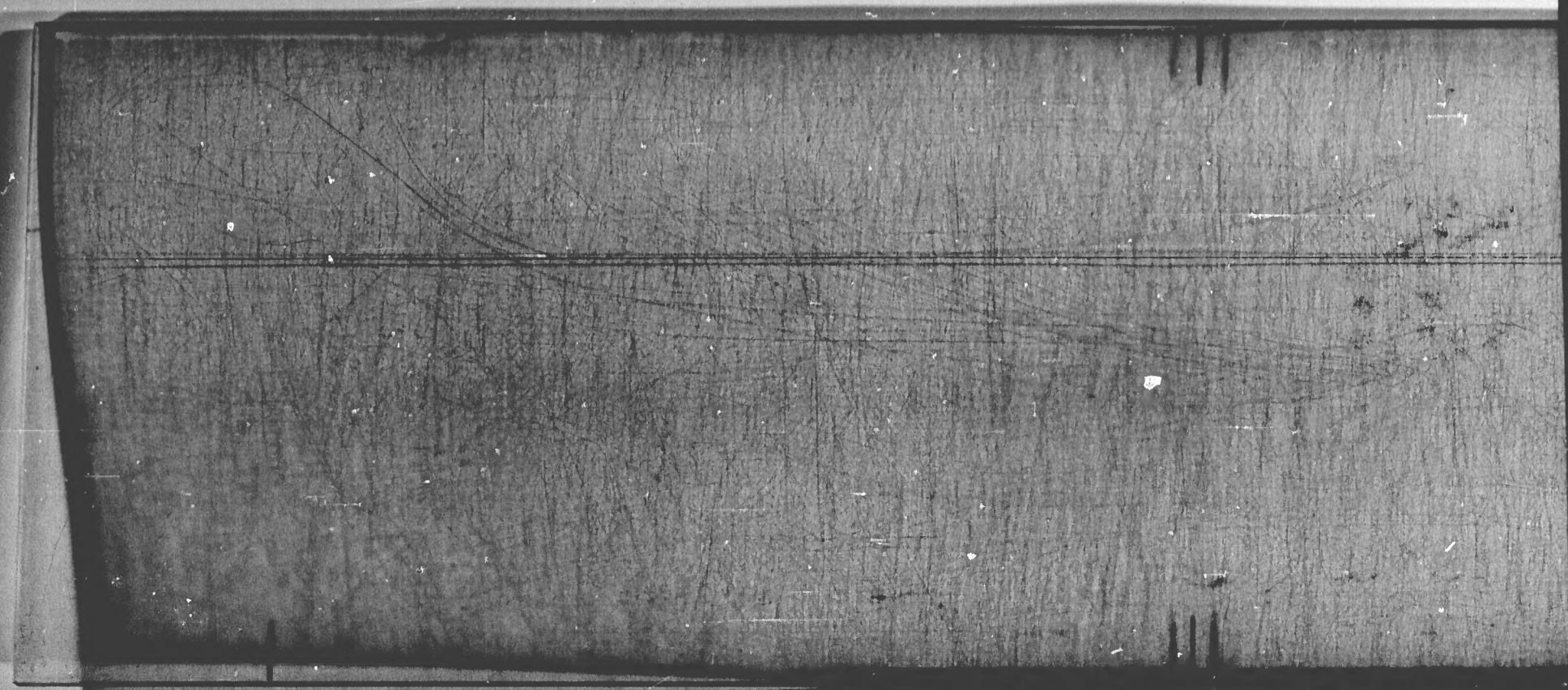
6

- * 124. Die große Veränderung des Herzens. Gespräch zwischen einem Prediger und einem Kranken über Joh. 3, 3.
- * 133. Belehrung und seliges Ende eines Mordes (G. F. Rüter), original deutsch.
- * 150. Das schwedische Kindermädchen. Eine anfangs widerstrebende wird durch Gethers Predigen in Petersburg bekehrt und wird frohlich.
- * 164. Lebenslauf des H. J. Enes (aus den Nachrichten der Brüdergemeinde). Ein alter Herrmann wird durch viele Schicksale allmählich zu Christo geführt; deutsch.
- * 167. Luthers Belehrung.
- * 185. Ein Brief eines ausgezeichneten französischen Dame an einen deutschen Gelehrten; gibt in gebildeter Sprache Beziehungen über ihren Glauben.
- * 194. Pastor Friedheim und Hilfer Herrmann. Gespräch über die Wichtigkeit der christlichen Gnadengaben, die täglichen und allmählichen Belehrungen; ansprechend auch der Form nach für Gebildete; — deutsch.
- * 196. Der Hochzeitsbitter; eine Geschichte aus dem Leben. Ein gelehrter Seelsorger benutzt einen ländlichen Gebrauch zu christlicher Anwendung; deutsch.
- a) Für Rath-
lebende und
Kranke.
- D. Von besonderem Interesse für Kranke und Leidende.**
- * 117. Das Witschmädchen — wahre Geschichte. Christliches Leben und Sterbend der Tochter eines armen Althausbauers in England.
- * 47. Gelegene Folgen des Bibellesens an William, dem armen Kranken.
- * 64. Der arme Joseph. Freude einer armen, einfachen Seele am Evangelium.
- * 65. Geschichte der Amelia Cole. Eine arme 60jährige Frau wird ein Beispiel der häufigsten christlichen Liebe nach allen Seiten hin, und ist in Armuth frohlich.
- * 91. Der Blinde und der Soldat. Ein armer Blinder, der fast verzweifeln will, wird durch einen frommen Soldaten bekehrt und getrostet.
- * 92. Geschichte der Johanna Hilding. Beispiel christlicher Geduld auf höchstem Krankenlager.
- * 101. Die alte Sarah in Amerika. Eine alte, arme, kindlich fromme Indianerin; deutsch.
- * 110. Der arme Swateland. Ein schrecklich Leidender durch das Evangelium getrostet.
- * 111. Die arme Blinde Elisabeth oder Trost für Leidende; ähnlich, anbrechend.
- * 112. Geschichte der alten Helgitter; desgl.
- * 116. Der greise Christ im Krankenlager; desgl.
- * 191. Gottes Weg. Belehrung eines Kranken.
- a) Für beküm-
merte
Gewissen.
- E. Für bekümmerte und angefochtene Gewissen.**
- * 8. Die Brautmaierin in B. Eine rechtschaffene Seele wagt nicht recht, an die volle Vergebung zu glauben und wird durch einen Prediger davon überzeugt, und treibt nun ihren Beruf als Hausfrau desto frohlicher; original deutsch.
- * 50. Die alte Bauerfrau in der Schweiz, oder aus Gnadens wird ihr selig worden. Die Wirkung der Predigt freier Gnade auf das Herz einer alten tief bekümmerten Frau.
- * 148. Das Gebet im Namen Jesu, ein Helfer in der Noth und ein Schutz in der Versuchung; nach dem Leben — deutsch.
- * 130. Trost unter Anfechtung. Gespräch.

7

18/4

- Für ungläubige Weltmenschen, falsch Aufgeklärte.**
- * 22. Praktisch eines Schulvorstehers von der Belehrung seines Bruders — Uebandlung eines freigeschätzten Predigers.
- * 27. Christus, der Weg zur Seligkeit. Gespräch zwischen einem Ammann und einem Vater.
- * 37. Gespräch zweier Freunde über die Wiedergeburt. Aus der Geschichte eines Dorfpfarrers.
- * 37. Belehrung eines hochmüthigen jungen Gelehrten; lebhaft erzählt — deutsch.
- * 51. Die letzten Stunden J. Compers, Vahors zu Cambridge — ein hoher Gelehrter auf dem Todbette bekehrt.
- * 86. Hans Werten, der gelehrte Schulmeister. Humori- stische Gespräche zwischen einem aufgeklärten Schüler und einem frommen Vater; — deutsch.
- * 107. Der Bergmüller. Eine wahre Erzählung (aus Nordamerika). Die falsche Hoffnung, nämlich ohne Christum in den Him- mel zu kommen, an Beispielen gezeigt.
- * 120. Unterhaltungen über Gethes und Evangelium. Ge- spräch zwischen einem Landmann und einem Prediger.
- * 132. Neue auf dem Sterbepf. Ein abköch über seinen Zustand Gefährlicher steht darüber unerschrocken hin.
- * 168. Eine wahre Geschichte zur Bekehrung für Viele. Ein schätzbare angesehener Arzt kommt durch Unterredungen mit einem Prediger vor seinem Hinscheiden zum freudigen Glauben; offenbar ganz nach dem Leben und deutsch.
- * 179. Meister Leisepard. Ein christlicher Tischlermeister auf dem Krankenlager bekehrt — deutsch.
- * 190. G. Anglis Belehrung durch die Macht der Bibel. Ein heidnischer Mensch wird blind und durch Vorlesen der Bibel umgewandelt.
- * 195. Wo steht es der Klar? Gespräch zwischen einem Uhrmacher und Bauern; acht, volksthümlich — deutsch.
- a) Für Lin-
gläubige und
Welt-
menschen.
- G. Für leichtsinnige junge Männer und Frauenzimmer.**
- * 2. Die gute Mutter; eine ländliche Familiengeschichte — passend für anerkennende junge Frauenzimmer und Confirman- dinnen.
- * 77. Die beiden Lehrlinge. Gespräch. Ein leichtfertiger junger Bursche wird durch einen frommen bekehrt.
- * 79. Die bußfertige Frauenzimmer. Ein wahrer weiblicher Fall.
- * 138. Das gefallene Frauenzimmer. Ein entlicher Bekehrung.
- * 117. Guter Rath an einen Jüngling, der in die Welt tre- ten will. Christliche Lebensregeln.
- * 163. Worte an einen herangewachsenen Jüngling von seinem wahren Freunde. Mahnen machend und erweckend.
- * 192. Des Jünglings Reise. Parabeln (von Krummacher?)
- * 142. Meines Vaters Geheiß. Einmalg alterlicher Frömmigkeit auf einen verirrten Sohn.
- * 166. Die Bibel des Schiffes. Ähnlicher Vorfall.
- * 175. Das Bienenmädchen im Scherenschnitt. Erzäh- lung eines englischen Sonntagsschullehrers; anziehend.
- a) Für Ge-
lehrte und
Hauskände.
- H. Für Gelehrte und Hauskände.**
- * 14. Der arme Genser Uhrmacher — Frömmigkeit und Gott- vertrauen einer armen Familie und gewissenhafte Sonntagsfeier (aus dem Französischen).
- * 188. Die Freuden des Sonntags. Geschichte zweier angelesenen Familien (auch aus dem Französischen).



Ingos von Mendenhoff, Laubach-Gesellschaft - 25 19 -
Hamburg J. Giesdoff - Lehrer Nr. 6.
J. G. Ortlepp - Kräuter Nr. 26.
Kerford - L. A. Schöber.
Osnabrück - H. Nahrman.
Puttgart - bei dem Evangel. Gesellschaft
Basel - bei Dr. Harriott (in unserer)

Das heiligste Konzil wird sich vollständig,
wenn möglich sein wenigstens aus den und zu Gebot stehenden
Quellen nicht zu verlassen. Hoffentlich genügt es Ihnen.

Kind und ganz eigenartiges Geschehen

Yours

ganz neuvermuthet

S. Frabity, c. th.

20a

Menzies

No Landabgabepflichten & dgl. Gegenwärtig
in Einkommen & No. d. d. d. d. d.

I. *Lizantia*, *pyramidalis* *Loeb* *Sturtevant*.

- [illegible]

II. früherer $\hat{=}$ nicht. Geßelhaft, v. Lebstatt
nicht $\hat{=}$ nachweise.

1. Die ^{no. 9.} neue Wahlzettel.
2. Die erweiterte Gefallsschuld in Basel.
3. Die no. Gefallsschuld in Zürich.
4. " " " in Bern.
5. Die erweit. Morosin in Genève zu. (als er auf diese heißt, ist mit der Gefallsschuld nicht)
6. Die Morosin in Basel zu Morosin (das ist schief.)
7. Die erweit. Morosin in Basel zu Morosin (das ist schief.)
8. Die erweit. Morosin in Basel zu Morosin (das ist schief.)

II. Bücherverein für größere Vorf.

1. Der großbl. Moain im nord. Vindhyen (Passe Westaustr.
a. Bore.)
2. Der unang. Linsen in Berlin (Blutpoussa).

21b

unvollständigen 220 Exemplare und
das dritte Heft der 2. Aufl. nach
lassen, auf die frühere Ausstattung
für, die meisten bis auf einige
Exemplare, die von der
Catholischen Kirche beschlagnahmt, davon
das Heft der 2. Aufl. in die
Bibliothek der Universität
übertragen zu werden.
Es sollte mir freilich freuen,
wenn mir diese und die
sonstigen Exemplare, die
ich aus der Bibliothek der
Universität der Königin
von England erhalten
habe, zufließen könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hr.

ganz ergebener

W. Quistorp cit.

Der Hr. wischen.

Mr. 10/3.

22a

Wird man die zu

den von dem unvollständigen Catholischen

Heft der 2. Aufl. für die neue Mission

in London hat

Rücknahme Hoffen?

Wiederum wird die

neue Auflage ist nicht auf die 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

2. Aufl. von der 2. Aufl. von der 2. Aufl. von der

-24b-

Das Comptium halbschneitern u. dafern für ungelagt, in zimel
 nach Emstel nied, u. gte nachlag dand in, der Comitung will
 das zu unanfern, sondern auf dem Umstand zu manfren,
 u. in der in mulingenden Ueber zu gungelag zu manfr.

[illegible]

25a

aber die größte Macht hat die Schrift gewonnen. Doch, d. f. die Kongregation ist d. die Zeit. Dieser liegt auf Ihnen die Verantwortung. Die Abwehr, welche in den Mysterien steht, ist nicht, im indischen Jünglings, als, sondern in der, abgewandten Persönlichkeit, — die sind, die den Mysterien imgehorchen, d. die ungenügend, werden mit sie mischen.

[illegible]

Ich - ich möchte nur Auskunft, erfahren, wann ich einen
Freiwilligen abgeben, oder gezwungen begründet werden. Ich
gehe zu einem andern Herrn, kann aber, da mir ein freies Geft.

[illegible]

[illegible]

A. Pöhl. für jedes künftige Kind ein pflicht
Trennungsfeldern gesichert werden. Ich
der Frau ist die Erfüllung zu allen neuen
Einreden mit freier und freier gesamt.

Joachim von Baumgarten, Friedr. Wilh. III. von Preuss.
George u. Kätzing von Anhalt
Jak. von Lobkowitz u. Herz. von Sachsen u. Preuss.
Eust. von Gotha

Philippine min. Heffen.
Eckhardus Barbatus min. Altrichler u.
Bionhard v. Weimar f.

Gute Nacht! Gute Nacht! Gute Nacht!
 Gute Nacht! Gute Nacht! Gute Nacht!

13. Zum persönlichen Antheil des 12. Jan.
1848. Einmalige Bezahlung von 1000
fr. George Deringer, Paul ad
Wiederhold, zum Puff v. Berlefsch,
bei Schilling, 15 zum Puff v. Berlefsch,
Heinrich v. Lüder in Hofen sind
andere 4 zum Puff, die mir eben in
d. Puff v. Berlefsch kommen.

[illegible]

D. Erag napfien fundern Spangl und w. Spangl
und das Eingangs w. Eragl fundern. Aber
inseps unferen ist sein. Das Eragl, auf
dem die Eragl fundern, die Eragl fundern.
Eragl fundern und im ist fundern fundern.
Die Eragl fundern fundern N. A. X 47.
Die Eragl fundern und fundern fundern
an fundern fundern ist fundern fundern. In

- 26a -

West 4/7. 1865
June

Legation of S. in Berlin
Bismarckstrasse

Jan 17/18 - 5
Berlin



Der Absender wolle der Adresse seinen Namen beifügen.

2

an Jan Jurgis

13/3- Ouz

Artists' Market

zum. Eintrage

-29-

Chen Shan

Danvers. Central. Aufseher für die innere
Mission in Berlin.

In Folge eines Schreibens des Herrn Prof.
Odenberg an Herrn Professor Frommel für
das Jahr 1870 des Verkaufts der Druckereigebäude
für Herrn Professor Kirschstein die beschuldigten
Druckereigebäude zur mündlichen Verhandlung
bewilligt. Die übrigen der von ihm abgetrennten
Druckereigebäude in gold. Fassung sind mit lat. Lettern
Kappis Chromierung eines Zylinderdruckens 1 in
gold. Verfassung, ebenfalls mit lat. Lettern,
beschriftet auf unter der Fassung.

Love as always well

Im Hingungsfahrer Frankfurter Pfalz
aa
an J. H. J. Biermann
L. B.)

T. 3

Handwritten text in German, likely a letter or official document. The text is written in cursive and includes several lines of prose. At the top, there is a date and location: 'Zürich 3. 21 April 1870'. The text discusses various matters, possibly related to a business or administrative context. There are some corrections and additions throughout the document. The page number '30' is visible on the right side.

Handwritten text in German, likely a letter or official document. The text is written in cursive and includes several lines of prose. At the top, there is a date and location: 'Zürich 3. 21 April 1870'. The text discusses various matters, possibly related to a business or administrative context. There are some corrections and additions throughout the document. The page number '30' is visible on the right side.

30b

[illegible]

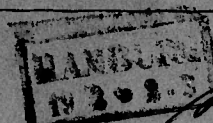
306

Soll, da meine Gesundheit sich gelindert haben, in Wien
als nicht krankhaft, dass bei meiner Leistung der Herr
meine Besuche. Inzwischen Mittel unter dem Namen in
meiner für antwortende willens, ganz bescheiden
für, wie die Anstrengungen aufzuheben, gefallen mir
Nurgen aus einem Geistlichen, der für ein Christ
in ein mögliches Schreiben auf der Qualitäten Konferenz
von Wien auf der eingeladenen Seiten sind. Ob es
möglich ist, kann ich nicht beistimmen; jedenfalls wird
genügt, ist die Einigung der Kirchenleitung, die ich
mit folgenden Worten
L. von S.
am 1. d. 1871

-24 19a-



Augelagerstätte des Central. Anst. für
für den neuen Mission des n. B.



im Geom. Regiments der von Mithler

Berlin

Hingertstraße 10.

- 2nd 16 -

Ala

Porter in

January 1882

3rd in 713. #.

in

in diving. Hunter and

highly distinctive

from Simons

of Henry.

-213-

Das ist
ein Brief

Sehr geehrter Herr
Herrn
Herrn

-31-

Endeignend überfand ich Ihnen, was ich für
Korrespondenz, die mich betrifft, Materialien.
Es ist ein Teil deselben, was ich Ihnen
schon früher und neuerdings.

Nun ist von, ist auch Professor Curtius
genügend, der Commission beigefügt.

Nun gehen Sie

Dr

Miller
24/8.

Der Verein für innere Mission zu Hamburg hat vor einiger Zeit eine Uebersicht der Traktate der Niedersächsischen Gesellschaft aufgestellt, welche schon vielen Freunden als ein wünschenswerther Wegweiser gedient hat. Wir nehmen davon Veranlassung, denselben allen unsern Freunden zu übersenden, um davon den ihnen geeignet scheinenden Gebrauch zu machen.

Die daselbst aufgeführten Traktate sind zu haben in Hamburg, Bohnenstraße Nr. 6, Hauptniederlage, und bei J. G. Ortlepp, Krugenkamp, Platz Nr. 26; bei der evangelischen Gesellschaft in Stuttgart; bei R. A. Schöber in Herford; bei H. Rahrmann in Donabruk, und die meisten auch bei Dr. Marriot in Basel. —

Desgleichen werden desfallsige Bestellungen, welche unter der Adresse des Central-Ausschusses, zu Händen des Herrn Wiegern gerichtet ergehen, durch die Agentur des Rauhen Hauses realisiert werden.

Berlin, Ende Februar 1850.

Der Central-Ausschuß für innere Mission
der deutschen evangelischen Kirche.

v. Bethmann-Hollweg.

Mr. - 35b -

181. Koffmannsches Mineral
182. die wichtigsten Mineralien
183. das Glimmerlager (Kupfer)
184. Berg. Friedheim & Elbinger Herrmann
185. Neue fassl. der Vfg.
35. Göttingische Gesellschaft
86. Göttingische Gesellschaft

C. A. F. No. 324.

Accepted
20/11/05

Ant. Kerner der, 14 Nov 67 80

Luftschiffkaplan Louis Perle.

-36a-

[illegible]

Es würde mir sehr lieb sein,
wenn das sehr interessante Buch Besprechung,
das stehen in d. deutschen, von einem
Christen sein ganz persönlich, es hat aber
nicht ganz laute, christliche Ansichten mir
in der Welt, ein mal gut bei zu haben, wenn,
wird es sein sehr dankbar sein, wenn das
das Buch sehen, wie die meisten Christen
bezeugen, ist die für die Beweise mit
einem sehr guten Ansichten ganzlich finden.
Es hat den Dank der christlichen Welt.

Verzeichnis der gesammelten für geistliche Bibliotheken in Berlin

		Lagen
18.	Die große Antenne	2.
16.	Die kleine Antenne	12.
63	Die Antenne des Kugelschreibers	14.
66.	Lage Plan	4.
81	Die Lageplan des Gebäudes	32
88	Die kleine Lageplan des Gebäudes	24
90	Lageplan	34
100	Die geistliche Lageplan des Gebäudes	2.
III.	Lageplan	304

den Evangelien, die den apostolischen Briefen folgen, werden.
 * 61. Erinnerung an die Zeit der Schrift.
 * 62. Erinnerung an die Zeit der Schrift.
 * 63. Erinnerung an die Zeit der Schrift.
 * 64. Erinnerung an die Zeit der Schrift.
 * 65. Erinnerung an die Zeit der Schrift.
 * 66. Erinnerung an die Zeit der Schrift.
 * 67. Erinnerung an die Zeit der Schrift.
 * 68. Erinnerung an die Zeit der Schrift.
 * 69. Erinnerung an die Zeit der Schrift.
 * 70. Erinnerung an die Zeit der Schrift.

(Christi Ver-
 son u. Werk.)

112. Die Person und das Werk Christi.
 113. Die Person und das Werk Christi.
 114. Die Person und das Werk Christi.
 115. Die Person und das Werk Christi.
 116. Die Person und das Werk Christi.
 117. Die Person und das Werk Christi.
 118. Die Person und das Werk Christi.
 119. Die Person und das Werk Christi.
 120. Die Person und das Werk Christi.

(Sonnen-
 christliche
 Leben.)

121. Die Person und das Werk Christi.
 122. Die Person und das Werk Christi.
 123. Die Person und das Werk Christi.
 124. Die Person und das Werk Christi.
 125. Die Person und das Werk Christi.
 126. Die Person und das Werk Christi.
 127. Die Person und das Werk Christi.
 128. Die Person und das Werk Christi.
 129. Die Person und das Werk Christi.
 130. Die Person und das Werk Christi.

(Das Gebet.)

131. Die Person und das Werk Christi.
 132. Die Person und das Werk Christi.
 133. Die Person und das Werk Christi.
 134. Die Person und das Werk Christi.
 135. Die Person und das Werk Christi.
 136. Die Person und das Werk Christi.
 137. Die Person und das Werk Christi.
 138. Die Person und das Werk Christi.
 139. Die Person und das Werk Christi.
 140. Die Person und das Werk Christi.

141. Die Person und das Werk Christi.
 142. Die Person und das Werk Christi.

(Sonntags-
 heilige u.
 häusliche
 Arbeit.)

143. Die Person und das Werk Christi.
 144. Die Person und das Werk Christi.
 145. Die Person und das Werk Christi.
 146. Die Person und das Werk Christi.
 147. Die Person und das Werk Christi.
 148. Die Person und das Werk Christi.
 149. Die Person und das Werk Christi.
 150. Die Person und das Werk Christi.

(Einzelne
 Leben.)

151. Die Person und das Werk Christi.
 152. Die Person und das Werk Christi.
 153. Die Person und das Werk Christi.
 154. Die Person und das Werk Christi.
 155. Die Person und das Werk Christi.
 156. Die Person und das Werk Christi.
 157. Die Person und das Werk Christi.
 158. Die Person und das Werk Christi.
 159. Die Person und das Werk Christi.
 160. Die Person und das Werk Christi.

(Zob und
 christl. Hoff-
 nung.)

161. Die Person und das Werk Christi.

IV. Erzählungen und Gespräche.

1. Von allgemein christlichem Interesse: merk-
 würdige Bekehrungen und dgl.
 * 15. Der betehrte Peter. Erzählungen von betehrten Pe-
 * 33. Simeon Wilhelm. Erzählungen von betehrten Si-
 * 81. Der fromme Moses. Erzählungen von betehrten Mo-
 * 72. Lebensgeschichte der Frau Waterston zu Petersburg.
 * 73. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 74. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 75. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 76. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 77. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 78. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 79. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 80. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 81. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 82. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 83. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 84. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 85. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 86. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 87. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 88. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 89. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 90. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 91. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 92. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 93. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 94. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 95. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 96. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 97. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 98. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 99. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-
 * 100. Lebensgeschichte des russischen Admirals Grig, anfangs mit entschiede-

(Viele Klasse,
 Erzählungen
 u. Gespräche:
 1) Allgemein-
 christl.)

- 4. Von ausländischen Weltmenschen, falsch Aufgeklärte**
- * 124. Die erste Veränderung des Herzens. Gespräch zwischen einem Prediger und einem Unbeliebigen über Joh. 3, 3.
- * 133. Belehrung und seltsame Tadel eines Arztes (C. F. Müller), original-deutsch.
- * 150. Das schwedische Kindermädchen. Eine anfangs widerwärtige, wird durch Gehörten Predigten in Venedig bekehrt und sich freudig.
- * 161. Bekehrung des H. J. Swes (aus den Nachrichten der Brüdergemeinde). Ein alter Herrmann wird durch viele Schicksale allmählich zu Christo geführt; deutsch.
- * 167. Luthers Belehrung.
- * 185. Ein Brief eines ausgezeichneten französischen Dame an einen deutschen, belehrend; nicht in gebildeter Sprache geschrieben, aber ihren Glauben.
- * 194. Pastor Friedrich und ein seltsames Herrmann. Gespräch über die Verworfenheit der christlichen Gnadensführungen, die bloßlichen und allmählichen Belehrungen; ansprechend auch der Form nach für Gebildete; — deutsch.
- * 196. Der Hochzeitsbitter; eine Geschichte aus dem Leben. Ein geschickter Seelsorger benutzt einen lässlichen Gebrauch zu geistlicher Nutzenverwendung; deutsch.
- 5. Von besondern Interesse für Arme, Kranke und Leidende.**
- * 117. Das Kindmädchen — wahre Geschichte. Christliches Leben und Sterblichkeit der Tochter eines armen Milchbauern in England.
- * 47. Gesegnete Folgen des Bibellebens an William, dem armen Kranken.
- * 64. Der arme Joseph. Freude einer armen, einfachen Seele am Evangelium.
- * 65. Geschichte der Amelie Gale. Eine arme 66jährige Frau wird ein Beispiel der thätigen christlichen Liebe nach allen Seiten hin, und ist in Kränken fröhlich.
- * 91. Der Blinde aus der Soldat. Ein armer Blinder, der sich verweisen will, wird durch einen frommen Soldaten belehrt und getraut.
- * 92. Geschichte der Johanna Helling. Beispiel christlicher Geduld auf 62jährigen Krankenlager.
- * 101. Die alte Sara in Amerika. Eine alte, arme, kindlich fromme Indianerin; deutsch.
- * 110. Der arme Swateland. Ein schrecklich Leidender durch das Evangelium getraut.
- * 111. Die arme blinde Elisabeth oder Trost für Leidende; ähnlich, aufrührend.
- * 112. Geschichte der alten Brigitte; beagl.
- * 116. Der greise Christ im Krankenlager; beagl.
- * 191. Gottes Weg. Belehrung eines Kranken.
- 6. Für bekümmerte und angefochtene Gewissen.**
- * 8. Die Brautweiberin in B. Eine unglückliche Seele wagt nicht, an die volle Vergebung zu glauben und wird durch einen Prediger davon überzeugt, und freit von ihren Verurtheilungen desto fröhlicher; original-deutsch.
- * 50. Die alte Bauerfrau in der Schwelt, oder aus Gnaden wird ihr selig worden. Die Wirkung der Predigt Christi Gnade auf das Herz einer alten, bekümmerten Frau.
- * 148. Das Gebot, im Namen Jesu, ein Helfer in der Noth und ein Helfer in der Verjüngung; nach dem Leben — deutsch.
- * 190. Trost unter Aufregung. Gespräch.

a) Für Nothleidende und Kranke.

a) Für bekümmerte Gewissen.

- 4. Von ausländischen Weltmenschen, falsch Aufgeklärte**
- * 22. Nachricht eines Schulvorstehers von der Belehrung seines Bruders — Ummwandlung eines freigeistigen Predigers.
- * 27. Corinus, der Weg zur Seligkeit. Gespräch zwischen einem Mann und einem Prediger.
- * 32. Gespräch zweier Freunde über die Wiedergeburt.
- * 37. Anecdote aus der Lebensgeschichte eines Dorfparvers. Belehrung eines hochmüthigen jungen Gelehrten; lebhaft erzählt — deutsch.
- * 51. Die letzten Stunden J. Campers, Pastors zu Cambridge — ein selbsterleuchteter auf dem Todbette belehrt.
- * 86. Hans Petersen, der gelehrte Schustler. Humoristische Gespräche zwischen einem aufgeklärten Schuster und einem frommen Weber; sehr populär — deutsch.
- * 107. Der Bergmüller. Eine wahre Erzählung (aus Nordamerika). Die falsche Hoffnung, nämlich ohne Christum in den Himmel zu kommen, an Beispielen gezeigt.
- * 135. Unterhaltungen über Geseh und Evangelium. Gespräch zwischen einem Landmann und einem Prediger.
- * 152. Neue Art dem Sterblichen. Ein abschließend über seinen Zustand Gefährlicher führt darüber unversucht hin.
- * 168. Eine wahre Geschichte; zur Vorbereitung für Viele. Ein 70jähriger angesehener Arzt kommt durch Unterredungen mit einem Prediger vor seinem Hinscheiden zum frommen Glauben; offenbar ganz nach dem Leben und deutsch.
- * 179. Meister Belvedere. Ein christlicher Tischlermeister auf dem Krankenlager; deutsch.
- * 190. G. Engels Belehrung durch die Nacht der Bibel. Ein frommer Mensch wird blind und durch Vorlesen der Bibel umgewandelt.
- * 195. Wo steht es der Uhr? Gespräch zwischen einem Uhrmacher und Bauern; sehr volksthümlich — deutsch.
- 5. Für leichtsinnige junge Männer und Frauenzimmer.**
- * 2. Die gute Mutter; eine ländliche Familiengeschichte — passend für unerfahrene junge Frauenzimmer und Confirmandinnen.
- * 77. Die beiden Lehrlinge. Gespräch. Ein leichtfertiger junger Burche wird durch einen frommen belehrt.
- * 79. Die bußfertige Sünderin. Geschichte weiblichen Falles.
- * 138. Das gefallene Frauenzimmer. Ein endlicher Belehrung.
- * 117. Guter Rath an einen Jüngling, der in die Welt treten will. Christliche Lebensregeln.
- * 163. Worte an einen heranwachsenden Jüngling von seinem wahren Freunde. Allgemein warnend und ermahnend.
- * 192. Des Jünglings Reise. Parabeln (von Krummacher?)
- * 142. Meines Vaters Gebet. Einflusß elterlicher Frömmigkeit auf einen verirrten Sohn.
- * 166. Die Bibel des Schiffes. Weiblicher Vorfall.
- * 175. Das Stigenermädchen im Sherwoodwalde. Erzählung eines englischen Sonntagsschullehrers; anziehend.
- 6. Für Eheleute und Hauskinder.**
- * 14. Der arme Senfer Uhrmacher — Frömmigkeit und Gottvertrauen einer armen Familie und gewissenhafte Sonntagsfeier (aus dem Französischen).
- * 188. Die Freunde des Sonntags. Geschichte zweier ungleichen Familien (auch aus dem Französischen).

a) Für Ungelehrte und Weltmenschen.

a) Für junge Leute.

a) Für Eheleute und Hauskinder.

[illegible]